

Geschäftsbericht 2023

GEMEINSAM

WERTE SCHAFFEN

TRANSFORMATION

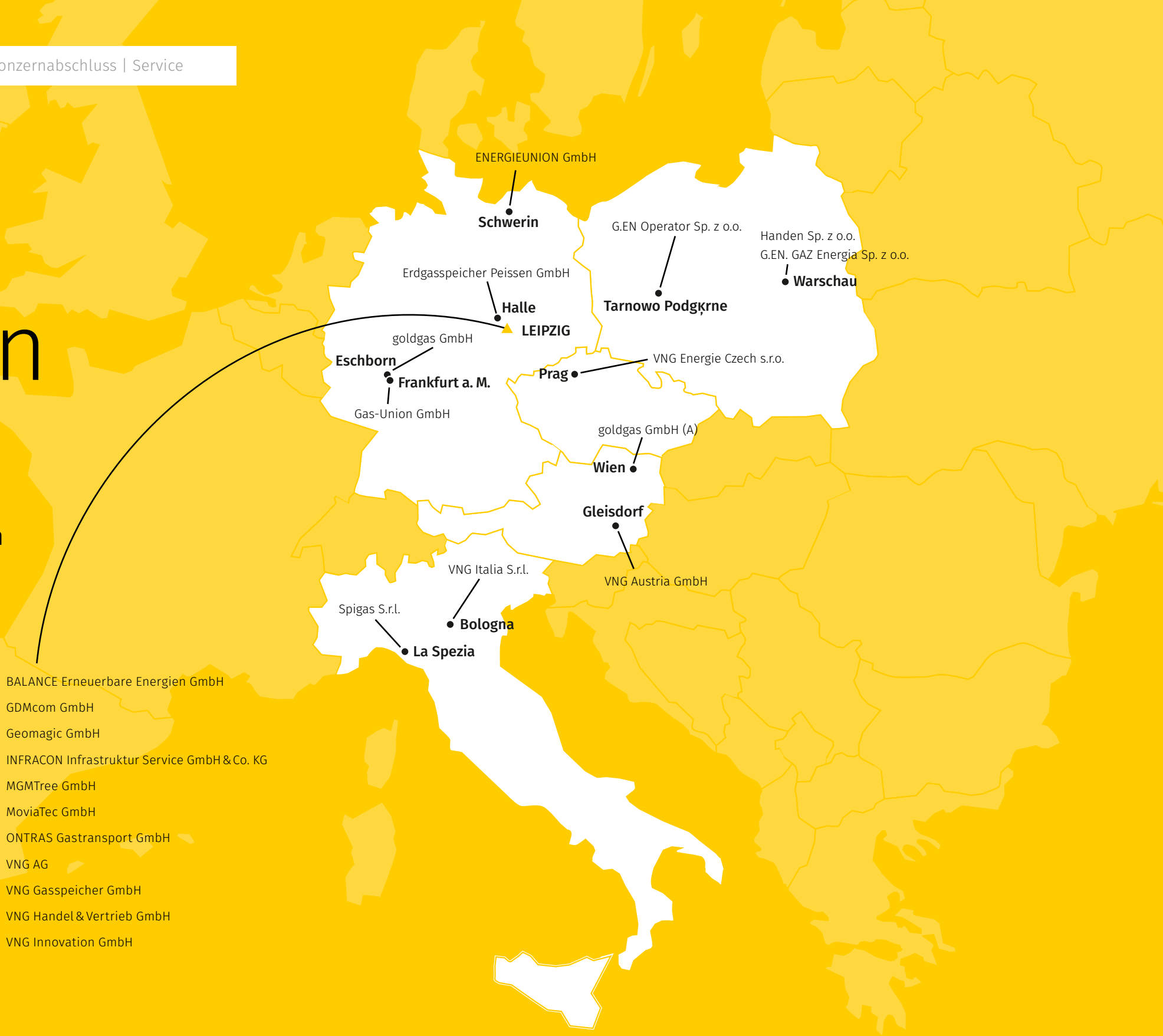
VERSORGUNGSSICHERHEIT

STRUKTURWANDEL



Präsent in fünf Ländern

Vom Hauptsitz in Leipzig aus unterhält VNG ein weitverzweigtes Konzernnetzwerk mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und Italien.



FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	2023	2022
Abgerechnete Umsatzerlöse ¹	23.196	36.237
Adjusted EBIT ²	447	-205
Konzernergebnis	380	-337
FFO ³	486	-197
Bruttoinvestitionen	197	128
Nettoinvestitionen	189	122
Nettofinanzschulden	970	7
Eigenkapitalquote (%)	24	13

LEISTUNGSKENNZAHLEN

	2023	2022
Mitarbeiterzahl zum Jahresende ⁴	1.688	1.578
Konzerngesellschaften und -beteiligungen	68	68
Anzahl europäischer Länder mit VNG-Beteiligungen	5	5
Gasabsatz in Mrd. kWh	378	588
Fernleitungsnetz in km	7.700	7.700
Speicherkapazität in Mrd. m ³	2,4	2,2

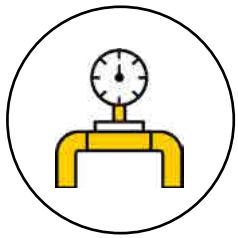
1 Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.
2 EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
3 Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.
4 Summe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller vollkonsolidierten Gesellschaften; Stand: 31.12.2023.

Unsere Geschäftsbereiche



HANDEL & VERTRIEB

Als bedeutender Gasimporteure und Gashändler in Deutschland bietet die **VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V)** rund 400 Stadtwerken und Industrieunternehmen ein breites Sortiment an Produkten und Leistungen. Die VNG H&V ist regional tief gestaffelt und unterhält Beteiligungen im In- und Ausland.



TRANSPORT

Der unabhängige Fernleitungsnetzbetreiber **ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS)** betreibt ein 7.700 Kilometer umfassendes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport von Gas. ONTRAS stützt den europäischen Gasmarkt und leistet wichtige Beiträge zur Versorgungssicherheit. Darüber hinaus ist ONTRAS ein Vorreiter bei Wasserstoffprojekten im Gasnetz.



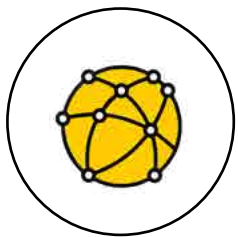
SPEICHER

Untergroundspeicher sind Teil der Gasinfrastruktur und ebenso essenziell für die Versorgungssicherheit. Unsere Tochtergesellschaft **VNG Gasspeicher GmbH (VGS)**, drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland, speichert das Gas ihrer Kunden effizient, sicher und zuverlässig, vermarktet erfolgreich Speicherkapazitäten und bietet innovative Speicherprodukte.



BIOGAS

Die **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE)** betreibt 40 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Die Erzeugung grüner Energie steht dabei ebenso im Fokus wie die Vertiefung der Wertschöpfung und die Entwicklung neuer Produkte rund um Biogas und Biomethan.



DIGITALE INFRASTRUKTUR

Der 2022 neu etablierte Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur bündelt die Aktivitäten mehrerer Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Das Engagement erstreckt sich vom Glasfaser-Backbone über das Glasfaserverteilnetz bis hin zu Dienstleistungen im Zusammenhang mit digitaler Infrastruktur.

TRANSFORMATION GESTALTEN

Wir gestalten die Energiewende und treiben die Transformation von fossilem Gas hin zu einer erneuerbaren und dekarbonisierten Versorgung mit Biogas und Wasserstoff (H₂) voran. Unsere Projekte erstrecken sich auf die gesamte Gaswertschöpfungskette. Dabei bringen wir unsere in Jahrzehnten gewonnene Erfahrung ein und arbeiten zusammen mit fachlich versierten Partnern.

► Seite 18

STRUKTURWANDEL UNTERSTÜTZEN

Als strukturelevantes Unternehmen in Ostdeutschland möchten wir mit unseren Investitionen in moderne Infrastruktur, Grün-gasprojekte und unserem gesellschaftlichen Engagement die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft erhalten und zum Wohlstand und zur Lebensqualität der Gesellschaft beitragen.

► Seite 29



Eng verbunden

VNG fühlt sich als Leipziger Unternehmen mit der Region verbunden und leistet einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Ostdeutschlands. Mit gezielten Lösungen und vielfältigen Projekten schaffen wir Werte für die Region. Sie finden sich in drei Dimensionen wieder:

Versorgungssicherheit, Transformation und Strukturwandel.

VERSORGUNG SICHERN

Wir sehen uns als tragendes Element für die Versorgung mit Gas in Ostdeutschland. Dafür stellen wir heute und in Zukunft sicher, dass unsere Kunden stets die Energie erhalten, die sie brauchen. Das gewährleisten wir mit diversifizierten Bezugsquellen, mit dem zuverlässigen Betrieb unserer Gasinfrastruktur und einer internationalen Zusammenarbeit.

► Seite 12

Inhalt

02 Über VNG

- 02 Präsent in fünf Ländern
- 02 Unsere Geschäftsbereiche
- 03 Schaubild: Gemeinsam Werte schaffen
- 05 Vorwort
- 09 Bericht des Aufsichtsrats

12 Versorgung sichern

18 Transformation gestalten

29 Strukturwandel unterstützen

38 Konzernlagebericht

- 39 VNG im Überblick
- 43 Wirtschaftsbericht
- 47 Personal und Organisation
- 50 Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG
- 55 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 59 Chancen- und Risikobericht
- 64 Prognosebericht

65 Konzernabschluss

- 66 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 67 Konzernbilanz
- 68 Sonstige Angaben
- 69 Konsolidierungskreis
- 70 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

74 Service

- 75 Glossar
- 77 Impressum



VERSORGUNGSSICHERHEIT

- 13 Versorgungssicherheit liegt in unserer DNA
- 15 Sicher versorgen – heute und morgen



TRANSFORMATION

- 19 Kleine Teilchen für die große Transformation
- 21 Zukunftsprojekte von VNG
- 22 Wasserstoff-Leuchtturm der Energiewende
- 24 Unsere Projekte zur Wasserstoffherzeugung
- 25 Unsere Wasserstoffprojekte für Import, Transport und Speicherung
- 27 Unsere Projekte für Biogas und Biomethan



STRUKTURWANDEL

- 30 Strukturwandel gestalten, Wohlstand sichern
- 32 Ostdeutschland für Strukturwandel gerüstet
- 33 Wasserstoffprojekte von der Ostsee bis nach Leipzig
- 34 Treiber Digitalisierung
- 35 Biogas: Wertschöpfung vor Ort
- 36 Gesellschaftliches Engagement in Ostdeutschland

Dieses Inhaltsverzeichnis ist interaktiv verlinkt – genau wie das Menü oben.



v. l. n. r. Bodo Rodestock, Ulf Heitmüller, Hans-Joachim Polk

Vorwort

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE FREUNDE DES UNTERNEHMENS,

wir blicken auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück. Wir konnten das Krisenjahr 2022 hinter uns lassen und gestärkt durch das Jahr 2023 gehen. Als Organisation sind wir dabei resilienter und fokussierter geworden. Hinter uns liegt ein Geschäftsjahr, das durch sehr volatile Marktbedingungen geprägt war. Dieses außergewöhnliche Marktumfeld hat es uns ermöglicht, ein ebenso außergewöhnlich hohes Ergebnis zu erwirtschaften. Es gibt uns die finanzielle Stabilität, die notwendigen Investitionen in die Transformation des Energiesystems stetig und wohl überlegt weiter voranzutreiben, so wie es unsere Strategie „VNG 2030+“ vorsieht.

Das adjusted EBIT fällt mit 447 Millionen Euro deutlich höher aus als erwartet. Das Konzernergebnis liegt mit 380 Millionen Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert.

Das außergewöhnliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 konnte nur gelingen, weil alle unsere Geschäftsbereiche eine herausragend gute Arbeit geleistet haben. Unser gesamtes Portfolio aus Gaslieferverträgen, Speicher- und Transportkapazitäten hat sich sehr gut und vorausschauend in einem schwierigen Marktumfeld behauptet und so zum gemeinsamen Erfolg beigetragen.

Gegen Ende des Berichtsjahres hat sich der Markt wieder beruhigt. Die Großhandelspreise für Erdgas sind im Jahresverlauf deutlich zurückgegangen. Grund dafür war das schrittweise Angleichen von Angebot und Nachfrage. Einerseits sorgten die gedrosselte Industrieproduktion und anhaltende Einsparmaßnahmen von Haushalten für einen Nachfragerückgang in Deutschland. Andererseits konnte zugleich die Angebotsseite durch alternative Bezüge und Importwege in Deutschland ausgebaut werden. Für 2024 erwarten wir eine weitere Normalisierung des Marktgeschehens, so dass wir für das laufende Jahr nicht mit einer Wiederholung dieser außergewöhnlichen Gewinnsituation rechnen.

Das außergewöhnlich gute Ergebnis aus 2023 stärkt unsere Finanzkraft und ist eine wichtige Basis für die vor uns stehenden Herausforderungen. Es versetzt uns in die Lage, in den kommenden Jahren bedeutende Wachstumsinvestitionen in die Transformation hin zur klimaneutralen Gesellschaft und Wirtschaft zu tätigen. Vor allem der Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur und unseres Biogasgeschäfts wird die kommenden Jahre für VNG prägen.

Erdgas ist dabei nach wie vor ein wichtiger Energieträger in Deutschland als Brückentechnologie auf dem Weg hin zu einer dekarbonisierten Energieversorgung. Mit 24,5 Prozent hat Erdgas weiterhin den zweitgrößten Anteil am deutschen Primärenergieverbrauch. Als VNG sehen wir uns in einer Verantwortung und betrachten es als wichtige gesellschaftliche Aufgabe, die Versorgung mit Erdgas sicherzustellen, so dass die Industrie ihre Leistungsfähigkeit behält und natürlich auch keine Wohnung kalt bleibt.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, diversifizieren wir unsere Gasbezüge weiter. Bereits im vergangenen Jahr haben wir einen Liefervertrag mit dem algerischen Energieunternehmen Sonatrach abgeschlossen. VNG ist damit seit Januar 2024 das erste deutsche Unternehmen, das Pipelinegas aus Algerien bezieht.

Im Berichtsjahr konnte unsere Tochtergesellschaft VNG Gasspeicher (VGS) zudem alleinige Gesellschafterin der Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) werden. EPG ist verantwortlich für den Betrieb und den weiteren Ausbau des Untergrundspeichers „Katharina“ bei Bernburg in Sachsen-Anhalt, einem der modernsten Erdgasspeicher in Europa.

Seit der Energiekrise im vorletzten Jahr wissen wir: Versorgungssicherheit ist nicht selbstverständlich und wir müssen große Anstrengungen unternehmen, um sie gewährleisten zu können. VNG steht für eine sichere Versorgung mit Gas – heute überwiegend mit Erdgas, zukünftig mit erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen.

Wir profitieren dabei von mehr als 65 Jahren Erfahrung entlang der Gaswertschöpfungskette. In dieser Zeit haben wir uns immer wieder mit Mut und Veränderungsbereitschaft in verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systemen erfolgreich aufgestellt. Wir haben gemeinsam mit Partnern maßgeblich dazu beigetragen, ein Gasleitungsnetz für Ostdeutschland aufzubauen und die Versorgung von Stadtgas auf Erdgas umzustellen und diese abzusichern. Die in diesen oft bewegten Zeiten gesammelten Fähigkeiten übertragen wir nun auf die aktuellen Herausforderungen und bringen sie in unsere Zukunftsprojekte ein.

**SEIT ÜBER 65
JAHREN STEHT
VNG FÜR EINE
SICHERE
VERSORGUNG
MIT GAS**



VNG wird in Zukunft bei erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen in der gesamten Wertschöpfungskette aktiv sein.“

– Ulf Heitmüller

Unser Leuchtturmprojekt ist der Energiepark Bad Lauchstädt, den unser Konzern zusammen mit weiteren Partnern in einem Konsortium realisiert. Das Reallabor der Energiewende stellt künftig die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff dar – vom Windpark über die Elektrolyse bis zu Speicherung, Transport und Vermarktung. Im Juni 2023 erfolgte der erste Spatenstich und damit der offizielle Baubeginn. Seitdem gehen die Arbeiten planmäßig voran. Die erste Wasserstoffleitung zwischen dem Energiepark Bad Lauchstädt und dem Chemiapark Leuna wird bereits durch die ONTRAS für den Wasserstofftransport vorbereitet. Ein erster Liefervertrag für grünen Wasserstoff wurde im Dezember mit der TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland abgeschlossen.

In Bad Lauchstädt ist auch der erste Wasserstoffspeicher unter dem Dach von VNG geplant. Dieser Speicher wird als Teilprojekt von Green Octopus Mitteldeutschland unter dem Namen GO! Storage geführt. In Zukunft soll er die Versorgung mehrerer Industrieregionen in Mitteldeutschland mit Wasserstoff sicherstellen.

Die Vorbereitungen dazu laufen. Im Februar 2024 führte VGS ein unverbindliches Open-Season-Verfahren für den künftigen H₂-Speicher in Bad Lauchstädt durch, um so bedarfsgerechter planen zu können und mit potenziellen Vertragspartnern ins Gespräch zu kommen.

Darüber hinaus werden im künftigen Energiesystem Biogas und Biomethan eine noch wichtigere Rolle einnehmen. Sie ermöglichen, den Anteil grüner Gase im Erdgasnetz schon heute nachhaltig zu erhöhen. Deshalb ist und bleibt unser Biogasgeschäft weiter im Fokus und Teil unserer Wachstumsstrategie. Aktuell betreibt unsere Tochtergesellschaft BALANCE 40 Biogasanlagen in Nord- und Ostdeutschland und zählt damit bereits zu den führenden Unternehmen im Bereich der Biogas- und Biomethanproduktion.

Wie schnell und gut uns die Transformation vom heutigen Erdgas hin zu grünen Gasen gelingt, hängt auch entscheidend von den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und insbesondere den politischen Weichenstellungen ab. Einige Gesetzesvorhaben und politische Maßnahmen beziehungsweise Initiativen, die unser Geschäft wesentlich beeinflussen, stehen noch aus oder befinden sich noch in der Diskussion und Beschlussfassung. Dazu zählen unter anderem die dringend notwendigen Finanzierungsrahmenbedingungen zum H₂-Kernnetz, der delegierte Rechtsakt zur Berechnung der Treibhausgasemissionen für kohlenstoffarmen Wasserstoff auf EU-Ebene, eine Wasserstoffspeicher- und -importstrategie sowie das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz. Wir und die vielen anderen Akteure am Markt, zu denen Erzeuger, Importeure, Händler und Kunden gehören, benötigen Planungs- und Investitionssicherheit, um tragfähige Geschäftsmodelle entwickeln und den Umbau des molekülbasierten Teils des Energiesystems konsequent voranbringen zu können.

Für uns steht fest: Mit unserem täglichen Einsatz für eine sichere, wirtschaftliche und zunehmend klimaneutrale Energieversorgung möchten wir zur Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und zur Lebensqualität der Menschen vor allem in Ostdeutschland beitragen. Diese Haltung prägt unseren Purpose „Wir sorgen für Energie, die gebraucht wird“ und ist Teil des neuen Leitbilds für den VNG-Konzern, das wir 2023 erarbeitet haben. Es gibt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei VNG einen Kompass an die Hand, an dem sie sich im beruflichen Alltag orientieren können.

Die Zukunft beginnt jetzt. Mit unserer Erfahrung schaffen wir Neues, aus unseren Ideen werden Investitionen. VNG wird auch bei erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen in der gesamten Wertschöpfungskette aktiv sein. Diese Vorhaben treiben wir in vielen Projekten zusammen mit Partnern voran, was uns zugleich den Zugang zu Netzwerken, Technologien und Geschäftsmodellen ermöglicht.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, um unser Geschäft erfolgreich zu bestreiten und die vor uns stehende Transformation erfolgreich zu bestehen, ist ein stabiler gesellschaftspolitischer Rahmen, in dem demokratische Werte wie Freiheit, Vielfalt, Inklusion und Offenheit respektiert und gelebt werden. Sie bilden die stabilen Anker in einem dynamischen Umfeld, das uns den Zugang zu motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie neuen Ideen ermöglicht.

EIN HERAUSRAGENDES PROJEKT BLEIBT FÜR UNS DER ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT



Mit der VNG-Stiftung unterstützen wir daher zivilgesellschaftliche, bürgerschaftliche, kulturelle und soziale Aktivitäten im Osten Deutschlands. Hervorzuheben sind hier die Ehrenamtsinitiative „Verbundnetz für Wärme“ und unsere Kooperationen mit Hochschulen. Wir sind stolz und dankbar, dass unsere Stiftung 2024 ihr 15-jähriges Jubiläum feiert und in diesen eineinhalb Jahrzehnten schon viel für das Gemeinwohl in der Region erreichen konnte.

Im laufenden Jahr erwarten wir ein sehr solides Ergebnis, das zwar unter dem von 2023 liegen wird, aber deutlich über dem Vorkrisenniveau. Unter dem Strich planen wir mit einem adjusted EBIT zwischen 230 und 270 Millionen Euro und einem Konzernergebnis in der Spanne von 175 und 200 Millionen Euro.

2024 wird es darauf ankommen, die Finanzierung wichtiger Projekte zu sichern und die Transformation hin zu einem dekarbonisierten Geschäft weiterzuführen. Dank unserer soliden Kapitalbasis sehen wir unsere Investitionskraft gestärkt. Unser Schwerpunkt soll in den kommenden Jahren weiterhin auf Investitionen in Ostdeutschland liegen, dort wollen wir die Infrastruktur ausbauen sowie Projekte mit grünen und dekarbonisierten Gasen forcieren. Dafür sind jedes Jahr Gesamtinvestitionen von 200 bis 300 Millionen Euro vorgesehen. Bis 2035 beabsichtigen wir, insgesamt bis zu fünf Milliarden Euro (brutto) in unsere Zukunftsbereiche zu investieren.

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich aller Konsortialpartner geht der Energiepark Bad Lauchstädt von der theoretischen Planungs- in die bauliche Umsetzungsphase über.

2023 war für den gesamten VNG-Konzern ein extrem wichtiges und letztlich sehr erfolgreiches Jahr. Herzlich danken möchten wir unseren Aktionären, Kunden, Partnern sowie dem Aufsichtsrat für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eine besondere Anerkennung verdienen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben sich erneut in einem von Veränderung und Unsicherheit geprägten Umfeld mit außergewöhnlichem Engagement, hoher Kompetenz und oft unermüdlichem Einsatz für das Unternehmen eingesetzt.

Der Vorstand

Ulf Heitmüller

Vorstands-
vorsitzender

Hans-Joachim Polk

Vorstand
Infrastruktur & Technik

Bodo Rodestock

Vorstand
Finanzen & Personal

Bericht des Aufsichtsrats

„Der Aufsichtsrat ist fest davon überzeugt, dass die VNG-Gruppe ein wichtiger Teil der energiewirtschaftlichen Transformation sein wird.“

– Dirk Güsewell

NACH EINEM HOCHANSPRUCHSVOLLEN GESCHÄFTSJAHR 2022 IST VNG 2023 EIN ECHTER TURNAROUND GELUNGEN.

Auf Grundlage dieser soliden Basis, günstiger Marktbedingungen und des bemerkenswerten Einsatzes der Belegschaft konnte VNG im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 beeindruckende operative Leistungen erbringen.

Die Arbeit des Aufsichtsrats konzentrierte sich intensiv auf die Weiterentwicklung des Strategie-Updates „VNG 2030+“, die weitere Portfoliodiversifizierung und Etablierung einer Wasserstoffstrategie. In den Sitzungen standen verschiedene Projekte aus den Bereichen Erzeugung, Transport, Biogas und Wasserstoff im Mittelpunkt. Beispielsweise war die Investitionsentscheidung für das Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt, in dem unter realen Bedingungen die gesamte Wertschöpfung mit grünem Wasserstoff abgebildet wird, ein bedeutender Meilenstein und ist ein Leuchtturmprojekt für die VNG.

Der Aufsichtsrat ist fest davon überzeugt, dass die VNG-Gruppe ein wichtiger Teil der energiewirtschaftlichen Transformation sein wird. Daher unterstützt der Aufsichtsrat die Projekte in einem konstruktiven Austausch, um den Weg zum Erfolg gemeinsam zu gestalten.

Dirk Güsewell, Vorsitzender
des Aufsichtsrats der VNG AG



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATS IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 insgesamt vier reguläre und drei außerordentliche Sitzungen durchgeführt. Im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion hat sich der Aufsichtsrat mit den Aktivitäten aller Geschäftsbereiche der Gesellschaft befasst. Schwerpunkte waren dabei unter anderem:

- ▶ der Jahres- und Konzernabschluss 2022,
- ▶ die Mittelfristplanung 2024–2026,
- ▶ das Strategie-Update „VNG 2030+“,
- ▶ die Beschlussfassungen:
 - ▶ zum Energiepark Bad Lauchstädt,
 - ▶ zum Abschluss eines Mietvertrages für Büroflächen der VNG am Standort Leipzig,
 - ▶ zur Übernahme des Untergrundspeichers Katharina durch die VNG Gasspeicher GmbH,
 - ▶ zum Abschluss eines Gaseinkaufsvertrages im Rahmen der LNG Lieferverpflichtung durch die VNG Handel & Vertrieb GmbH,
 - ▶ zur Rahmenfreigabe von Einkaufs- und Vertriebsverträgen der VNG Handel & Vertrieb GmbH,

- ▶ zum Erwerb der bmp greengas GmbH durch die VNG Handel & Vertrieb GmbH sowie

- ▶ zu Investitionen in vorbereitende Maßnahmen in das Wasserstoffkernnetz der ONTRAS Gas-transport GmbH,

- ▶ die Entgegennahme von ausführlichen, fortlaufenden und diversen Berichterstattungen:

- ▶ zur aktuellen Lage des Unternehmens, insbesondere zum Ergebnis-, Finanz- und Liquiditätsstatus und Risikomanagement des VNG-Konzerns,

- ▶ zu Themen und Maßnahmen des HSSE-Spektrums,

- ▶ zu wesentlichen Themen aus den operativen Geschäftsbereichen, unter anderem im Geschäftsbereich Handel zum aktuellen Stand der LNG-Beschaffung,

- ▶ zur Entwicklung von politischen Rahmenbedingungen, dem Sanktionsgeschehen und Marktentwicklungen,

- ▶ zu relevanten Compliance-Themen sowie zum aktuellen Stand der IT-Sicherheit,

- ▶ zum Steuerverwaltungsverfahren bei der HANDEN Sp. z o.o.,

- ▶ zu geplanten Veräußerungsgeschäften an Unternehmensbeteiligungen sowie

- ▶ zu Themen, den Auf- und Ausbau einer Wasserstoffinfrastruktur betreffend.

Aufgrund dieser Beratungen sowie anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

PRÜFUNGSERGEBNISSE DER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2023 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des nach dem IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 und des Konzernlageberichts. Der Abschlussprüfer erteilte hierfür ebenso einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der VNG AG und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem bestätigt der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2023 und den Konzernlagebericht.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der VNG AG liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich aufgrund seiner Prüfung dieser Beurteilung des Abschlussprüfers an.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine personellen Änderungen im Aufsichtsrat der VNG und seiner Ausschüsse.

Aufsichtsrat:

Herr Güsewell (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Dr. Brinkmann (1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden), Frau Ledong (2. Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden), Herr Baumgärtner, Herr Dittrich, Herr Enderle, Frau Endriss, Frau Fenin, Herr Prof. Fleckenstein, Herr Floren, Herr Heßler, Herr Heydecker, Herr Prof. Hurtado, Herr Kremling, Herr Rogall, Frau Röstel, Frau Schmied, Herr Dr. Seebach, Frau Stubholt, Herr Thamm und Herr Dr. Zinow

Finanz- und Investitionsausschuss:

Herr Enderle (Ausschussvorsitzender), Herr Baumgärtner, Herr Heydecker, Herr Rogall und Herr Thamm

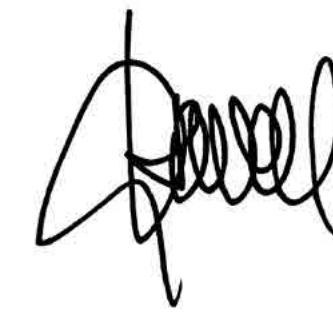
Personalausschuss:

Herr Güsewell (Ausschussvorsitzender), Herr Dr. Brinkmann, Herr Baumgärtner, Frau Ledong und Herr Dr. Zinow

Im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats möchte ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VNG und sämtlicher Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre herausragende Arbeit und ihre beeindruckenden Leistungen danken.

Leipzig, 11. April 2024

Der Aufsichtsrat



Dirk Güsewell
Vorsitzender

VERSORGUNG SICHERN

Wir sehen uns als tragendes Element für die Versorgung mit Gas in Ostdeutschland. Dafür stellen wir heute und in Zukunft sicher, dass unsere Kunden stets die Energie erhalten, die sie brauchen. Das gewährleisten wir mit diversifizierten Energiequellen, einer zuverlässigen Gasinfrastruktur sowie einer internationalen Zusammenarbeit.

Diversifizierte Beschaffung

Biogas und Biomethan

Fernleitungsnetz

Untergroundspeicher

**Ulf Heitmüller**

Vorstandsvorsitzender

Ulf Heitmüller ist seit 2016 Vorstandsvorsitzender der VNG AG. Unter seiner Führung wurde und wird die konzernübergreifende Transformation des Unternehmens vorangetrieben.

Versorgungssicherheit liegt in unserer DNA

Wie gut VNG Veränderungsprozesse und Umwälzungen meistert, hat das Unternehmen immer wieder unter Beweis gestellt. Die Konstante dabei: Auch in unruhigen Zeiten war die Versorgungssicherheit stets gewährleistet. Im Interview erläutert Vorstandsvorsitzender Ulf Heitmüller, wie VNG die in Jahrzehnten erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten für ihre Rolle im Energiesystem der Zukunft nutzt.

► **Welche Bedeutung hat die Versorgungssicherheit beim Übergang zum Geschäft mit grünen Gasen?**

Gasförmige Energieträger zu beschaffen, zu transportieren und zu speichern hat für uns heute und in Zukunft absolute Priorität. Darauf sind wir gut vorbereitet. Immerhin gehört die Gewährleistung von Versorgungssicherheit schon seit mehr als 65 Jahren zu unserer DNA. Selbst in unruhigen Zeiten und in unterschiedlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systemen haben wir diesen Anspruch erfüllt.

► **Welche Wegmarken machen das besonders deutlich?**

Seit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1958 ist es unsere Aufgabe, Haushalte und Unternehmen in Ostdeutschland mit Gas zu versorgen, zunächst mit dem aus Kohle erzeugten Stadtgas. Später haben wir auf Erdgas umgestellt. Anfang der 1990er Jahre erweiterten wir gemeinsam mit der Ruhrgas unser Leitungsnetz Richtung Westen und erschlossen uns damit den Zugang zu den europäischen Gasmärkten. So konnten wir später aus Ländern wie Norwegen Erdgas beziehen und zunehmend am internationalen Markt handeln.

► **Wie bedeutend war die Transformation Anfang der 1990er Jahre für VNG?**

Im Rückblick haben wir mit der Umstellung von Stadt- auf Erdgas unsere erste Energiewende vollzogen. Die Transformation hat sich Mitte der 2000er Jahre fortgesetzt, als wir unser Unternehmen durch die Liberalisierung und Regulierung neu aufstellen mussten. Außerdem sind wir ins Geschäft mit erneuerbaren Energien in Form von Biogas eingestiegen. Das war unser erster Schritt ins dekarbonisierte Geschäft. In Zukunft wird unser Fokus verstärkt auf grünem und dekarbonisiertem Wasserstoff liegen. Die Geschichte unseres Konzerns ist schon immer von Wandel und Veränderung geprägt. Daran sind wir gewachsen.

„In Zukunft wird unser Fokus verstärkt auf grünem und dekarbonisiertem Wasserstoff liegen.“

– Ulf Heitmüller

► **2023 hat VNG ihre Strategie geschärft. Wie stellt sich VNG künftig auf?**

Angesichts der Erfahrungen aus dem Jahr 2022 wollen wir noch mehr Tempo machen, um die Transformation unseres Unternehmens in Richtung dekarbonisiertem Geschäft zu vollziehen. Dafür wollen wir bis zum Jahr 2035 rund fünf Milliarden Euro investieren. Der größte Teil davon soll in den Wasserstoffhochlauf fließen, also in H₂-Leitungen und H₂-Erzeugungsinfrastruktur sowie die Umrüstung von Speichern. Mit unserem Strategie-Update fokussieren wir uns noch stärker, erhöhen die Schlagzahl für die Transformation hin zu grünen Gasen und legen noch verständlicher dar, in welche Richtung wir als Konzern gehen wollen.

► **Heißt das, dass VNG jetzt alles auf Grün setzt?**

Wir beschleunigen in jedem Fall unsere Transformation und treiben den Wasserstoff- und Biogashochlauf in Ostdeutschland voran. Das machen wir mit unseren Kunden und rund um unsere Infrastruktur-Assets. Wir sehen aber auch das klassische Erdgasgeschäft als wichtigen Pfeiler und haben es im Strategie-Update geschärft. Wir haben einen Versorgungsauftrag und dazu zählt auch, dass wir eine zuverlässige Gasversorgung mit breitem Bezugsmix, sicherer Infrastruktur und konsequentem Risikomanagement gewährleisten. Auch das ist Teil unserer Strategie.

► **Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit VNG die in der Strategie vorgegebenen Ziele erreicht?**

Um wie geplant zu investieren und so die Transformation voranzubringen und zugleich die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, brauchen wir stabile und verlässliche politische Rahmenbedingungen. Im internationalen Kontext sind die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Beschaffung und Handel von Gas und perspektivisch Wasserstoff wichtig. Des Weiteren prägt das politische Klima im Inland unser Geschäft. Erstens, weil eine optimale Ausgestaltung und Nutzung künftiger Energieträger vom regulatorischen Rahmen abhängen. Zweitens, weil eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der demokratische Werte gelebt werden, die Basis unseres Erfolgs ist. Sie fördert Innovation und Kreativität, was zu Lösungen in einem dynamischen Umfeld führt. Zudem ermöglicht sie den Zugang zu Talenten und Ideen. Genau das brauchen wir, um Märkte, Unternehmen und letztlich jeden einzelnen Menschen in der Region heute und in Zukunft sicher mit Energie zu versorgen.

**FÜNF MILLIARDEN
EURO BIS 2035 FÜR
DAS DEKARBONISIERTE
GESCHÄFT UND DIE
SICHERE GAS-
INFRASTRUKTUR**

Sicher versorgen – heute und morgen

Eine moderne Gesellschaft benötigt Energie, um Wachstum und Wohlstand zu sichern. Beides hängt von einer stabilen Versorgung mit Elektrizität und Wärme ab. VNG spielt eine zentrale Rolle, um besonders in Ostdeutschland den Bedarf an gasförmigen Energieträgern zu decken.

Für die Menschen in Deutschland war es seit Jahrzehnten selbstverständlich, dass Energie in der jeweils gewünschten Menge zur Verfügung steht. Diese Gewissheit wurde 2022 zum ersten Mal ernsthaft erschüttert, als russische Lieferungen durch andere Quellen ersetzt werden mussten. Der breiten Öffentlichkeit wurde plötzlich klar, welches System im Hintergrund arbeitet, um eine moderne Volkswirtschaft mit Energie zu versorgen.

Besonders die Rolle von Erdgas rückte ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Denn obwohl wir den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben, wissen wir, dass wir noch einige Jahre mit Erdgas arbeiten werden. Nach wie vor ist es nach dem Mineralöl die wichtigste Energiequelle in Deutschland und eine tragende Säule im Energiemix. Noch immer heizt jeder zweite Haushalt mit Erdgas. Eine wichtige Verbrauchergruppe sind 1,8 Millionen Gewerbe- und Industrieunternehmen hierzulande. Sie erzeugen mit Erdgas Wärme und Strom für ihre

Prozesse oder nutzen es direkt als Rohstoff für ihre Produkte. Mit anderen Worten: Die Verfügbarkeit von Erdgas ist bis heute von vitalem Interesse für unsere Gesellschaft. In Ostdeutschland steht VNG seit mehr als 65 Jahren für eine sichere Versorgung – und das wird auch so bleiben.

Versorgungssicherheit ist rund um die Uhr für alle Geschäftsbereiche bei VNG die zentrale Aufgabe. Unsere Handels- und Vertriebsgesellschaften stellen die zuverlässige Versorgung von regionalen Versorgungsunternehmen, Industrie sowie Gewerbe- und Haushaltskunden im In- und Ausland sicher. Allein in Deutschland beliefern wir 400 Stadtwerke, Groß- und Industrieunternehmen jederzeit mit den benötigten und vertraglich vereinbarten Gasmengen. Dafür greifen wir auf ein breites Bezugsportfolio zurück.

Seit unsere Pipeline-Importe aus Russland durch den russischen Stopp der Belieferung weggebrochen sind, diversifizieren wir im Interesse der Versorgungssicherheit unsere Bezugsquellen noch stärker. Den größten Anteil unseres Erdgasimportes machen heute Mengen aus Norwegen aus. Daneben beziehen wir Mengen aus Algerien, am Handelsmarkt und kaufen LNG ein.

Im Februar 2024 haben wir als erstes deutsches Unternehmen einen pipelinegebundenen Liefervertrag mit dem algerischen Energieunternehmen Sonatrach geschlossen. Wir streben in Zukunft weitere Lieferpartnerschaften an, um die Versorgungssicherheit in Deutschland zu erhöhen.

Für uns zählt aber nicht allein die Verfügbarkeit von Energie, sondern auch die Loyalität zu den Kunden. Ein Beispiel: Während der Energiekrise 2022 ist es uns gelungen, stets die vertraglich vereinbarten Liefermengen zu beschaffen – und das trotz deutlich gestiegener Beschaffungspreise und hoher geschäftlicher Risiken. Nur so konnten wir Dominoeffekte verhindern, die zu viel größeren Schäden für Stadtwerke und Unternehmen in der Region geführt hätten.

Unsere Handels- und Vertriebsgesellschaften sind ein bedeutender Partner im europäischen Erdgasgeschäft. Sie nehmen am grenzüberschreitenden Energiehandel teil und tragen dazu bei, die Energiemärkte liquide zu halten. Das stabilisiert auch die Gasversorgung unserer Nachbarländer.

Ein modernes Leitungsnetz ist unabdingbar für die Versorgungssicherheit mit Energie.

7.700 Kilometer

lang ist das Netz des Fernleitungsbetreibers ONTRAS.

GASTRANSPORT IST GEMEINSCHAFTSARBEIT

Unser Geschäftsbereich Transport ist ein weiterer Garant für Versorgungssicherheit. Im Zentrum steht die unabhängige Fernleitungsbetreiberin ONTRAS. Mit einem 7.700 Kilometer langen Netz leistet sie einen wichtigen Beitrag zum funktionierenden europäischen Gasmarkt. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Netzbetreibern ist nicht nur in Ausnahmesituationen eine besondere Stütze der Energieversorgung.

Wie flexibel der Transportbereich arbeiten kann, zeigte sich in der Energiekrise 2022 besonders deutlich. Durch den Eintritt neuer Lieferanten änderte sich die Fließrichtung in den Fernleitungen. Zuvor wurde Erdgas überwiegend von Russland über die Drehscheibe Deutschland in andere europäische Nachbarstaaten geleitet. Mit dem Stopp der russischen Gasmengen hatte sich die Flussrichtung umgekehrt. Mittlerweile landet vor allem auch LNG im Norden von Deutschland an, das weiter in alle Regionen Deutschlands transportiert werden muss. ONTRAS unterstützt dabei, über LNG-Terminals zusätzlich gelieferte Mengen an Flüssiggas ins Netz zu integrieren. Auch diese Maßnahmen verbessern die Versorgungssicherheit in Deutschland.

Neben den Gasleitungen sind auch die Gasspeicher und die Gasvorräte in den Untergrundgasspeichern ein Pfeiler für die deutsche Versorgungssicherheit. Sie machen Energie verfügbar, wenn sie gebraucht wird. Unsere Tochtergesellschaft VNG Gasspeicher betreibt vier dieser Speicher in Nord- und Mitteldeutschland.

Sie verfügen über eine Speicherkapazität von 2,4 Milliarden Kubikmetern. Kunden von VGS lagern Erdgas ein, um den schwankenden Bedarf, vor allem im Winter, zu decken. Sie nutzen Speicher aber auch dafür, volatile Beschaffungskosten auszugleichen. Damit stabilisieren Gasspeicher die Märkte und machen die Versorgung sicherer.

Ein vierter Baustein für Versorgungssicherheit sind regional erzeugtes Biogas und Biomethan. VNG ist in diesem Geschäftsbereich seit 2006 aktiv. Seit 2017 haben wir unsere Biogasaktivitäten signifikant ausgebaut. In Nord- und Ostdeutschland betreibt die VNG-Tochter BALANCE inzwischen 40 Anlagen, die Biogas und Biomethan aus nachwachsenden Rohstoffen und Biomasse produzieren. Unter den erneuerbaren Energien hat Biogas einen besonderen Vorteil: Im Gegensatz zu Sonnen- und

Windenergie steht es immer zur Verfügung. Es ist grundlastfähig und kann jederzeit für eine sichere Erzeugung von Strom und Wärme genutzt werden. Biogas wird vor allem über Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung vor Ort zu erneuerbarem Strom umgewandelt. Es lässt sich aber auch aufbereiten und ins Erdgasnetz einspeisen. Von dort wird es vorrangig im Wärme- und Verkehrssektor genutzt.

NEUES KONZERNLEITBILD

VNG hat Ende 2023 ein neues Leitbild verabschiedet, das als Konzernleitbild über alle Gesellschaften einen Bogen spannt. Abgeleitet aus unserem Purpose „Wir sorgen für Energie, die gebraucht wird.“. Beschreiben wir im Leitbild unser Selbstverständnis als wichtiges Energieunternehmen für Versorgungssicherheit in Gegenwart und Zukunft, als Gestalter der Transformation mit klarer regionaler DNA und als starker Partner der Region. Zwei zentrale Bestandteile im Leitbild sind unsere Leitsätze und unsere Kernwerte. Sie stellen für uns eine wesentliche Grundlage des täglichen Handelns dar und bilden zugleich einen verbindlichen Rahmen für unsere geschäftspolitischen Entscheidungen.

Mehr Infos unter: www.vng.de/Leitbild



**„WIR SORGEN
FÜR ENERGIE, DIE
GEBRAUCHT WIRD.“**



DIE ERSTEN WASSERSTOFFLEITUNGEN WERDEN ZWISCHEN DEM ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT UND DEM CHEMIEPARK LEUNA VERLEGT

AUCH EINE DEKARBONISIERTE WELT BRAUCHT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Erdgas wird für die Leistungsfähigkeit unserer Industrie und den Wohlstand unserer Gesellschaft benötigt. Aufgrund dieser elementaren Bedeutung ist eine sichere Gasversorgung ein hohes Gut.

In Zukunft werden Wasserstoff und Biogas das Erdgas von heute ersetzen und gemeinsam mit erneuerbarem Strom die klimaneutrale Versorgung sichern. Für die neuen Energie-Moleküle müssen die gleichen Anforderungen an Sicherheit und Zuverlässigkeit gelten.

Wir stehen schon heute dafür ein. Wir entwickeln unsere Assets – von der Erzeugung bis hin zu unserer systemrelevanten Gasinfrastruktur – nachhaltig weiter. In allen Geschäftsbereichen von VNG ist die Transformation zugleich mit Versorgungssicherheit verbunden.

Im Handelsbereich bauen wir den Import, die Erzeugung und den Vertrieb von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen auf. Wir unterstützen unsere Kunden aktiv bei der Umstellung auf Biogas und Wasserstoff und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lösungen für die Dekarbonisierung.

Im Transportbereich arbeitet ONTRAS an der Entwicklung des H₂-Kernnetzes in Ostdeutschland sowie an weiteren leitungsgebundenen H₂-Pilotvorhaben. Wo heute Erdgas fließt, soll morgen Wasserstoff fließen. Dafür können viele Erdgasleitungen schrittweise auf Wasserstoff umgestellt werden, was deutlich günstiger ist als ein kompletter Neubau.

Wasserstoff muss sich aber auch so zuverlässig speichern lassen wie Erdgas. Die Anforderungen für den Betrieb und die neue Anlagentechnik werden wir an unserem Speicherstandort in Bad Lauchstädt erforschen. Ein angebundener Kavernenspeicher soll zukünftig in die Wasserstoffinfrastruktur vor Ort integriert werden.

In der neuen Energiewelt und auf dem Weg dorthin werden wir die zuverlässige Versorgung der Kunden weiterhin sicherstellen. Lesen Sie in den folgenden Kapiteln, was der Konzern konkret unternimmt, um die Transformation der Energiebranche (ab Seite 18) und den Strukturwandel der Region (ab Seite 29) voranzubringen.

TRANSFORMATION GESTALTEN

Wir gestalten die Energiewende und treiben die Transformation von fossilem Gas hin zu einer erneuerbaren und dekarbonisierten Versorgung mit Biogas und Wasserstoff (H₂) voran. Unsere Projekte erstrecken sich auf die gesamte Gaswertschöpfungskette. Dabei bringen wir unsere in Jahrzehnten gewonnene Erfahrung ein und arbeiten zusammen mit fachlich versierten Partnern.

Energiepark Bad Lauchstädt

Grüne Gase

Biogasprojekte

„VNG 2030+“

Kleine Teilchen für die große Transformation

Wir sind auf dem Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unsere Energieversorgung grundlegend umstellen. Das geht nicht allein mit Strom. Denn Energie in Form von Molekülen macht derzeit den größten Teil des Energie- und Wärmemarktes aus. VNG treibt die gasbasierte Transformation in allen Geschäftsbereichen voran.

Die Energiewirtschaft verändert sich von Grund auf und mit hohem Tempo. Mit neuen Lösungen, Innovationen und Technologien wollen auch wir einen Beitrag leisten, das Energiesystem erneuerbar und CO₂-neutral zu gestalten. Diese Transformation betrifft alle Bereiche unseres Unternehmens.

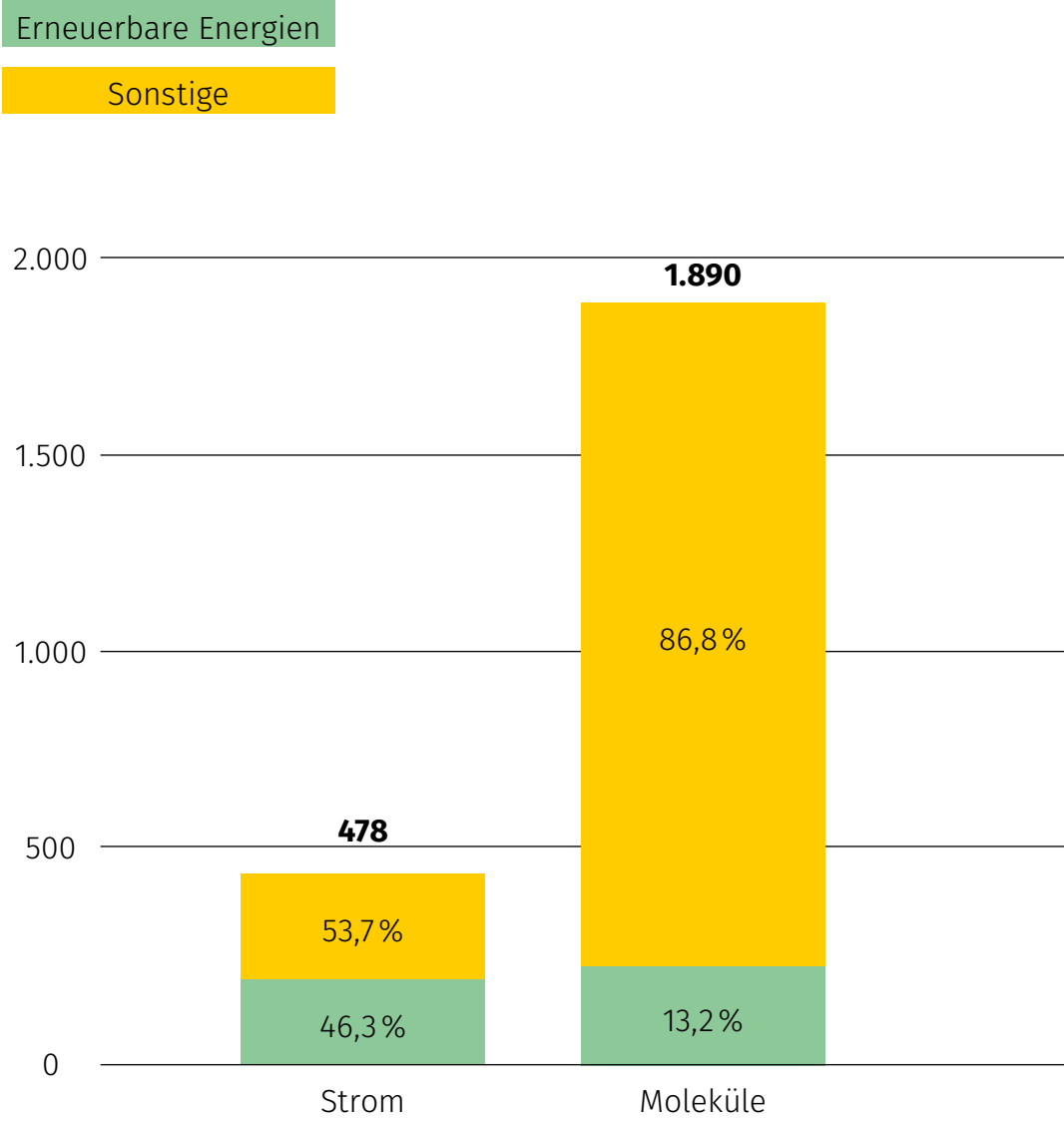
Die Energiewende wird oft nur mit erneuerbarer Stromversorgung verbunden. Dabei wird der weit überwiegende Teil des Energieverbrauchs nicht durch Strom, sondern durch feste, flüssige oder gasförmige Moleküle gedeckt. Auch in Zukunft werden Moleküle in vielen Anwendungsfeldern in der Industrie und im Wärmesektor weiterhin gebraucht, da sie sich dort nur schwer oder nur teilweise elektrifizieren lassen.

Während heute der Großteil der Molekülwelt aus fossilen Energien stammt, sollen diese zukünftig immer stärker durch erneuerbare und dekarbonisierte Gase wie Biogas und Wasserstoff ersetzt werden. Sie sind die zukunftsfähigen, molekülbasierten Energieträger.

Bei dieser Aufgabe kommt VNG als integriertem Gaskonzern eine besondere Rolle zu. Wir möchten die gasbasierte Transformation unseres Energiesystems gestalten und für die Energie sorgen, die zur Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und zur Lebensqualität unserer Gesellschaft beiträgt.

Den Ausbau unserer Biogaserzeugung und den Hochlauf von Wasserstoff, also die Transformation hin zu grünen Gasen, treiben wir mit Nachdruck voran. Das hat Auswirkungen auf Handel und Vertrieb, auf den Gastransport und die Speicher. Auf den folgenden Seiten geben wir einen Überblick über unsere Projekte für die Molekülwelt von morgen.

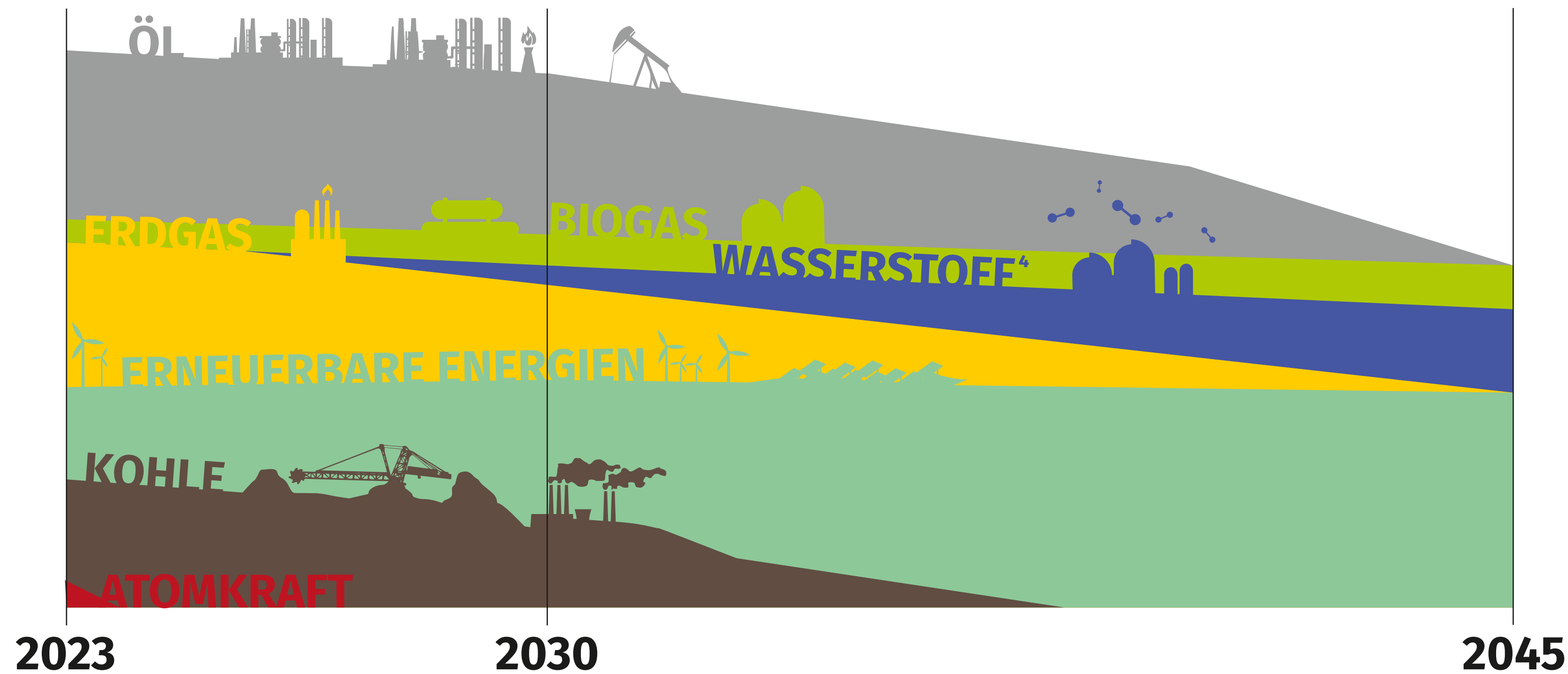
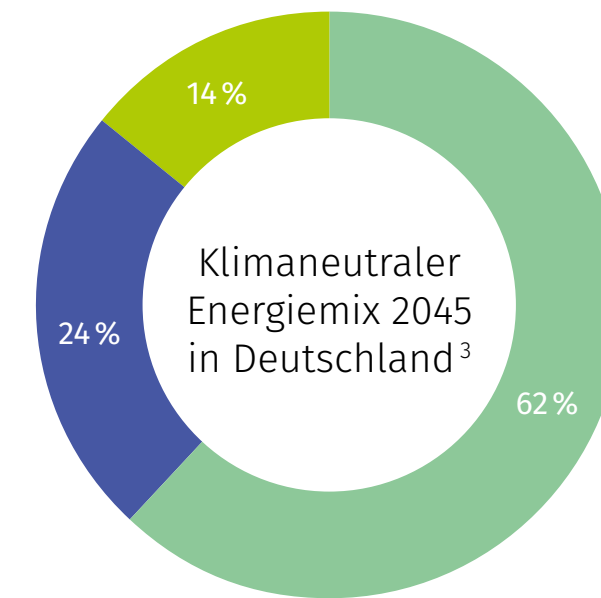
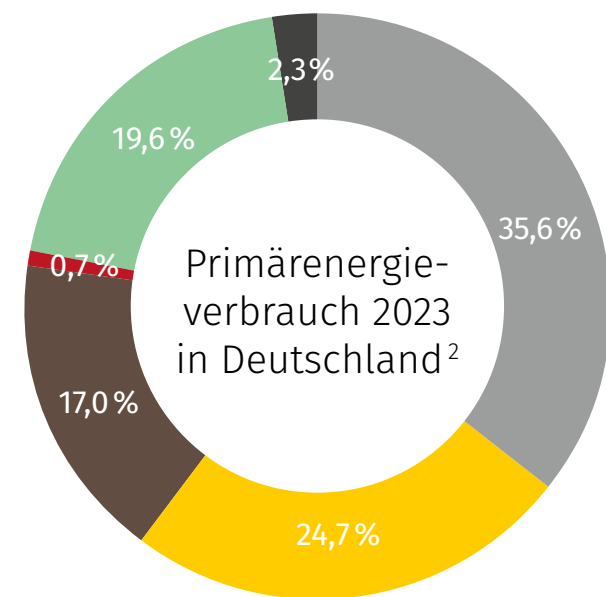
Energiebereitstellung des Endenergieverbrauchs 2022 in TWh



Quellen: Eigene Berechnung auf Basis Umweltbundesamt (2023), AG Energiebilanzen (11 / 2023) und Statistisches Bundesamt (2023)

Nur **20,2** Prozent beträgt der Anteil von Strom bei der Energiebereitstellung in Deutschland.

Die Zukunft liegt in grünen Gasen¹



¹ Diese vereinfachte schematische Darstellung bezieht sich auf die prognostizierte Entwicklung der Energiebereitstellung nach Energieträgern in Deutschland.

² Primärenergieverbrauch 2023 (erneuerbare Energien inkl. Biogas); Quelle: AGEB Energiebilanzen e.V.; Stand: Dezember 2023.

³ Klimaneutraler Energiemix ab 2045; Quelle: eigene Annahmen und Berechnungen.

⁴ Es handelt sich um grünen und dekarbonisierten Wasserstoff.

STRATEGIE „VNG 2030+“

Wir wollen mit unseren Partnern und Kunden in einem komplexer werdenden Energiemarkt die richtigen Leistungen und Produkte rund um Gas und Energie anbieten. Unsere Strategie schärfen wir regelmäßig nach, 2023 erhielt sie ein weiteres Update.

Durch eine Erhöhung der Investitionssumme auf fünf Milliarden Euro (brutto) bis 2035 beschleunigen wir die Umsetzung unserer Roadmap zur Transformation hin zu regenerativen Gasen und treiben den Wasserstoff- und Biogashochlauf in Nord- und Ostdeutschland voran. Wir streben eine wesentliche Rolle in der Wertschöpfungskette klimaneutraler Gase an – vor allem im Bereich Infrastruktur. Das Ziel bleibt dauerhaft eine zuverlässige Gasversorgung, mit der wir erfolgreich zu einer zunehmend dekarbonisierten Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.

Zukunftsprojekte von VNG

In vielfältigen Projekten arbeitet VNG an der Zukunft mit grünen Gasen. Neben den inzwischen 40 Biogasanlagen stehen Import, Erzeugung, Handel, Transport und Speicherung von Wasserstoff im Fokus.

ÜBERBLICK AKTUELLER PROJEKTE IN VORBEREITUNG, ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG¹

H₂-IMPORT

**TEM**
Import von grünem Ammoniak

H₂-ERZEUGUNG

**H2GE**
Herstellung von blauem CO₂-armen Wasserstoff

**GreenRoot**
Produktion von grünem Wasserstoff durch Elektrolyse in industriellem Maßstab

**Energiepark Bad Lauchstädt**
Reallabor der Energiewende, das die gesamte Wasserstoffwertschöpfungskette von grünem H₂ abbildet
energiepark-bad-lauchstaedt.de

**AZAN**
Errichtung eines Ammoniak-Crackers zur Erzeugung von grünem Wasserstoff

**greenHyBB**
Aufbau einer Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff
[mehr erfahren](#)

BIOGASPROJEKTE

**Biogasanlagen der BALANCE Erneuerbare Energien GmbH**

H₂-TRANSPORT

**doing hydrogen**
Rund 600 km Leitungen von Rostock über den Großraum Berlin bis in die Stahlregion Eisenhüttenstadt und den Wirtschaftsraum Leipzig / Halle
doinghydrogen.com

**Green Octopus Mitteldeutschland**
Rund 300 km Wasserstoffleitungen zwischen der Stahlregion Salzgitter über Industrien in Sachsen-Anhalt bis zum mitteldeutschen Chemiedreieck

**H₂-Leitung Energiepark Bad Lauchstädt**
Wasserstoffleitung zwischen dem Energiepark Bad Lauchstädt und dem Chemiepark Leuna

H₂-SPEICHERUNG

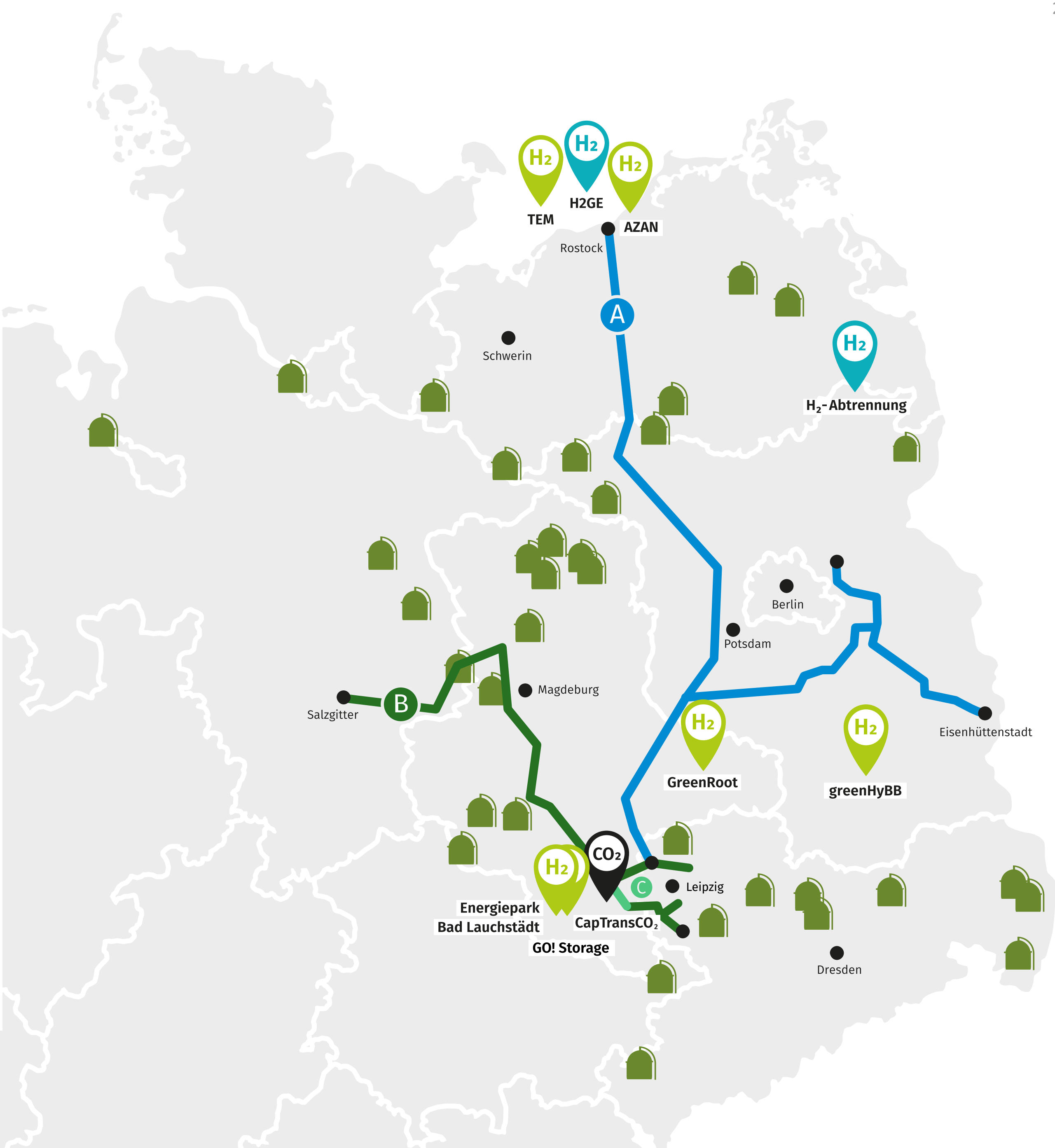
**GO! Storage**
Projekt für die großtechnische Speicherung von Wasserstoff im Gasspeicher Bad Lauchstädt

FORSCHUNGSPROJEKTE

**CapTransCO₂**
Machbarkeitsstudie für die Speicherung und stoffliche Weiterverwendung von CO₂

**H₂-Abtrennung / Membranprojekt Prenzlau**
Effiziente Abspaltung von Wasserstoff aus einem Wasserstoff-Erdgas-Gemisch

¹ Schematische Darstellung





AB 2025 SOLL ERSTMALS WASSERSTOFF AUS DEM ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT AN POTENZIELLE ABNEHMER AUS DER REGION GELIEFERT WERDEN

Wasserstoff-Leuchtturm der Energiewende

Der Energiepark Bad Lauchstädt wird die gesamte Wertschöpfungskette des grünen Wasserstoffs abbilden und könnte schon bald große Industriebetriebe mit Energie versorgen. Das vom BMWK geförderte Reallabor der Energiewende macht die Zukunftsstrategie von VNG schon heute erlebbar. Das Projekt hilft uns sowie den beteiligten Unternehmen und Partnern beim Kompetenzaufbau und ebnet den Weg für den Erfolg weiterer Projekte.

Wie die Gaswirtschaft der Zukunft arbeiten wird, lässt sich bald im Energiepark Bad Lauchstädt beobachten: Acht Windräder liefern den erneuerbaren Strom für den Elektrolyseur, in dem der Wasserstoff erzeugt wird. Von dort aus soll das grüne Gas ab 2025 über eine für H₂ umgewidmete Transportleitung an potenzielle Abnehmer geliefert werden. Das sind zum Beispiel Industriebetriebe aus der Region Leuna, die Wasserstoff als Energieträger oder Rohstoff benötigen. Den ersten Liefervertrag hat VNG bereits mit dem Energieunternehmen TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland abgeschlossen.

In einer späteren Phase, nach Abschluss des Reallaborprojekts, könnte der grüne Wasserstoff in einer umgerüsteten Salzkaverne des Untergrundgasspeichers in Bad Lauchstädt gespeichert werden. Damit wird gewährleistet, dass sich die Erzeugung und der Verbrauch zeitlich voneinander entkoppeln lassen – eine wichtige Voraussetzung für die flexible Belieferung weiterer Kunden. Geplant ist, dass pro Jahr in Bad Lauchstädt rund 27 Millionen Kubikmeter Wasserstoff produziert werden. Spätestens 2030 soll sich das System selbstständig tragen.

VNG ist Konsortialführer im Projektkonsortium und setzt dabei auf erfahrene Partner: Die Firma Terrawatt baut den Windpark, der im Sommer 2024 in Betrieb gehen wird. Die VNG H&V wird gemeinsam mit Uniper über ein Joint Venture einen Großelektrolyseur mit 30 Megawatt Leistung errichten und betreiben. VGS übernimmt die Verantwortung für die H₂-Speicherung vor Ort. ONTRAS stellt den H₂-Transport nach Leuna sicher. Die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH begleitet das Projekt wissenschaftlich. Im Schulterschluss mit allen Partnern wird die Zukunft in Bad Lauchstädt schon bald zur Gegenwart.

ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT – DIE ZUKUNFT DES GRÜNEN WASSERSTOFFS

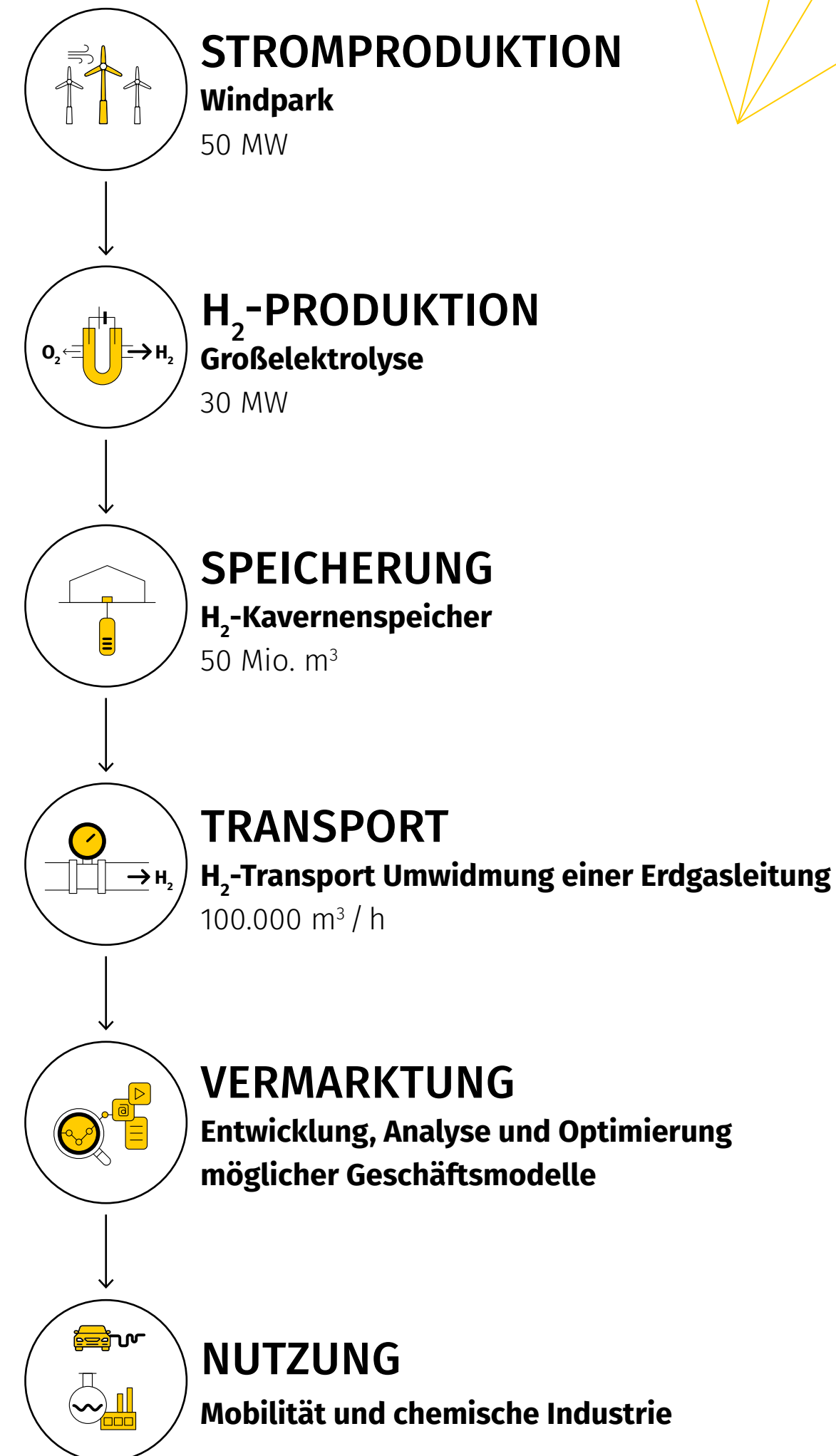
Die Erfahrungen und das Wissen, das wir im Energiepark Bad Lauchstädt entlang der gesamten Wertschöpfungskette sammeln, helfen uns für zukünftige Transformationsprojekte. Sie bringen uns frische Ideen, machen uns effektiver und effizienter.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse bisher: Mit vielen verlässlichen Partnern, die an einem Strang ziehen, treiben wir den Wasserstoffhochlauf schnell und zielgerichtet voran. Der Energiepark Bad Lauchstädt ist ein erster Wasserstoff-Leuchtturm, der auch von nationalen und internationalen Gesprächspartnern im Bereich Grüne Gase wahrgenommen und als solcher wertgeschätzt wird.



Richtfest des Elektrolysegebäudes auf dem Energiepark Bad Lauchstädt.

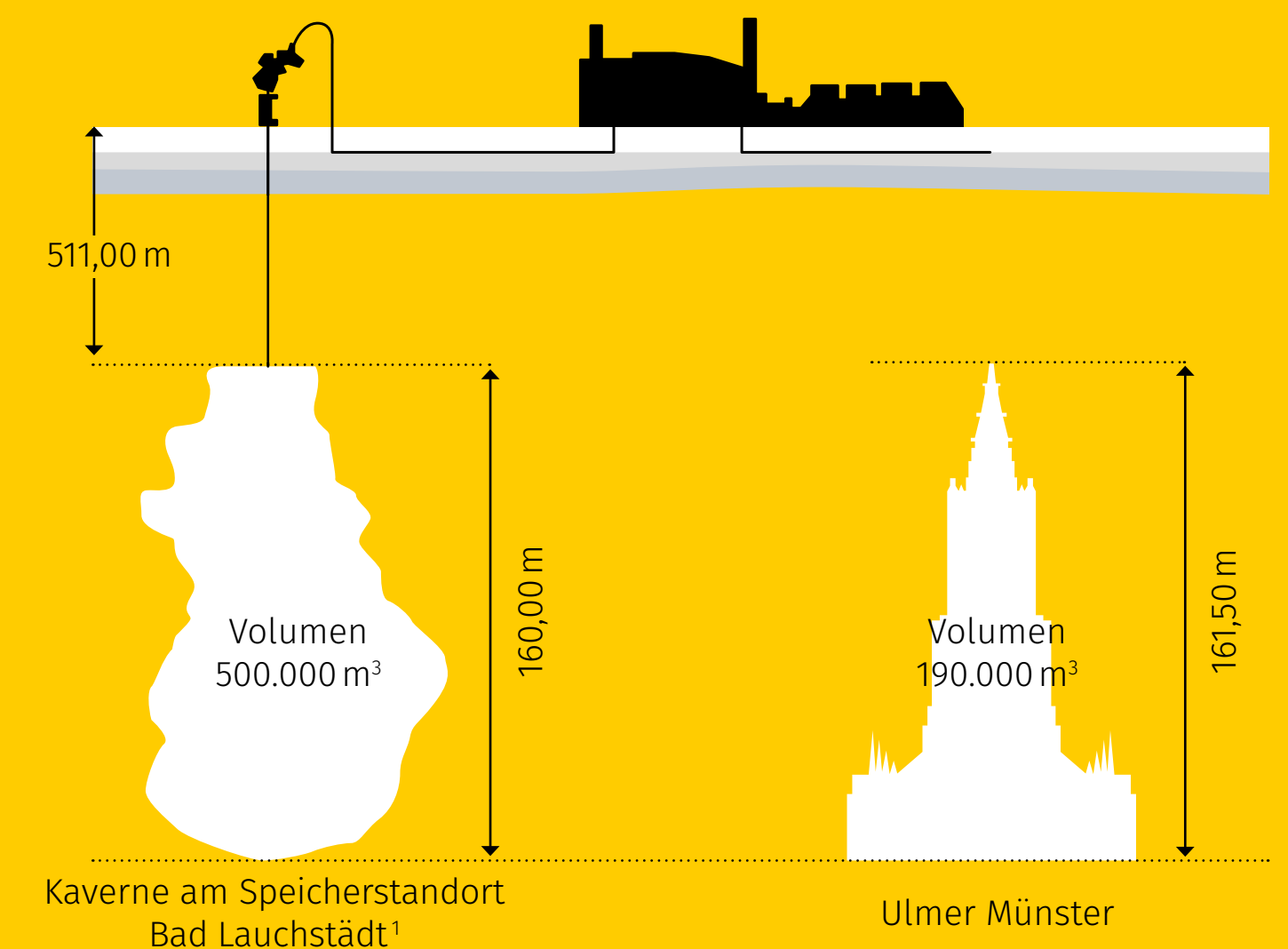
Aufeinander aufbauende Aktivitäten im Energiepark Bad Lauchstädt



WASSERSTOFFSPEICHER IN BAD LAUCHSTÄDT

Die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) ist Eigentümerin von vier Untergrundspeichern, die derzeit Erdgas für Kunden vorhalten. Der größte VGS-Speicher liegt in Bad Lauchstädt. Er besteht aus 17 einzelnen Kavernen, von denen eine für die Speicherung von Wasserstoff vorbereitet werden soll. Das Projektvorhaben namens GO! Storage ist ein Teilprojekt von Green Octopus Mitteldeutschland und wurde von der EU-Kommission als ein Important Projects of Common European Interest (IPCEI) notifiziert. Das Volumen der unterirdischen Kaverne beträgt 500.000 Kubikmeter. Was mehr als dem doppelten Volumen des Ulmer Münsters entspricht. Beim Speichern wird das Gas stark verdichtet. So lässt sich das Volumen der Kavernen optimal ausnutzen. Die Drücke entsprechen etwa dem 60-fachen Wert eines PKW-Reifens. Diesen gewaltigen Überdruck erzeugen leistungsstarke Gas- oder Elektroverdichter.

Dimensionierung einer H₂-Kaverne auf dem Untergrundgasspeicher Bad Lauchstädt im Vergleich



¹ Der Überdruck ermöglicht eine Speicherkapazität von rund 50 Millionen Kubikmeter Wasserstoff.

Unsere Projekte zur Wasserstoff-Erzeugung

WASSERSTOFF FÜR SACHSEN-ANHALT

Mit Machbarkeitsstudien erforschen, was möglich ist

Zahlreiche Industriebetriebe in Mitteldeutschland stehen vor der Herausforderung, den Energiebedarf ihrer Produktionsstätten zu dekarbonisieren. Wir unterstützen und begleiten sie unter anderem im Rahmen unseres Projekts **GreenRoot**. Dabei arbeiten wir mit dem Unternehmen HyCC aus den Niederlanden zusammen. Das Wasserstoffunternehmen ist ein Joint Venture des Chemieunternehmens Nobian und des australischen Investors Macquarie. Gemeinsam wollen wir im Großraum Mitteldeutschland eine Elektrolyseanlage im industriellen Maßstab errichten, um die dort ansässige Chemieindustrie mit grünem Wasserstoff zu versorgen. Das Projekt Greenroot umfasst im ersten Schritt eine Studie, die Nachfragepotenziale und die technische Machbarkeit für den Bau von Elektrolyseuren vor Ort untersucht.

AMMONIAK-CRACKER IM HAFEN ROSTOCK

VNG erforscht mit Partnern, wie sich H₂-Import umsetzen lässt

Grüner Wasserstoff soll in Zukunft aus sonnen- und windreichen Regionen per Schiff nach Deutschland gelangen. Ammoniak (NH₃) ist dafür ein idealer Trägerstoff. Die Verbindung aus Wasserstoff und Stickstoff lässt sich mittels so genannter Cracker wieder in seine Bestandteile aufbrechen und zurückverwandeln. Der Hafen Rostock könnte der geeignete Standort für einen Ammoniak-Cracker sein, denn dort gibt es bereits ein entsprechendes Terminal. Im Rahmen des Projekts **AZAN** sind die Errichtung und der Betrieb einer entsprechenden Anlage geplant. Dafür hat VNG mit dem Mutterkonzern EnBW Energie Baden-Württemberg (EnBW) und dem japanischen Energieunternehmen JERA eine Absichtserklärung unterzeichnet. Ziel ist es, zunächst eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Je nach Ausgang der Studie und den potenziellen Ausbaustufen könnten jährlich 70.000 bis 140.000 Tonnen Wasserstoff erzeugt und in das zukünftige Wasserstoffnetz eingespeist werden.

GRÜNES GAS FÜR BRANDENBURG

Komplette H₂-Wertschöpfungskette für das Bundesland

VNG engagiert sich im Rahmen des Projekts **greenHyBB** (green Hydrogen for Brandenburg) zusammen mit EnBW und ONTRAS für die Errichtung einer vollständigen Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff in der Lausitz. Der erneuerbare Strom soll aus förderfreien Wind- und Solarparks kommen, die von EnBW errichtet werden. Ein 100 MW Elektrolyseur soll aus diesem erneuerbaren Strom grünen Wasserstoff erzeugen und schließlich den Unternehmen in Brandenburg bereitgestellt werden. Über das zukünftige europäische H₂-Netz lässt sich perspektivisch überschüssiger Wasserstoff zudem in andere Regionen transportieren. Die erforderlichen Netzanschlüsse werden über ONTRAS realisiert.

Weiterführende Informationen
zum Projekt greenHyBB finden
Sie **im Internet** 



Unsere Wasserstoffprojekte für Import, Transport und Speicherung

ONTRAS H₂-STARTNETZ: GRUNDSTEIN FÜR EIN OSTDEUTSCHES WASSERSTOFFNETZ

Mit dem ONTRAS H₂-Startnetz beabsichtigt **ONTRAS** den Grundstein für ein ostdeutsches Wasserstoffleitungsnetz zu legen, das Wasserstoffherzeuger und -verbraucher sowie Importpunkte und Speicher systemoptimal verbindet. Kern des über 900 Kilometer umfassenden Netzes sind die beiden als IPCEI (Important Projects of Common European Interest) ausgewählten Großprojekte doing hydrogen und Green Octopus Mitteldeutschland sowie die H₂-Transportleitung im Energiepark Bad Lauchstädt.

Alle drei Leitungsprojekte des ONTRAS H₂-Startnetzes sind im Antragsentwurf des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes abgebildet. Mit dem geplanten Grenzübergangspunkt ist das ONTRAS H₂-Startnetz zudem fest in das europäische Wasserstoffnetz (European Hydrogen Backbone) eingebunden.

LANGE LEITUNG VON LEIPZIG NACH ROSTOCK

Alles unter einem Dach – mit **doing hydrogen** sollen zahlreiche Erzeuger, nachgelagerte Netze und Verbraucher in Ostdeutschland miteinander verbunden werden. Von dem geplanten H₂-Drehkreuz in Rostock ist angedacht, dass das rund 600 Kilometer umfassende Leitungsnetz über den Großraum Berlin bis in die Stahlregion Eisenhüttenstadt und in die Wirtschaftsregion Leipzig führt. Auf lange Sicht kann doing hydrogen auch in Richtung Polen und Thüringen weitergebaut werden. An dem Projekt sind mehrere Partnerunternehmen beteiligt, die Wasserstoff produzieren oder als Verbraucher benötigen.

 **Weiterführende Informationen** zum Projekt **doing hydrogen** finden Sie **im Internet.** [↗](#)



Weiterführende Informationen zum Projekt **Green Octopus Mitteldeutschland** finden Sie hier:
<https://www.ontras.com/de/go> [↗](#)
<https://www.lhyve.de/> [↗](#)

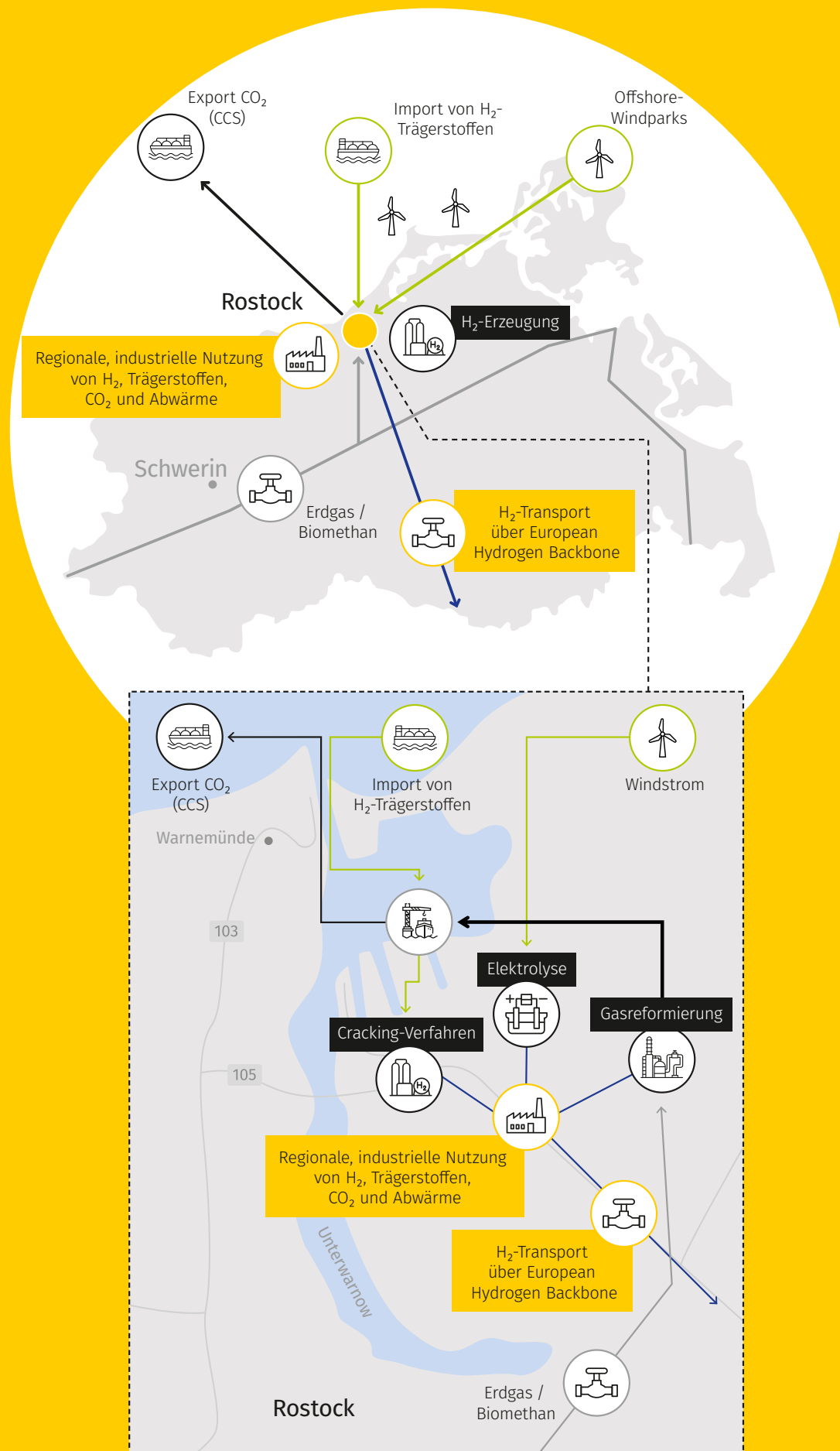


WASSERSTOFF-HUB FÜR INDUSTRIE-REGIONEN IN MITTELDEUTSCHLAND

Das mitteldeutsche Chemiedreieck braucht künftig grünen Wasserstoff, genauso wie die Industriebetriebe in Sachsen-Anhalt und die rund 200 Kilometer entfernte Stahlregion Salzgitter. In Zukunft soll **Green Octopus Mitteldeutschland (GO!)** diese Gebiete verbinden. Neben den Leitungen ist auch die Anbindung einer Wasserstoffkaverne mit 50 Millionen Kubikmetern Arbeitsgasvolumen in Bad Lauchstädt vorgesehen. Im Rahmen eines Teilprojekts ist darüber hinaus ein Wasserstoffring rund um Leipzig geplant. Das zunächst eigenständige IPCEI-Projekt mit dem Namen LHyVE Transport ist mit dem IPCEI-Projekt Green Octopus Mitteldeutschland zusammengelegt worden.

Nach derzeitigem Planungsstand soll GO! mit rund 300 Kilometern Leitungslänge noch vor 2030 den Betrieb aufnehmen und Teil des europäischen Wasserstoff-Fernleitungsnetzes werden. GO! wird wo immer umsetzbar auf bestehende Erdgasleitungen zurückgreifen, um so möglichst kosteneffizient zu arbeiten. Die übrigen Verbindungen werden neu gebaut.

ENTWICKLUNG STANDORT ROSTOCK



Energie- und Chemiehub Rostock

Entwicklung der Region Rostock zu einer Wasserstoff- und CO₂-Drehscheibe und damit Stärkung der regionalen Wertschöpfung in Ostdeutschland.

AMMONIAK-IMPORT PER SCHIFF NACH ROSTOCK

Grünes Gas aus Chile soll Angebot in Deutschland ergänzen

Um den künftigen Bedarf an grünem Wasserstoff in Deutschland zu decken, müssen neben eigener Produktion große Mengen importiert werden. Deshalb kooperieren wir mit TE H2, einer Tochter der französischen TotalEnergies. In der Region Magallanes (Chile) soll mittels 3 GW Windkraft ein 2 GW Elektrolyseur betrieben werden. Um den so erzeugten Wasserstoff anschließend per Schiff transportieren zu können, wird er vor Ort in Ammoniak umgewandelt. Im Projekt **TEM** beabsichtigt VNG ab 2030 rund 600.000 Tonnen grünes Ammoniak per Schiff nach Deutschland zu importieren. In Rostock soll der Ammoniak wieder in grünen Wasserstoff umgewandelt werden.

DEKARBONISierter WASSERSTOFF IM FOKUS

Deutsch-norwegisches Projekt plant die CO₂-arme Produktion von blauem Wasserstoff

Im Rahmen des Projekts **H2GE** (H₂ to Germany) arbeiten wir gemeinsam mit unserem Partner Equinor an Lösungen, Rostock als zentrale Drehscheibe für CO₂-armen Wasserstoff und Carbon-Management-Lösungen in Ostdeutschland zu etablieren.

Geplant ist die Errichtung einer Gigawatt-Dekarbonisierungsanlage zur Umwandlung von norwegischem Erdgas. Das dabei anfallende CO₂ soll nach dem aktuellen Projektstand verflüssigt und zur dauerhaften Offshore-Einspeicherung per Schiff zurück nach Norwegen transportiert werden. Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur sicheren Grundlastversorgung der ostdeutschen Industrie mit Wasserstoff zu leisten.

Bis zu

230.000

Tonnen

Wasserstoff
sollen jährlich
erzeugt werden

Hafengelände Warnemünde in Rostock.



**BIOGAS IST EIN
ENERGIETRÄGER,
DER JEDERZEIT
WETTERUNABHÄNGIG
PRODUZIERT
WERDEN KANN**

Unsere Projekte für Biogas und Biomethan

BIOGAS – HEUTE SCHON VERFÜGBARE OPTION FÜR KLIMANEUTRALE ENERGIEVERSORGUNG

Biogas ist ein wichtiger Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und bietet schon heute die Möglichkeit, den Anteil grüner Gase im Netz dauerhaft zu erhöhen. Gemeinsam mit unserem Tochterunternehmen BALANCE treiben wir unterschiedliche Biogasprojekte voran.

Gegenüber erneuerbaren Energien aus Wind und Sonne bietet Biogas einen entscheidenden Vorteil: Die Erzeugung ist nicht vom Wetter abhängig. Biogas ist also grundlastfähig, das heißt, es lässt sich nahezu jederzeit bereitstellen. Biogas wird in Blockheizkraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion verwendet und kann aufbereitet zu Biomethan auch ins herkömmliche Erdgasnetz eingespeist werden. Als regional erzeugter Energieträger leistet es einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Bei der nahezu CO₂-neutralen Biogasproduktion entsteht in der Regel nur so viel CO₂, wie die Pflanzen bei ihrem Wachstum aufgenommen haben. Biogas aus Gülle und Reststoffen aus der Tierproduktion kann sogar CO₂-negativ sein, weil dadurch natürliche THG-Emissionen während der Gülle-Lagerung vermieden werden können. Reststoffe, die nach der Biogaserzeugung übrigbleiben, können zudem als natürlicher Dünger wiederverwertet werden. Durch diese Vorgehensweise sichert VNG neben einer klimaschonenden Energieversorgung auch die regionale Wertschöpfung. Biogas bildet dabei eine nachhaltige Einkommensalternative für Landwirte und sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Im Jahr 2023 betreibt BALANCE mit 172 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insgesamt 40 Biogasanlagen mit einer Feuerungswärmeleistung von 178 MW.

Zwölf Anlagen von BALANCE verfügen über eine Aufbereitungsanlage und speisen Biomethan mit Erdgasqualität ins Gasnetz ein. Die Umstellung weiterer Anlagen ist geplant. Diese Option wird besonders interessant, wenn die ersten Biogasanlagen ab dem Jahr 2026 aus der EEG-Förderung herausfallen.

VIelfÄLTIGE NUTZUNGSOPTIONEN

BALANCE UNTERSTÜTZT NACHHALTIGE STRUKTUREN VOR ORT

Die Transformation des Energiesystems treiben wir mit kleinen Biogasprojekten auch dezentral voran. In ihrer Gesamtheit stehen sie für die Vielfalt an Möglichkeiten, die Biogasanlagen der Region bieten. So erzeugen wir mithilfe eigener Blockheizkraftwerke erneuerbaren Strom und Wärme. Beides wird in kommunale Netze eingespeist, um Kunden mit klimafreundlicher Energie zu versorgen. Neben Stadtwerken zählen dazu auch Gewerbebetriebe und Großgärtnereien. Auch landwirtschaftliche Betriebe profitieren von Biogasanlagen in der Nähe, indem sie beispielsweise Gülle und andere Reststoffe einer weiteren Verwendung zuführen. Auf diese Weise ergibt sich für sie eine nachhaltige und sichere Einkommensalternative.

NEBENPRODUKTE AUS BIOGASERZEUGUNG

CARBONSÄUREN LASSEN SICH FÜR SCHMIERMITTEL, MEDIKAMENTE ODER KOSMETIKA VERWENDEN

Die Erzeugung von Biogas wird wirtschaftlicher, wenn Nebenprodukte entstehen, die zusätzlich vermarktet werden können. Wie das möglich ist, untersucht das Projekt **CapUp** des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung und des Deutschen Biomasseforschungszentrums.

BALANCE ist als assoziierter Partner beteiligt. Im Fokus steht ein Verfahren, mit dem sich Carbonsäuren gewinnen lassen – das sind wertvolle Spezialchemikalien, die vielseitig einsetzbar sind, etwa im Schmiermittelsektor, in Medikamenten, Kosmetika, Futter- oder Lebensmitteln. Aus der Biogasproduktion gewonnene Carbonsäuren können außerdem eine nachhaltige Alternative zu Palmkern- und Kokosöl darstellen.

”

Wir befinden uns mitten in einem mit Tempo vorangetriebenen Transformationsprozesses hin zu grünen Energieträgern wie Biogas und Wasserstoff. Beide Bereiche sind entscheidender Bestandteil unserer Strategie „VNG 2030+“ und Schwerpunkt unserer Investitionen. Wir stützen uns auf unsere in Jahrzehnten erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen und bringen sie gemeinsam mit versierten Partnern in zukunftsweisende Projekte ein.“

– Hans-Joachim Polk
Mitglied des Vorstands



STRUKTURWANDEL UNTERSTÜTZEN

Als strukturelevantes Unternehmen in Ostdeutschland möchten wir mit unseren Investitionen in moderne Infrastruktur, Grünasprojekte und unserem gesellschaftlichen Engagement die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft erhalten und zum Wohlstand und zur Lebensqualität der Gesellschaft beitragen.

Zukunfts-
investitionen

Soziale und
gesellschaftliche
Verantwortung

Digitale Infrastruktur

Hochschule
& Bildung

Strukturwandel gestalten, Wohlstand sichern

Als Leipziger Unternehmen fühlen wir uns regional stark verbunden und haben unsere Mission klar umrissen: Wir möchten den Strukturwandel sowie die regionale Entwicklung in Ostdeutschland mit unseren Geschäftsaktivitäten, Projekten und Initiativen maßgeblich unterstützen.

Strukturwandel heißt für uns, dass wir vor allem auf die energiewirtschaftlichen Veränderungen schauen, die 34 Jahre nach der Wiedervereinigung in der Region anstehen. Ostdeutschland will von einer fossil geprägten Industrieregion zu einer Modellregion werden, die zeigt, wie die Transformation hin zur klimaschonenden Erzeugung und Nutzung von Energie gelingt. Der gemeinsame Nenner sind erneuerbare und dekarbonisierte Energien, allen voran Wasserstoff und Biogas.

Dabei haben wir insbesondere die dafür notwendige Infrastruktur wie Transportleitungen, Speicher und Elektrolyseure, aber auch das Bereitstellen von grüner Energie für Industrie und Gesellschaft im Blick. Mit unseren Anlagen, Erfahrungen und Zukunftsinvestitionen sind wir Teil der Transformation und gestalten den

Umbau zu einem weiterhin zuverlässigen, wirtschaftlichen und zunehmend klimaneutralen Energiesystem in Ostdeutschland.

Strukturwandel bedeutet aber mehr als nur die Dekarbonisierung der Energie- und Rohstoffbasis. Er schließt viele weitere Facetten ein: industrielle, ökologische und digitale Transformationsprozesse ebenso wie den demografischen, gesellschaftlichen, kulturellen Wandel. Es gilt, diese Komplexität zu erfassen und zu bewältigen. Umso wichtiger sind demnach auch die sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten von VNG, die wir maßgeblich unter dem Dach der VNG-Stiftung vereinen.

**STRUKTURWANDEL
BEDEUTET MEHR
ALS DIE DEKAR-
BONISIERUNG
DER ENERGIE- UND
ROHSTOFFBASIS**



UNSERE STÄRKEN: GASINFRASTRUKTUR, VERÄNDERUNGSKRAFT UND ENGAGIERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Wir sehen uns für die großen Transformationsaufgaben in der ostdeutschen Energieversorgung gut aufgestellt. Wir verfügen mit dem Fernleitungsnetz der unabhängigen Tochtergesellschaft ONTRAS und den Erdgasspeichern der VNG Gasspeicher über gute Voraussetzungen, um Leitungen auf Wasserstoff umzurüsten und Cluster für die Wasserstoffwirtschaft aufzubauen. Diese Kompetenz ist bei VNG historisch gewachsen: Denn das bis Anfang der 1990er genutzte Stadtgas enthielt bereits bis zu 50 Prozent Wasserstoff und wurde über Leitungen transportiert, die in vielen Fällen heute noch intakt sind. Durch die Umstellung dieser Erdgasleitungen auf Wasserstoff können erhebliche Kosten im Rahmen der Energiewende eingespart werden.

Als Energiekonzern mit mehr als 20 Gesellschaften bündeln wir viele H₂-Kompetenzen unter einem Dach. Dank der Expertise, der Veränderungskraft und dem Engagement unserer 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultieren daraus zahlreiche Synergien entlang der gesamten Gaswertschöpfungskette.

Die Energiewende ist eine Generationenaufgabe und lässt sich nur gemeinsam lösen. Netzwerke, Initiativen und Kooperationsmodelle sind für die erfolgreiche Umsetzung notwendig. VNG pflegt seit vielen Jahrzehnten enge Partnerschaften mit vielen unterschiedlichen Akteuren in Ostdeutschland. Dazu zählen in erster Linie unsere Kunden, die Stadtwerke, Weiterverteiler und Industrieunternehmen in der Region.

„Als strukturbestimmendes Unternehmen möchten wir auch in die Zukunftsfähigkeit der Region investieren. Wir gewährleisten, dass unsere Kunden heute und morgen jederzeit zuverlässig die Energie erhalten, die sie brauchen. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass eine demokratische, weltoffene und vielfältige Gesellschaft die Voraussetzung ist, um in einem eng verflochtenen Europa im Wettbewerb der Regionen erfolgreich zu sein.“

– Bodo Rodestock
Vorstand Finanzen & Personal



Ostdeutschland für Strukturwandel gerüstet

Der Osten Deutschlands ist für die Energiewende und den fortschreitenden Strukturwandel gerüstet. Insbesondere Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg können große Mengen nachhaltigen Stroms bereitstellen. Beide Länder bringen zudem fundierte Erfahrungen im Bereich der Kraftwerkstechnik ein. In Sachsen-Anhalt existiert eine breite Expertise der chemischen Industrie und eine hervorragend ausgebaute Gasspeicherinfrastruktur. In Sachsen findet sich eine hohe Kompetenz im Maschinen- und Anlagenbau. Thüringens Stärken liegen in der Sicherheits-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik.

Ostdeutschland eignet sich besonders als Modellregion für die Wasserstoffwirtschaft, weil hier eine Vielzahl von Industriebetrieben angesiedelt sind, die viel Energie benötigen die nicht elektrifizierbar ist.

Dazu zählen unter anderem die Raffinerien in Schwedt und in Leuna, das Mitteldeutsche Chemiedreieck sowie die Eisen- und Stahlindustrie in Eisenhüttenstadt. Die Betriebe müssen in den kommenden Jahren ihre Produktion klimaneutral gestalten und sind auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase angewiesen.

Zudem sind Importpunkte an der Ostsee, potenzielle Grenzübergangspunkte an der polnischen Grenze sowie Vorhaben zur regionalen Erzeugung von Wasserstoff in Planung. An vielen dieser Wasserstoffprojekte ist VNG beteiligt.

Die Raffinerien in Schwedt und in Leuna benötigen zukünftig ebenso viel erneuerbare und dekarbonisierte Energien wie die Eisen- und Stahlproduktion in Eisenhüttenstadt.

**DIE BETRIEBE
MÜSSEN IN DEN
KOMMENDEN
JAHREN IHRE
PRODUKTION
KLIMANEUTRAL
GESTALTEN**

Wasserstoffprojekte von der Ostsee bis nach Leipzig



Weitere Fakten

zum Energiepark Bad Lauchstädt finden Sie auf **Seite 22**.



Weiterführende Infos

zu den Themen Wasserstoff und H₂-Kernnetz finden Sie ab **Seite 25**.



Mehr Informationen

zum Projekt H2GE und unserem Standort Rostock finden Sie ab **Seite 26**.

Wir sehen uns als Vorreiter beim Aufbau der ostdeutschen Wasserstoffwirtschaft und arbeiten in vielfältigen Projekten an der Umstellung auf grüne Gase. Für uns steht dabei die gesamte Wertschöpfungskette im Fokus, also Import, Erzeugung, Handel, Transport und Speicherung von Wasserstoff.

In Rostock arbeiten wir gemeinsam mit dem norwegischen Energieunternehmen Equinor sowie weiteren lokalen und regionalen Partnern daran, den Hafen der Hansestadt zu einer Drehscheibe für Wasserstoff zu entwickeln. Am größten deutschen Hafen der Ostseeküste sehen wir enormes Potenzial, um ausreichend Wasserstoff für die Grundlastversorgung der ostdeutschen Industrie zu produzieren. Außerdem ist über den Hafen der internationale Import von grünem Ammoniak per Schiff sowie perspektivisch auch der Export von Kohlendioxid möglich.

Des Weiteren erproben wir auf dem Gelände unseres Untergrundgasspeichers in Sachsen-Anhalt die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab. Das Wasserstoff-Leuchtturm-Projekt in Bad Lauchstädt ist jetzt schon mit zwei Superlativen versehen: Es ist aktuell das einzige Reallabor in

Deutschland, welches sich in der Umsetzungs- und Bauphase befindet, und das erste Projekt mit einem vertraglich fixierten Abnehmer für grünen Wasserstoff. Bereits ab Ende 2025 wird der erzeugte Wasserstoff an die nur 25 Kilometer entfernte TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland in Leuna geliefert.

Der erste Liefervertrag für grünen Wasserstoff markiert einen Meilenstein beim Wasserstoffhochlauf, viele weitere Kooperationen sollen folgen.

In anderen ostdeutschen Bundesländern kooperieren wir ebenfalls mit Unternehmen aus der Chemie-, Stahl-, Baustoff-, Glas- und Papierindustrie. Im Großraum Mitteldeutschland planen wir beispielsweise mit dem niederländischen Partner HyCC Elektrolyseanlagen im industriellen Maßstab, um die ansässigen Chemiebetriebe mit grünem Wasserstoff zu versorgen. Auch in der Lausitz prüfen wir, wie eine lokale Wasserstofferzeugung samt regionaler Wertschöpfungskette aussehen kann.

Für die Zukunft der Wasserstoffwirtschaft ist ein zuverlässiges Transportnetz entscheidend. Es zählt zu den wegweisenden Infrastrukturvorhaben des Wasserstoffhochlaufs. Im Rahmen des deutschlandweit geplanten

H₂-Kernnetzes beabsichtigt ONTRAS mit ihren Leitungen weite Teile Ost- und Mitteldeutschlands für Wasserstoff zu erschließen und die Erzeugungs- und Verbrauchszentren, Importpunkte sowie Speicher zu verbinden. Auch Anknüpfungspunkte an das entstehende europäische Wasserstoffsystm sind vorgesehen.

Die Vorplanungen und Machbarkeitsstudien zum Wasserstoffnetz in Ostdeutschland sind längst gestartet. Maßgeblich beteiligt ist daran die ONTRAS-Tochter INFRACON. Sie hat in verschiedenen Studien, unter anderem für die Regionen Lausitz, Chemnitz oder Dresden, potenzielle Ausbauszenarien und Trassenverläufe untersucht, um vor Ort Großverbraucher und Industrie an die künftige H₂-Infrastruktur anzubinden.



Treiber Digitalisierung

BREITBAND FÜR WIRTSCHAFT, GESELLSCHAFT UND ENERGIEWENDE

Für die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft braucht es schnelles Internet. Es hat Einfluss darauf, wie wir leben, wie wir arbeiten und wie wir kommunizieren. Zugleich ist es die Basis, um wirtschaftlich aktiv zu sein und Innovationen voranzubringen.

Eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Digitalisierung ist die digitale Infrastruktur. Sie ist die Basis für das zunehmend dezentral organisierte Energiesystem der Zukunft. Wer die Energiebereitstellung und den Bedarf effizient ausbalancieren oder smart steuern will, braucht ein Internet mit hoher Qualität, Verlässlichkeit und hohen Datenübertragungsraten.

VNG engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Digitale Infrastruktur und wird ihr Engagement weiter ausbauen. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten im Glasfaser-Backbone, im Glasfaserverteilnetz (FTTx) sowie Dienstleistungen in Zusammenhang mit Digitaler Infrastruktur. Unsere Fokusregion ist Ostdeutschland mit Schwerpunkten entlang unserer Gasleitungs-Assets sowie im ländlichen Raum. Wir haben ein breites Netzwerk an Beteiligungen und Partnerschaften aufgebaut, das nahezu alle Bereiche von Planung, Bau und Betrieb digitaler Infrastrukturen bis hin zum Hausanschluss abdeckt. Aktuelle Ausbauprojekte für neue Glasfaserleitungen laufen derzeit in den fünf sächsischen Städten und Gemeinden sowie über das Joint-Venture wittenberg-net GmbH der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg und der GDMcom in Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Weitere Bauvorhaben in Mitteldeutschland werden derzeit geplant und vorbereitet.

6 FTTX-Projekte

in der Region betreibt VNG mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen um die GDMcom.

Ausbau der digitalen Infrastruktur mit neuen Glasfaserleitungen in Lutherstadt Wittenberg.

Biogas: Wertschöpfung vor Ort

Während die meisten unserer Wasserstoffprojekte noch in der Zukunft liegen, sind wir beim Auf- und Ausbau unseres Biogasportfolios viel weiter. Unsere Tochtergesellschaft BALANCE betreibt in Nord- und Ostdeutschland 40 Biogasanlagen und erzeugt damit regionale und erneuerbare Energie mit einer Feuerungswärmeleistung von über 178 MW. Rein rechnerisch ist das grüne Strom für etwa 57.000 Haushalte und grünes Gas für bis zu 63.000 Haushalte. Neben dem effizienten Betrieb der Anlagen investieren wir auch in bestehende sowie neue Anlagenkonzepte und entwickeln diese weiter.

Unsere Biogasanlagen sind in eine lebendige und nachhaltige Kreislaufwirtschaft eingebunden, von der alle beteiligten Partner profitieren. Sie sichern Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, sind eng mit der Wirtschaft vor Ort vernetzt und damit ein eindrucksvolles Beispiel für regionale Wertschöpfung.

Als regional erzeugter Energieträger leistet Biogas außerdem einen Beitrag zur Versorgungssicherheit mit erneuerbarem Strom, Gas und Wärme in Mittel- und Ostdeutschland.

40 Biogas- anlagen

betreibt die VNG Tochtergesellschaft BALANCE in Nord- und Ostdeutschland.

**UNSERE BIOGASANLAGEN
SORGEN FÜR EINE SPÜRBARE
WERTSCHÖPFUNG IN
DEN REGIONEN, IN
DENEN WIR AKTIV SIND**





Vergabe des Engagementpreises des VdW an fünf deutsche Vereine im September 2023.

Gesellschaftliches Engagement in Ostdeutschland

Gesellschaftliches Engagement zum Wohle einer aktiven Bürgergesellschaft ist seit jeher in unserem unternehmerischen Selbstverständnis verankert. Wir richten unsere Aktivitäten auf die Regionen in Mittel- und Ostdeutschland aus. Soziales, Bildung, Sport sowie Kunst und Kultur stehen ganz oben auf der Agenda, ebenso wie Vielfalt und Toleranz. An der Spitze unseres gesellschaftlichen Engagements stehen die VNG-Stiftung und die von ihr getragene Ehrenamts-Initiative „Verbundnetz der Wärme“.

MEHR SCHWUNG FÜRS EHRENAMT

Ehrenamtliches Engagement bleibt oft unsichtbar, obwohl es eine tragende Säule in unserer Gesellschaft ist. VNG hat deshalb schon 2001 das Verbundnetz der Wärme (VdW) ins Leben gerufen. Ziel ist es, Engagement und Ehrenamt in Ostdeutschland zu fördern, so dass diese Projekte zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen können. Das VdW sieht sich als gemeinsam lernende Engagementplattform, die ein Netzwerk zwischen Verbänden, Stiftungen und politischen Institutionen aufbaut. Jedes Jahr vergibt das VdW zudem 5 x 5.000 Euro Preisgeld in den Bereichen Wissen

und Lernen, Natur und Klima, Gesundheit und Sport, Teilhabe und Integration sowie Kultur und Geschichte. Seit 2009 wird das VdW von der VNG-Stiftung getragen. Sie vernetzt sich seit vielen Jahren auch mit anderen regional tätigen Stiftungen und Spitzenverbänden, um gemeinsam eine noch größere Reichweite zu erhalten. 2023 führte die VNG-Stiftung erstmals eine Studie zum Thema „Ehrenamtliches Engagement in Ostdeutschland-Herausforderungen und Chancen“ durch. Die Ergebnisse wurden unter anderem beim Nationalen Stiftungstag 2023 in Berlin vorgestellt. Die Studie wird seitdem jährlich wiederholt. Regional engagiert sich die VNG-Stiftung auch beim Gemeinwohl-Stammtisch Leipzig und bei der Vergabe des Zukunftspreises der Stadt Leipzig.

5x5.000 EURO

Das VdW vergibt 5x5.000 Euro Preisgelder an Vereine und Projekte im Rahmen seiner jährlichen Ernennungsveranstaltung.

ZUSAMMENARBEIT VON WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

Spitzenforschung, leistungsfähige Hochschulen und der schnelle Know-how-Transfer in die Unternehmen sind von zentraler Bedeutung für die Gestaltung von Veränderungsprozessen. Umso wichtiger ist es, dass Wirtschaft und Wissenschaft eng zusammenarbeiten und die Transformation in Mittel- und Ostdeutschland gemeinsam gestalten. Bereits seit vielen Jahrzehnten kooperieren wir mit Universitäten, Fachhochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Form von Praxisvorlesungen, begleitenden Studien und bei Master-, Diplom- und Doktorarbeiten. Darüber hinaus fördert die VNG-Stiftung junge Studierende mit der Vergabe von Deutschlandstipendien an den Universitäten Leipzig, Dresden und Chemnitz, der TU Bergakademie Freiberg, der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) sowie an der Fachhochschule Erfurt. Auch werden junge Frauen durch die Vergabe von „Frauen-Stipendien“ an der HHL Business School Leipzig unterstützt. Eine intensive Zusammenarbeit pflegen wir zudem zur Universität Leipzig, wo die VNG-Stiftung aktiv in der Universitätsgesellschaft mitwirkt.

Welcome Day 2024 für die Deutschlandstipendiaten der VNG-Stiftung.

DIE VNG-STIFTUNG FÖRdert JUNGE STUDIERENDE MIT DER VERGABE VON DEUTSCHLAND-STIPENDIEN



VIelfalt und Toleranz für Demokratie und aktive Bürgergesellschaft

Die VNG-Stiftung ist seit 2024 Teil der Initiative „Zukunftswege Ost“ unter der Schirmherrschaft des Ostbeauftragten der Bundesregierung. Die Initiative setzt sich unter anderem für eine nachhaltige Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft ein – gerade in ländlichen Räumen Ostdeutschlands.



ÜBER DIE VNG-STIFTUNG

Gründungsjahr: 2009

Gründungssitz: Leipzig

Wirkungskreis: Ost- und Mitteldeutschland

Schwerpunkte: Förderung von nachhaltigen und innovativen Projekten im sozialen Bereich, im Bildungs- und Wissenschaftssektor, im Sport sowie im Kunst- und Kulturbetrieb sowie im Ehrenamtsbereich

Hochschulkooperationen: Unterstützung von Studierenden mit Stipendien, Forschungsarbeiten in den Themen Rohstoffe, Wasserstoff sowie KI-Lösungen, Vortrags- und Seminarreihen zu Fachthemen Wasserstoff, Wärmewende und KI-Lösungen

Ehrenamtsprojekt: Engagementplattform „Verbundnetz der Wärme“

KONZERN- LAGEBERICHT

39 VNG im Überblick

- 39 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung von VNG
- 41 Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele
- 41 Forschung und Entwicklung

43 Wirtschaftsbericht

- 43 Marktumfeld
- 45 Energiepolitisches Umfeld

47 Personal und Organisation

- 47 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
- 47 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

50 Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

- 50 Transport
- 51 Speicher
- 52 Handel & Vertrieb
- 53 Biogas
- 54 Digitale Infrastruktur

55 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 55 Gesamtbeurteilung
- 56 Ertragslage
- 57 Finanzlage
- 58 Vermögenslage

59 Chancen- und Risikobericht

- 59 Risikomanagementsystem
- 59 Operative Chancen und Risiken
- 62 Gesamtbeurteilung Risikolage
- 62 Compliance-Management-System
- 63 Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung

64 Prognosebericht



VNG im Überblick

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG VON VNG

VNG ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 1.700 Mitarbeitenden. Der Konzern mit Hauptsitz in Leipzig bietet ein breites und zukunftsfähiges Leistungsportfolio rund um Gas, das den Großteil der Gaswertschöpfungskette über den internationalen Import und Großhandel sowie den Betrieb von kritischer Gasinfrastruktur umfasst. VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff.

Vor dem Hintergrund eines dynamischen und herausfordernden Umfelds hat VNG ihre Strategie „VNG 2030“ im Berichtsjahr überarbeitet und somit wesentliche Weichenstellungen vorgenommen, die nicht nur wirtschaftliche, sondern auch anspruchsvolle energiepolitische und gesellschaftliche Anforderungen berücksichtigen. VNG beschleunigt im Zuge des Updates die weitere Transformation des Unternehmens mit Fokus auf eine dekarbonisierte, gasbasierte und digitale Zukunft.

Das Strategie-Update basiert insgesamt auf drei Zieldimensionen, die den Weg des Unternehmens in ein zunehmend klimaneutrales Energiesystem skizzieren: Gewährleistung einer zuverlässigen und sicheren Gasversorgung, Gestaltung der Energiewende durch die Transformation von fossilem Erdgas hin zu grünen Gasen und die Unterstützung des Strukturwandels in Ostdeutschland mit Investitionen in Zukunftsprojekte und die Gasinfrastruktur. Insgesamt beabsichtigt VNG bis zum Jahr 2035 bis zu 5 Mrd. € brutto in neue Geschäfte und Infrastruktur zu investieren. Mit einer soliden Kapitalbasis auch aufgrund des erfolgreichen Berichtsjahres 2023 ist dafür eine gute Ausgangslage geschaffen.

Zur Umsetzung ihrer Strategie konzentriert sich VNG aktuell auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt ein rund 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie – heute und in Zukunft. Die Infrastruktur ist somit integraler Bestandteil sowohl des deutschen als auch europäischen Gasfernleitungsnetzes. Neben dem

Transportgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunternehmen Telekommunikations- sowie Betankungsinfrastruktur für alternative, gasbasierte Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert klimaneutrale Gase mittels der aktuell 23 in ihrem Netzgebiet liegenden Biogaseinspeiseanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und synthetischem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen. Mit dem Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland, als Teil des deutschlandweiten H₂-Kernnetzes, will ONTRAS bis 2030 ihren Beitrag zum European Hydrogen Backbone leisten und zugleich den Grundstein für den Wasserstofftransport in der Region legen.

Speicher: Als drittgrößter Speicherbetreiber Deutschlands betreibt die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) Speicheranlagen an ihren Standorten in Mittel- und Norddeutschland und vermarktet europaweit ein Arbeitsgasvolumen von rund 2,4 Mrd. m³. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Darüber hinaus ist VGS seit Oktober 2023 alleinige Gesellschafterin der Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG), die den

FÜNF
Milliarden

Euro brutto plant
VNG bis 2035 in neue
Geschäfte und Infra-
struktur zu investieren.



Untergrundspeicher „Katharina“ bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) betreibt und weiter ausbaut. Die Untergrundgaspeicher werden hinsichtlich ihrer zukünftigen Nutzung für Wasserstoff standortabhängig betrachtet und entsprechend der gegebenen Wirtschaftlichkeit vorbereitet. Der erste Wasserstoffspeicher ist mit einer Kaverne im Rahmen des Energieparks Bad Lauchstädt geplant und befindet sich aktuell in der Projektphase dieses „Real-labors der Energiewende“.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschechischen Republik versorgen die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) und ihre ausländischen Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas. VNG H&V bietet ihren Kunden außerdem Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfoliomanagement an. VNG H&V nutzt großvolumige Speicher- und Transportkapazitäten zur Versorgung ihrer Kunden und leistet damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit, der auch vor dem Hintergrund der besonderen Preis- und Importsituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets sichergestellt werden konnte. Im Rahmen des Strategie-Updates werden im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb die diversifizierte Beschaffung und die schrittweise Transformation des Bezugsportfolios hin zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen fokussiert. Hierbei setzt VNG insbesondere auf internationale Partnerschaften, um die Bereitstellung von Wasserstoff zu realisieren. Für den Absatz des Wasserstoffs stehen Industrieunternehmen mit Sitz in Ostdeutschland im

Mittelpunkt, die beispielsweise in der Chemie-, Stahl-, Baustoff-, Glas- und Papierindustrie aktiv sind.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bündelt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Für VNG stellt Biogas einen wichtigen Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und einen Weg dar, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Unter der Maßgabe aktueller geopolitischer Entwicklungen rückt zudem seine Bedeutung als regional produzierter, sicherer und CO₂-neutraler Energieträger in den Fokus. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030“¹ deshalb eines der zentralen Wachstumsfelder. Im Geschäftsjahr 2023 wurden als Teil der Standortentwicklung mehrere Maßnahmen zur Diversifizierung der Produktionsmöglichkeiten umgesetzt. Je nach Marktsituation und Bedarf der Kunden können regional zuverlässig Strom, Wärme und Rohbiogas sowie überregional Biomethan, das über das Erdgasnetz vermarktet wird, angeboten werden.

Digitale Infrastruktur: Digitale Infrastruktur ist ein weiteres Wachstumsfeld der Strategie „VNG 2030“¹. Seit 2022 hat VNG das Geschäftsfeld als eigenständigen Geschäftsbereich etabliert und weiter ausgebaut, um die Ertragsbasis von VNG nachhaltig zu stärken und gleichzeitig zu diversifizieren. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten im Glasfaser-Backbone, im Glasfaserverteilnetz (FTTX¹) sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit digitaler Infrastruktur. Besonders das Wachstum im FTTX-Geschäft soll dabei fokussiert im regionalen Verbund beziehungsweise im Rahmen von Kooperationen erfolgen.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase bündelt die Konzernaktivitäten zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen, entwickelt diesbezügliche Projekte und treibt sie voran. Die Projekte sind auf die Wertschöpfungsfelder Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung ausgerichtet. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff und dessen Derivate sowie die Themen Biogas, Biomethan und CO₂ als Ressource. Im Jahr 2023 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap und dem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut und es wurden Projekte sowie die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vorangetrieben. Mit der finalen Investitionsentscheidung zum Energiepark Bad Lauchstädt und dem damit einhergehenden Übergang in die Bauphase hat der Bereich Grüne Gase einen zentralen Meilenstein erreicht. Weiterhin widmet sich der Bereich der Begleitung des Wasserstoffmarkthochlaufs.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert in Early-Stage-Start-ups, die sich auf den Energiesektor konzentrieren. Diese Start-ups unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzerninternen Know-how. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger Spin-Lab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist als einer von zwei Ankerinvestoren am Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ beteiligt, der gezielt Start-ups in der Seed-Phase unterstützt.

¹ Die englische Abkürzung FTTX steht für „Fiber to the x“ und bezeichnet verschiedene Ausbaustufen von Glasfasernetzen.

**Mehr Informationen**

zum Energiepark Bad Lauchstädt finden Sie auf **Seite 22**.

2. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN UND ZIELE

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Die neben der eigenen Innenfinanzierungskraft wesentlichen Instrumente des diversifizierten Finanzierungsportfolios sind ein Konsortialkreditvertrag sowie Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen. Zudem wurden im Jahr 2023 eine einjährige Kreditlinie mit Verlängerungsoption sowie ein kurzfristiges Geldmarktdarlehen abgeschlossen.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettofinanzschulden, der Eigenkapitalquote und der Brutto- beziehungsweise Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

**Weiterführende Informationen**

zum Projekt TransHyDE finden Sie **im Internet** [↗](#)

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

VNG verfolgt Forschungs- und Entwicklungsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Die Projekte im F&E-Portfolio wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Im **Energiepark Bad Lauchstädt** wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermarktung im industriellen Maßstab umgesetzt. Das Vorhaben erhält als „Reallabor der Energiewende“ Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Neben der VNG AG, ONTRAS, VGS und VNG H&V sind weitere Industrie- und Forschungspartner an diesem Projekt beteiligt. Im Jahr 2023 wurde mit der finalen Investitionsentscheidung des Konsortiums ein zentraler Meilenstein erreicht. Anschließend ist im Juni 2023 die Bauphase gestartet. Die Errichtung des Windparks und des Elektrolyseurs sowie die Umwidmung der Transportpipeline wurden durch die Konsortialpartner vorangetrieben. Weiterhin wurde die TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland als erster Ankerkunde gebunden.

VNG ist als Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten zur Bewertung von

Transportoptionen für den Import von Wasserstoff weiter fortgeführt. VNG beteiligte sich an der Bearbeitung von Studien zu den Themen „Ammoniak im Energiesystem“, „Versorgungsoptionen eines Stahlwerks“ und „H₂-Importterminals“. Die Ergebnisse wurden in öffentlichen Vorträgen, zum Beispiel auf der European Hydrogen Week, vorgestellt.

Darüber hinaus ist VNG am Projekt **CapTransCO₂**, einem Projekt zum Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur, beteiligt. Gemeinsam mit Industrie- und Forschungspartnern wird die Machbarkeit einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch den Aufbau einer vernetzten CO₂-Transportinfrastruktur für CCU (Carbon Capture and Utilization) beziehungsweise CCS (Carbon Capture and Storage) untersucht. Das Vorhaben wird im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms durch das BMWK gefördert. VNG befasst sich im Projekt mit der technischen und rechtlichen Machbarkeit einer CO₂-Transportinfrastruktur inklusive Zwischenspeicherung. Im Jahr 2023 wurden Arbeiten zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für den CO₂-Transport in Deutschland, zur CO₂-Spezifikation, zur Trassenführung und zu den Betriebskosten der Pipelines sowie zum Design eines Kavernenspeichers abgeschlossen.

Weiterhin sind VNG und Balance als assoziierter Partner beteiligt im Projekt **CapUp**, bei dem die Herstellung von mittelkettigen Carbonsäuren als zusätzliches Produkt an Biogasanlagen untersucht wird. Das Projekt basiert auf einem von der Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ) und Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH (DBFZ) im

größeren Labormaßstab entwickelten Verfahren. Es hat das Ziel, das Verfahren um den Faktor zehn zu skalieren und Mustermengen für Produkttests herzustellen sowie eine ökonomische und ökologische Bewertung durchzuführen.

Neben den dargestellten laufenden Projektvorhaben hat VNG verschiedene **Studien** (mit)beauftragt und bearbeitet, um Erkenntniswachstum zu ausgewählten Themen zu generieren. Schwerpunkte waren Analysen zur Infrastruktur, zu Technologien und Geschäftsmodellen.

VNG hat sich an der Fortsetzung der Studie **Wasserstoffnetz Mitteldeutschland** beteiligt, die im Auftrag von 54 privatwirtschaftlichen und öffentlichen Partnern ein regionales Wasserstoffverteilnetz in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen untersucht. Die Studie wird von der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland, dem Wasserstoffnetzwerk HYPOS, der DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH sowie der INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG koordiniert und durchgeführt.

Zudem beteiligt sich VNG als Sponsor an einer vom Weltenergierat beauftragten Studie zum Thema **Ammoniak als Energieträger**. Diese wird von der TÜV-Nord-Tochter Energy Engineers durchgeführt.

Des Weiteren ist VNG Mitglied im Beirat der **Förderinitiative Wärmewende** und der **Förderinitiative Wasserstoff** des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI). Ziel der Initiativen ist es, neue Forschungsthemen herauszustellen und sich mit Akteuren im Themenfeld zu vernetzen. Außerdem ist VNG im **HYPOS-Netzwerk** (Hydrogen Power Storage & Solution East Germany e.V.) aktiv, das die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.



Weiterführende Informationen

zur Studie Wasserstoffnetz Mitteldeutschland finden Sie **im Internet** [↗](#)

Wirtschaftsbericht

ACHT
Prozent

weniger Energie wurde laut der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im Jahr 2023 in Deutschland verbraucht.

1. MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: VNG sah sich im Berichtsjahr mit einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert, das durch gestiegene Inflation und damit einhergehende Preiserhöhungen für Energie und Endkundenprodukte geprägt war. Die Europäische Zentralbank und die Amerikanische Federal Reserve reagierten darauf mit einer historischen Anhebung der Leitzinsen. Dies hatte nicht nur Auswirkungen auf die Inflation, sondern bremste auch das Wirtschaftswachstum. Zudem bestand die Gefahr des Wertverlusts von Anleihen, was sich auf Kreditvergabe und -konditionen auswirkte.

Im Kontext des globalen Subventionswettkampfs im Rahmen der Dekarbonisierung zwischen Europa und den USA (Fit For 55 vs. Inflation Reduction Act vs. Green Deal Industrial Plan) wurde deutlich, dass Energiepreise und CO₂-Minderungsmaßnahmen als Mittel der Wettbewerbspolitik fungieren. Staatliche Einflussnahmen auf das Gasgeschäft haben zugenommen. Dies geschah zum Beispiel durch die EU-Taxonomie-Verordnung, den delegierten Rechtsakt zur Definition von erneuerbarem Wasserstoff und die Verstaatlichung von Unternehmen

wie Uniper SE und SEFE Securing Energy for Europe GmbH. Zusätzlich wurde der Trading Hub Europe mit der Beschaffung und Einspeicherung von LNG beauftragt. Ein Speichergesetz sollte die Gewährleistung von Speicherfüllständen sicherstellen. Weitere Herausforderungen ergaben sich durch Preisbremsen für Endkunden sowie die Rolle des Staates im Wasserstoff-Kernnetz.

Die **wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland** war von einer anhaltenden Stagnation geprägt, begleitet von rückläufigen Inflationsraten. Ein zentrales Element dieser Entwicklung waren die anhaltenden Auswirkungen der Energiepreiskrise, die zu massiven Kaufkraftverlusten führte und den privaten Konsum schwächte. Die weltwirtschaftliche Lage, insbesondere die gedämpfte Wachstumsdynamik und die geopolitischen Spannungen, trug ebenfalls zu dieser Entwicklung bei. Im dritten Quartal verzeichnete das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) einen Rückgang um 0,1 Prozent. Die Prognosen für das Jahresendquartal deuteten auf einen erneuten leichten Rückgang des BIP hin. Insbesondere die positive Entwicklung der Investitionen schwächte sich aufgrund geringerer Auftragslagen, ungünstiger Finanzierungsbedingungen und des Auslaufens der „Umweltprämie“ im dritten Quartal ab.

Dennoch zeigten einige konsumnahe Indikatoren wie die Umsätze im Einzelhandel und im Gastgewerbe Anzeichen für eine Stabilisierung des privaten Konsums, wenn auch auf niedrigem Niveau. Trotz optimistischerer Aussichten von Unternehmen und privaten Haushalten zum Berichtsjahresende, bedingt durch rückläufige Inflationsraten und steigende Realeinkommen, blieben die wirtschaftlichen Perspektiven in Deutschland aufgrund der weltwirtschaftlichen Schwächephase, anhaltender geopolitischer Krisen und möglicher Rohstoffpreisausschläge verhalten.

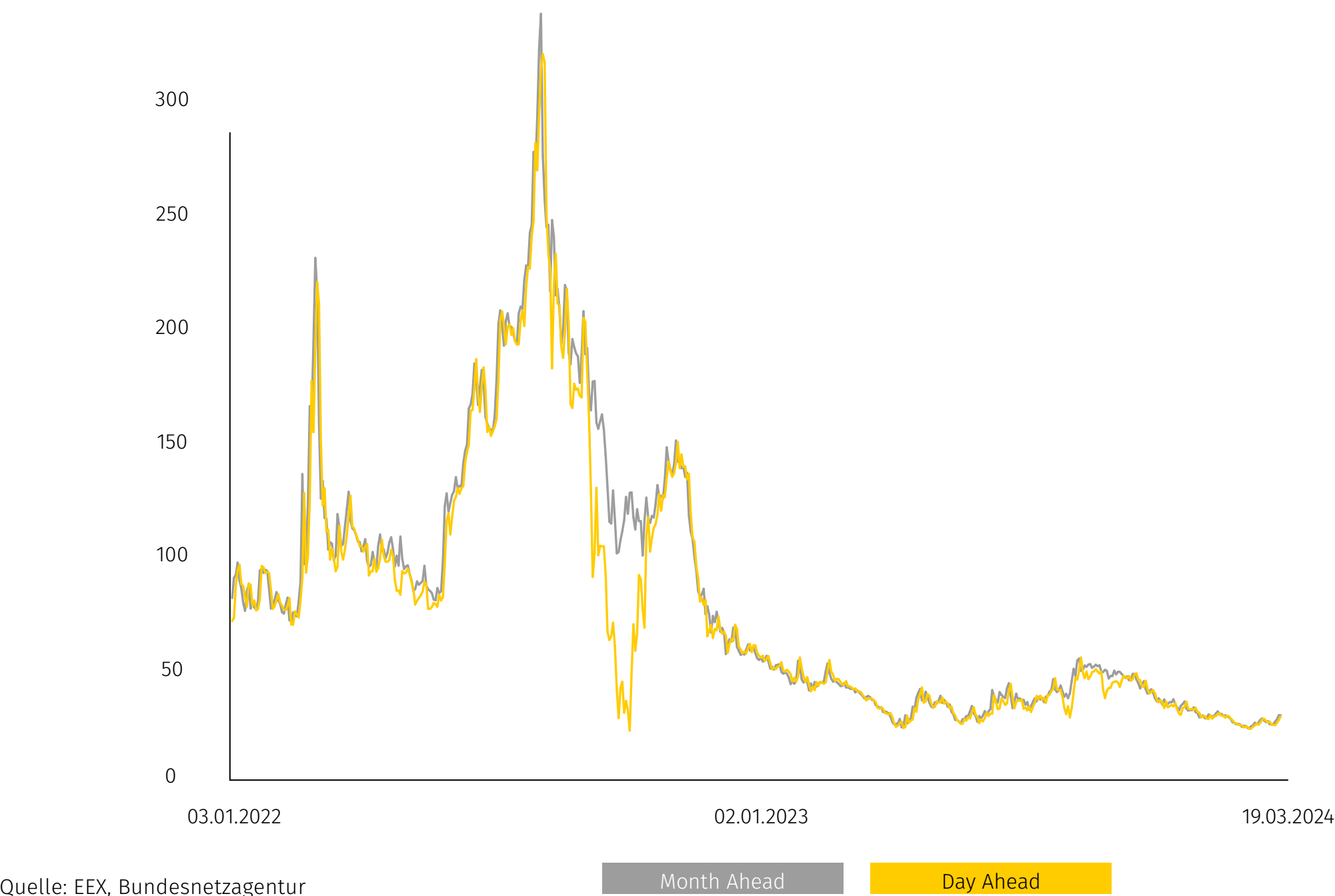
Entwicklung des Energieverbrauchs: Im Berichtsjahr verzeichnete Deutschland den geringsten Energieverbrauch seit Langem, primär bedingt durch die schrumpfende Wirtschaftsleistung. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen stellte einen Rückgang um knapp 8 Prozent auf 2,998 Mio. GWh gegenüber dem Vorjahr fest. Diese Entwicklung steht auch im Zusammenhang mit wärmeren Witterungsbedingungen, die etwa ein Fünftel der Verbrauchsminderung ausmachen. Zudem spielten die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen **Energiepreise** eine Rolle, die trotz Rückgängen im Jahresverlauf 2023 immer noch über dem Niveau von 2021 lagen. Die Stromimporte übertrafen

die Exporte um 11.000 GWh bei einem Zuwachs von 41 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2023 verzeichnete der **Erdgasmarkt Deutschlands** einen um 5 Prozent rückläufigen Verbrauch auf 810.412 GWh. Der Erdgaspreis fiel seit Mitte Mai 2023 unter 30 € / MWh und lag damit unter dem Niveau vom Herbst 2021. Dies wurde durch gut gefüllte Speicher, Einsparungen in verschiedenen Sektoren und Lieferungen von LNG begünstigt. Die Inbetriebnahme deutscher LNG-Terminals trug ebenfalls zur Entspannung auf dem Gasmarkt bei. Die **Gaspreise in Europa** sind 2023 im Vergleich zu 2022 deutlich gesunken, auch aufgrund eines geringeren Aufschwungs in China. Erneuerbare Energien trugen mit 251.200 GWh (7,5 Prozent über dem Vorjahreswert) zur Energieerzeugung bei. Windenergieanlagen an Land und auf See erreichten zusammen einen Anteil von 31,1 Prozent. Photovoltaik trug 12,1 Prozent bei, während Biomasse 8,4 Prozent ausmachte. Die restlichen 3,4 Prozent entfielen auf Wasserkraft und andere erneuerbare Energiequellen. Das gesetzliche **Gasfüllstandsziel** von mindestens 85 Prozent zum 1. Oktober 2023 wurde übererfüllt und auch das Ziel von 95 Prozent zum 1. November 2023 wurde erreicht. Ende November betrug der Füllstand bereits 100,07 Prozent.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) war die Gasversorgung im Berichtsjahr in Deutschland stabil. Die Ausgangslage für den Winter 2023 / 24 hat sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessert. Dennoch bestehen Restrisiken, die weiterhin ein verantwortungsvolles Ressourcenmanagement erfordern.

Gaspreise Großhandel in EUR / MWh



Die Volatilität der Gaspreise verdeutlicht, dass der europäische Energiemarkt weiterhin anfällig für Angebotsstörungen oder Änderungen in den globalen Nachfragemustern ist. Obige Darstellung zeigt die tägliche Entwicklung der Großhandelspreise im deutschen Marktgebiet. Die Unsicherheiten auf dem globalen Markt könnten die Preise höher und volatiler halten als vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine. Obwohl die Gasspeicher gefüllt sind und die Versorgungssicherheit erhöht wurde, bleibt die Volatilität der Gaspreise ein zentrales Thema. Eine mögliche Erholung in China,

die weniger impulsgebend als erwartet verläuft, und die robuste US-Konjunktur könnten die Dynamik des globalen Energiemarktes weiter beeinflussen.

Insgesamt hängt die Zukunft der deutschen Wirtschaft und des globalen Energiemarktes von zahlreichen Variablen ab. Der Fokus auf erneuerbare Energien, die Diversifizierung der Energiequellen und die Steigerung der Energieeffizienz bleiben entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung in einer volatilen wirtschaftlichen Umgebung.

2. ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Während das Jahr 2022 energiepolitisch aufgrund der Folgen des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 für die Energieversorgung im Allgemeinen und die Erdgasversorgung im Speziellen geprägt war durch Krisenbewältigung und die Sicherung der Versorgungssicherheit, kam es im Jahr 2023 zu einer relativen Stabilisierung. Auf Bundes- und EU-Ebene wurden aus Sicht von VNG auch zentrale energiepolitische Gesetzgebungsverfahren vorangetrieben und teilweise abgeschlossen, die nicht nur primär der Krisenbewältigung dienten. Insbesondere die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes stand dabei im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und medialen Berichterstattung.

Auf bundespolitischer Ebene kam es gegen Jahresende infolge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 15. November 2023 zum zweiten Nachtragshaushalt 2021 zu einer Verunsicherung bezüglich der weiteren Finanzierung energiepolitischer Vorhaben.

Energiepolitische Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene: Das Bundeskabinett hat Ende Juli nach längeren Verzögerungen die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie beschlossen. Um den prognostizierten Wasserstoffbedarf von 95 bis 130 TWh inklusive Derivaten 2030 zu bedienen, wurde unter anderem das Ziel für die einheimische Elektrolysekapazität bis 2030 von 5 GW auf 10 GW angehoben. Weiterhin wurden beispielsweise die Erstellung einer Importstrategie und eines Konzepts für Wasserstoffspeicher sowie

ein Wasserstoffbeschleunigungsgesetz angekündigt, die aber bis Jahresende nicht vorlagen.

Hinsichtlich der Planungen des bis 2032 in Deutschland geplanten Wasserstoff-Kernnetzes wurden weitere Schritte getätigt. Der Bundestag verabschiedete am 22. Dezember 2023 eine Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes, welche die Beantragung und Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes regelt. Zudem verabschiedete das Bundeskabinett am 15. November 2023 einen Entwurf zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes, mit der die Netzentwicklungsplanung für Gas und Wasserstoff sowie die Finanzierung des Wasserstoff-Kernnetzes über ein Amortisationskonto geregelt werden sollen. Das parlamentarische Verfahren läuft 2024 weiter und soll Ende des ersten Quartals abgeschlossen werden. Die Fernleitungsnetzbetreiber Gas haben am 15. November 2023 ihren Antragsentwurf für das Wasserstoff-Kernnetz mit einer Länge von rund 9.700 Kilometern bei der Bundesnetzagentur vorgelegt, der anschließend bis 8. Januar 2024 konsultiert wurde. Der formelle Antrag muss nach dem aktuellen Gesetzesentwurf durch die Fernleitungsnetzbetreiber bis zum 21. Mai 2024 der Bundesnetzagentur vorgelegt werden.

Mit der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG-Novelle) und dem Wärmeplanungsgesetz (WPG) wurden 2023 zwei weitere zentrale Gesetzesvorhaben der Energie- und Klimapolitik der Bundesregierung abgeschlossen. Die Gesetze traten zum 1. Januar 2024 in Kraft. Das WPG verpflichtet die Bundesländer dazu, eine flächendeckende Wärmeplanung für ihr Hoheitsgebiet durchzuführen.

Kern der GEG-Novelle ist die Einführung der Vorgabe von 65 Prozent erneuerbaren Energien beim Einbau neuer Heizungsanlagen, in Neubaugebieten ab 2024 und in Bestandsgebieten nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung. Zu den explizit genannten Erfüllungsoptionen zählen unter anderem der Einsatz von Biomethan und H₂-ready-Heizungsgeräten, wobei für letztere Technologie nach Vorlage der kommunalen Wärmeplanung ein Transformationsplan des Gasnetzes notwendig ist.

Das Bundesverfassungsgericht hat am 15. November 2023 entschieden, dass die Umwidmung von nicht abgerufenen Kreditermächtigungen zur Bekämpfung der Folgen der Coronapandemie in Höhe von 60 Mrd. € in den Klima- und Transformationsfonds verfassungswidrig war. Um die daraus resultierende Finanzierungslücke für das Haushaltsjahr 2023 zu schließen, wurde am 15. Dezember 2023 ein Nachtragshaushalt verabschiedet. Aufgrund der kurzfristigen Anpassungsbedarfe lag bis Ende 2023 kein Haushalt für das Haushaltsjahr 2024 vor.

Auf Bundesebene sind diverse energiepolitische Vorhaben in Verzug. Eigentlich hätten 2023 unter anderem eine Carbon-Management-Strategie, ein Wasserstoffbeschleunigungsgesetz, eine H₂-Importstrategie, eine Nationale Biomassestrategie, eine Nationale Hafenstrategie und eine Kraftwerksstrategie vorgelegt werden sollen.

Energiepolitische Entwicklungen auf europapolitischer

Ebene: EU-Parlament und Rat der EU haben im November und Dezember 2023 Einigungen zur Gasbinnenmarktrichtlinie und -verordnung erzielt. Die formale Zustimmung der Institutionen und die Veröffentlichung im Amtsblatt der EU standen Ende 2023 noch aus. Die Gasbinnenmarktrichtlinie regelt unter anderem die Entflechtung von Wasserstoffnetzen. Die vertikale Entflechtung soll analog zur Praxis im Gas- und Strommarkt erfolgen. Demnach sind alle drei Entflechtungsmodelle für Erdgas (OU, ITO und ISO) gleichermaßen auf Wasserstoffnetze anwendbar – ohne ein Enddatum für ihre Anwendung. Die horizontale Entflechtung entfällt für Verteilnetzbetreiber. Für Fernleitungsnetzbetreiber ist zwar grundsätzlich eine horizontale Entflechtung vorgesehen – also die Schaffung einer separaten Gesellschaft für Wasserstoffnetzbetreiber – jedoch wurde eine Opt-out-Möglichkeit für die Mitgliedstaaten geschaffen. Die Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht muss laut vorläufiger Einigung im Wesentlichen innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten erfolgen.

Im November 2023 einigten sich EU-Parlament und Rat der EU zudem auf eine Verordnung zur Verringerung der Methanemissionen. Diese enthält für Öl-, Erdgas- und Kohleinfrastrukturen innerhalb der EU Regelungen zur Beobachtung, Überprüfung und Beseitigung von Methan-Leckagen. Ab 2027 sollen neue Importverträge für Öl, Gas und Kohle nur abgeschlossen werden können, wenn die Exporteure dieselben Überwachungs-, Berichterstattungs- und Überprüfungspflichten erfüllen wie die EU-Produzenten. Die formale Zustimmung der

Institutionen und die Veröffentlichung im Amtsblatt der EU standen Ende 2023 noch aus.

Im November wurde die novellierte Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Kernpunkte sind die Erhöhung des Ziels für den Anteil erneuerbarer Energien (EE) 2030 von bisher 32 Prozent auf 42,5 Prozent (+2,5 Prozent indikativ) sowie die Festlegung verschiedener Ziele für einzelne Sektoren. In den Sektoren Industrie und Verkehr wurden verpflichtende Quoten für den Einsatz erneuerbaren Wasserstoffs festgelegt.

Ein im Februar 2023 durch die EU-Kommission vorgelegter delegierter Rechtsakt zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie II (RED II) zur Regelung der Anforderungen an den Strombezug für die Erzeugung von strombasierten Kraftstoffen nicht biogenen Ursprungs (so genannte RFN-BOs – Renewable Fuels of Non-Biological Origin) wie erneuerbarem Wasserstoff für die Anrechenbarkeit auf die Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien im Verkehrssektor trat nach Ablauf der Einspruchsfristen von EU-Parlament und Rat der EU final in Kraft. Die Vorgaben gelten gemäß RED III auch für die Anrechnung auf die EE-Ziele anderer Sektoren.



Personal und Organisation

1. ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

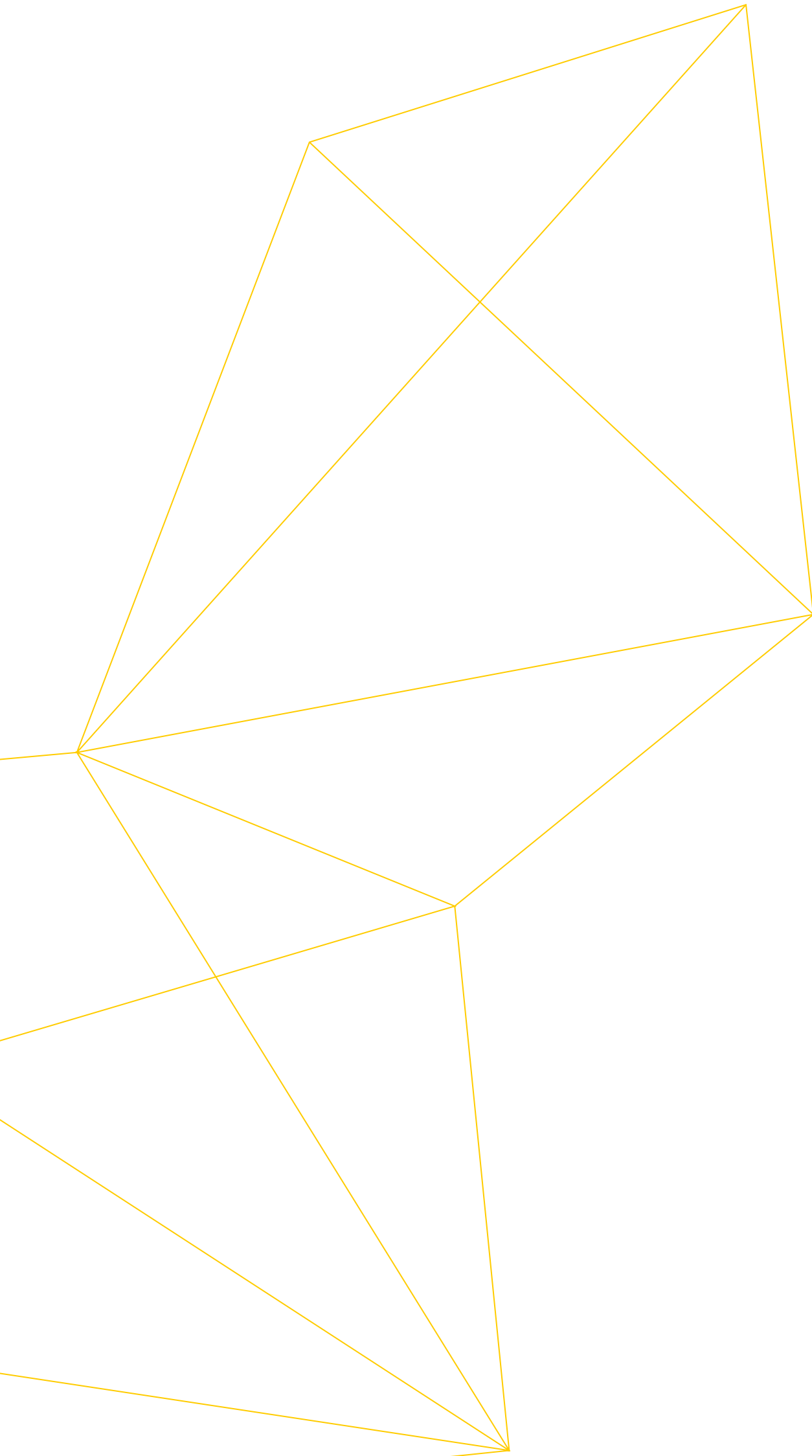
VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2023 insgesamt 1.688 Mitarbeitende im Konzern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 110 Mitarbeitende gestiegen.

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung (%)
Transport	432	399	8
Speicher	116	104	12
Handel & Vertrieb	485	470	3
Biogas	171	156	10
Digitale Infrastruktur	269	252	7
Group Center	215	197	9
Gesamt	1.688	1.578	7

2. NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Arbeitnehmerbelange: VNG befindet sich wie die gesamte Energiewirtschaft in einem Wandel, der durch die Ereignisse der letzten zwei Jahre signifikant an Dynamik gewonnen hat. Vor allem die Veränderungen in der Arbeitswelt, die demografische Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sowie die differenzierten Erwartungen der Mitarbeitenden und Bewerbenden wirken sich unmittelbar auf die Personalarbeit bei VNG aus. Die parallellaufende Transformation des Geschäftsmodells ist zudem mit einer Vielzahl neuer strategischer Vorhaben und Projekte verbunden, die wiederum neue Rollen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Anforderungen für VNG mit sich bringen. Deshalb konzentriert sich die HR-Strategie des Unternehmens auf die Befähigung der Organisation respektive aller Mitarbeitenden, so dass die individuelle berufliche Entwicklung mit den strategischen Unternehmenszielen in Einklang gebracht werden kann. Unternehmensleitung und Personalbereich haben in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretern sechs strategische Schwerpunktthemen definiert, die VNG für eine zukunftsgerichtete HR-Arbeit priorisiert:

Employer Branding, Lernkultur, Talent Management, „Vielfalt, Fairness und Inklusion“ sowie „Leadership Excellence“ und „Next Work – Zukunft des Arbeitens“. Stellvertretend werden die beiden Themen „Leadership Excellence“ und Lernkultur näher vorgestellt: Mit dem 2023 neu gestarteten Führungskräfteentwicklungsprogramm „Leadership Excellence 2030“ forciert VNG den bereichsübergreifenden Erfahrungsaustausch von Führungskräften aller Managementebenen. Im Programm werden unter anderem Schlüsselkompetenzen für die erfolgreiche Strategieumsetzung, Grundlagen der „Gesunden Führung“ und Change-Management-Techniken vermittelt. Eine Lernkultur zu etablieren, welche die persönliche Weiterentwicklung und den unternehmensweiten Aufbau von Kompetenzen und Fähigkeiten zusammendenkt, gewährleistet die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von VNG. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Personalbereich das Trainingsangebot deutlich ausgebaut und die Trainingsbedarfsanalyse systematisiert. Daneben gilt es, ein konzernweites Verständnis für eine nachhaltige, Innovation und Resilienz fördernde Lernkultur zu schaffen, das fest in der Führungskräfteentwicklung verankert und in der Unternehmenskultur wahrnehmbar ist. Ein wesentlicher Gradmesser für die



Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist die EnMAB-Befragung, aus der VNG Maßnahmen in den zuvor genannten Handlungsfeldern ableitet. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Teilnahmequote von 67 Prozent auf 76 Prozent deutlich gesteigert werden. Der People Engagement Index (PEI), der die Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden bei VNG auf einer Skala von null bis 100 misst, liegt auch 2023 auf einem konstant hohen Niveau von 80.

Arbeitssicherheit: Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden sind entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. VNG konnte im Berichtsjahr ihre Zielstellung einer Verbesserung der LTIF (Lost Time Injury Frequency) gegenüber dem Vorjahr nicht erreichen (2023: 2,4; Vorjahr: 0,4). Trotz umfangreicher Anstrengungen und Fortschritte bei der Etablierung sowie Weiterentwicklung einer hohen Sicherheitskultur im wachsenden Geschäftsbereich Biogas verzeichnet VNG dort im Berichtszeitraum einen Anstieg an Arbeitsunfällen. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung wurden die bereits eingeleiteten Maßnahmen im Bereich der Sicherheitskultur bei der BALANCE nochmals intensiviert. Zur Stärkung des unternehmensübergreifenden Wissenstransfers fand im Berichtsjahr ein konzernweiter Erfahrungsaustausch zum Thema Arbeitssicherheit mit Vertretern verschiedener VNG-Gesellschaften statt.

Gesellschaftliche Verantwortung: Vielfältiges Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft sowie zur Steigerung des Gemeinwohls

ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, Wissenschaft und Bildung, Sport sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands.

VNG bündelt über die VNG-Stiftung zahlreiche gesellschaftliche Aktivitäten, um diese nachhaltig betreiben zu können. An der Spitze stehen dabei das „Verbundnetz der Wärme“ und die Hochschulkooperationen.

Durch die Förderung des gesellschaftlichen Engagements im Projekt „Verbundnetz der Wärme“ konnte im Berichtsjahr das Netzwerk zu Verbänden, Stiftungen und Landesvertretungen ausgebaut werden; auch gelang es, durch gezielte Plattformen wie Round Tables aktuelle Themen im Ehrenamt aufzugreifen und Netzwerkpartner zusammenzubringen. Höhepunkt war die Verleihung des Engagementpreises in fünf Engagementkategorien, mit dem die VNG-Stiftung nicht nur gesellschaftliches Engagement würdigt, sondern den ehrenamtlichen Akteuren auch die Möglichkeit gibt, ihre Projekte in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. Im Berichtsjahr hat die VNG-Stiftung die Studie zum Thema „Ehrenamt in Ostdeutschland“ fortgesetzt. Des Weiteren ergänzte die VNG-Stiftung ihr regionales Engagement durch die Vergabe von Deutschlandstipendien und Studien an verschiedenen regionalen Hochschulen wie der Universität Leipzig und den Technischen Universitäten

Dresden und Chemnitz und förderte im Berichtsjahr wieder ausgewählte Initiativen in den Bereichen Sport sowie Kunst und Kultur. Die VNG-Stiftung konnte sich im Berichtsjahr aktiv in Podiumsdiskussionen, Jurysitzungen und feierlichen Stipendienvergaben einbringen und damit das gesellschaftliche Engagement von VNG in der Öffentlichkeit positiv untermauern. Darüber hinaus wurde das Stiftungskapital im Berichtsjahr weiter gestärkt.

Nachhaltigkeit: Seit Ende 2020 arbeitet VNG mit einem fach- und bereichsübergreifenden Nachhaltigkeitsteam daran, sich strukturiert als nachhaltig agierendes Unternehmen aufzustellen, ein professionelles, modernes, systematisches und messbares Managementsystem aufzubauen und Transparenz über alle Nachhaltigkeitsaktivitäten herzustellen. Der erste freiwillige Nachhaltigkeitsbericht von VNG beschreibt den aktuellen Status quo. Er umfasst alle als wesentlich identifizierten nachhaltigen Aktivitäten und Maßnahmen der Konzerngesellschaften VNG AG, VNG H&V, VGS, ONTRAS und BALANCE und ist auf der Internetseite der VNG AG veröffentlicht. Der Bericht orientiert sich an den Vorgaben des etablierten Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI). Die erste Ausgabe bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2022 und ist im Herbst 2023 erschienen. Der VNG-Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich aktualisiert.

Der Prozess zum Aufbau einer unternehmensübergreifenden Nachhaltigkeitsorganisation, welche die Nachhaltigkeitsaktivitäten von VNG misst, überwacht und

steuert, wird fortgesetzt. Der Rahmen besteht aus elf Fokusthemen, die im Zuge einer Wesentlichkeitsanalyse von VNG in den drei ESG-Handlungsfeldern („Environmental, Social and Governance“) identifiziert wurden. Diese Themen sind für externe Stakeholder von hoher Relevanz und mit einer entsprechend großen Unternehmenswirkung verbunden.

VNG hat sich den drei ESG-Handlungsfeldern „Energieversorgung der Zukunft“, „Verantwortungsvoller Arbeitgeber“ sowie „Werteorientierung und Transparenz“ verschrieben und sie zur Leitlinie der Nachhaltigkeit gemacht.

Unsere ESG-Handlungsfelder



Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

1. TRANSPORT

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 einen wesentlichen Ergebnisbeitrag im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBIT beitragen. Während das Vorjahr mit höheren Aufwendungen aus Wertberichtigungen und gestiegenen Energiekosten belastet war, führten im abgelaufenen Geschäftsjahr die wieder gesunkenen Energiekosten zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung. Darüber hinaus wurde mit Beginn der neuen Regulierungsperiode eine Reihe von regulatorischen Neuregelungen in Kraft gesetzt (Kapitalkostenabgleich: zeitgleiche Rückflüsse aus Neuinvestitionen, KANU: Flexibilisierung der regulatorischen Nutzungsdauer für Neuinvestitionen und VOLKER: Berücksichtigung von Entspannungsenergie als volatile Kosten), die sich positiv auf das Ergebnis auswirkten. Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber unterliegt ONTRAS seit 2010 der Anreizregulierung. Obwohl das Berichtsjahr das erste Jahr der neuen Regulierungsperiode ist, wurde der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (Xgen) noch nicht endgültig festgelegt. Auch für die vierte Regulierungsperiode wurde

ONTRAS wieder ein Effizienzwert von 100 Prozent testiert. Darüber hinaus konsultierte die Bundesnetzagentur für Neuinvestitionen ab 2024 einen neuen Eigenkapitalzins in Höhe von 7,09 Prozent statt bislang 5,07 Prozent. Damit verbessern sich für alle geplanten Investitionen in die Erdgasinfrastruktur die Investitionsbedingungen.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung:

ONTRAS hat ihre Wasserstoffaktivitäten weiter aktiv vorangetrieben. Für die im Rahmen der H₂ Important Projects of Common European Interest (IPCEI) beantragten Projekte **doing hydrogen** und **Green Octopus Mitteldeutschland**, für die ONTRAS im Dezember 2022 zumindest die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten hat, stehen die endgültigen Förderbescheide noch aus. Die Vorarbeiten für diese Projekte haben wie vorgesehen begonnen. Auch die Umstellung einer rund 25 Kilometer langen Erdgasleitung der ONTRAS von Bad Lauchstädt bis Leuna auf den Transport von Wasserstoff verläuft planmäßig. Die Leitung ist bereits vom Erdgassystem abgekoppelt und die für die weitere Gasversorgung notwendigen Umbindungen sind abgeschlossen.

Im November 2023 nahm ONTRAS im Beisein des brandenburgischen Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Energie, Jörg Steinbach, eine solarthermische Prozesswärmanlage zur Unterstützung der Gasvorwärmung der Gasdruckregelanlage Kienbaum in Betrieb. Die Anlage kann jährlich bis zu 1,8 Mio. kWh Brennstoff einsparen und damit bis zu 370 Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden.

In enger Abstimmung mit politischen Entscheidungsträgern hat ONTRAS gemeinsam mit den deutschen Fernleitungsnetzbetreibern im Juli 2023 einen ersten Planungsstand für ein initiales Wasserstoff-Kernnetz entwickelt und diesen nach mehreren Optimierungsschritten und der Einarbeitung von Leitungsmeldungen weiterer Netzbetreiber Mitte November 2023 als Antragsentwurf bei der BNetzA eingereicht. Für die Realisierung des Wasserstoff-Kernnetzes bedarf es nun eines kapitalmarktfähigen Finanzierungskonzepts. Ein entsprechender Gesetzentwurf wurde Mitte November 2023 im Kabinett beschlossen und an den Bundesrat übermittelt.



Mehr Informationen

zum Projekt **Green Octopus** Mitteldeutschland finden Sie auf **Seite 25**.

2. SPEICHER

Wirtschaftliche Entwicklung: Neben dem saisonalen Unterschied der Gaspreise, der sich vor allem im Sommer-Winter-Spread (SWS) widerspiegelt, hat seit Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs der extrinsische Wert von Speicherkapazitäten aufgrund gestiegener Volatilitäten deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies führt zu höheren erzielbaren Aufschlägen in Vermarktungsverfahren auf den SWS und damit zu einem spürbaren Wertbeitrag neben dem SWS.

Die deutschen Speicher starteten mit einem Füllstand von über 90 Prozent in das Jahr 2023. Aufgrund des recht milden Winters waren die Speicher zu Beginn des Speicherjahres am 1. April 2023 mit 64 Prozent noch sehr gut gefüllt. Dadurch konnten im weiteren Jahresverlauf sämtliche Füllstandsvorgaben problemlos erreicht werden, die deutschen Speicher waren Mitte November 2023 vollständig gefüllt. Auch europaweit waren Rekordfüllstände zu beobachten. Die nachlassende Sorge vor Versorgungsengpässen ließ den Day-Ahead-Preis für Gas von Höchstständen über 300 € / MWh Ende August 2022 bereits zum Jahresanfang 2023 auf 70 € / MWh sinken, im Sommer 2023 waren Preise von unter 25 € / MWh zu beobachten. Dadurch stiegen auch die SWS deutlich an. Für das Speicherjahr 2024 / 25 ist eine ähnliche Entwicklung, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau sowie unter einigen Schwankungen, zu beobachten.

Die VGS konnte von diesen Entwicklungen durch die Vermarktung von Kapazitäten vor Beginn des Speicherjahres 2023 / 24 sowie durch einige Vermarktungen von Restkapazitäten für das Speicherjahr 2023 / 24 deutlich profitieren, außerdem durch Vermarktungen für die Speicherjahre ab 2024 / 25. Aus dem operativen Geschäft erzielte der Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein adjusted EBIT im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Die Untergrundspeicher waren im Speicherjahr 2023 / 24 vollständig vermarktet. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin einerseits von fokussierten Sachinvestitionen in Bestandsanlagen mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung und Optimierung der Asset-Struktur geprägt. Andererseits wurden planmäßig die Arbeiten für eine zukünftige Wasserstoffspeicheranlage fortgesetzt. Das soll zu einer sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Energieversorgung für die Zukunft beitragen. Alle Speicherstandorte werden einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigt. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS dar.

Der Rückbau des Untergrundspeichers Buchholz ist beendet. Derzeit laufen noch Restarbeiten auf dem Betriebsgelände. Auch am Standort Kirchheilingen ist der Speicherrückbau erfolgreich beendet worden. Das Bergwerksfeld und das Betriebsgelände wurden veräußert.

VGS entwickelt und betreibt über die EPG den Untergrundgasspeicher Katharina. Durch die Einziehung der Anteile der Gazprom export LLC (GPE) an EPG im Berichtsjahr ist VGS nunmehr alleinige Gesellschafterin der EPG. Infolgedessen wird EPG als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Zudem hat VGS im Berichtsjahr die Darlehensforderung des ehemaligen zweiten Darlehensgebers gegenüber EPG erworben.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer 2020 gestarteten Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Daneben ist das Thema Reduktion von Methanemissionen für VGS sehr relevant. Im ersten Schritt werden die Methanemissionen erfasst und gemeldet und im zweiten Schritt Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergriffen. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. VGS hat darüber hinaus im Jahr 2020 mit der klimaneutralen Speicherung begonnen.

3. HANDEL & VERTRIEB

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb sind unverändert der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Das diversifizierte Gesamtportfolio aus Gaslieferverträgen, Speicher- und Transportkapazitäten wurde händlerisch erfolgreich bewirtschaftet und erzielte ein außerordentliches operatives Ergebnis. Ein weniger volatiles Marktpreisumfeld als im Vorjahr begünstigte die Akquise neuer Geschäftskunden. Die Versorgungssicherheit für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke stand auch im Geschäftsjahr 2023 im Fokus der Aktivitäten. Das Krisenjahr 2022 mit den einmalig hohen Belastungen aus Ersatzbeschaffungskosten hat VNG H&V hinter sich gelassen und konnte die Stärken des diversifiziert aufgestellten Handelsportfolios nutzen. Insgesamt trägt der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb mit einem positiven Ergebnis im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich nennenswert zum Gesamtergebnis von VNG bei.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine bedeutende Ergebnissäule von VNG. Die goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr unter weiterhin sehr anspruchsvollen Marktbedingungen ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwirtschaften. Dieses erzielte goldgas bei gesunkenem Kundenbestand im Stromgeschäft, aber gegenläufig deutlich gestiegenem Kundenbestand im Gasgeschäft. Mit den Beteiligungen im Endkundenbereich in Polen und Österreich konnten

Ergebnisse im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt werden. Eine umsichtige Eindeckungspolitik schützte das Endkundengeschäft vor teuren Nachkäufen und sicherte die permanente Versorgungsleistung für die Kunden. Als herausfordernd hat sich insbesondere der Umgang mit der Beantragung und Abwicklung der Soforthilfe und der Preisbremsen erwiesen, was für alle Endkundenversorger gleichermaßen galt.

Die Geschäftskundenvertriebe in Österreich und der Tschechischen Republik konnten Neukunden im Industriesegment gewinnen. Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern sowie in Luxemburg und Italien wird ebenso zentral aus Deutschland sichergestellt.

Die polnischen Großhandelsaktivitäten entwickelten sich stabil auf hohem Niveau. Auch in Polen konnten neue Vertriebskunden gewonnen werden. Der Energiemarkt in Polen weist Besonderheiten auf, weshalb die Gas- und Strombeschaffung sowie das Risiko- und Portfoliomanagement weiterhin vor Ort in Polen erbracht werden. Die Versorgung der Kunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet. Die Entflechtung des Netz- und Vertriebsgeschäfts der polnischen VNG-Tochtergesellschaft G.EN. Gaz Ener-gia Sp. z o.o. wurde gemäß nationalen und europäischen Regulierungsvorgaben im Rahmen des Unbundlings erfolgreich durchgeführt. Seit Anfang 2023 wird das Netzgeschäft in der G.EN. Gaz Operator Sp. z o.o. und davon getrennt das Vertriebsgeschäft in der G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o. fortgeführt. Ein Steuerverfahren im Rahmen einer regulär laufenden Betriebsprüfung

bei der HANDEN Sp. z o.o. (HANDEN) konnte noch nicht abgeschlossen werden. Nach Erlass eines Steuerbescheids durch die polnische Finanzbehörde hat HANDEN gegen den Bescheid Klage vor dem polnischen Finanzgericht erhoben und in der ersten Instanz einen ersten vollumfänglichen Erfolg erreicht. Die Finanzbehörde hat allerdings bereits den Gang in die nächsthöhere Instanz gesucht.

Vor dem Hintergrund der verstärkten globalen und europäischen Anstrengungen zur Bewältigung der Klimakrise richtet VNG ihre Handels- und Vertriebsaktivitäten langfristig auf dekarbonisierte Gase aus. Im Geschäftsjahr 2023 hat VNG H&V als Konsortialpartner im Energiepark Bad Lauchstädt mit dem Joint Venture Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH den ersten deutschen Liefervertrag für grünen Wasserstoff unterzeichnet. Mit weiteren norwegischen Partnern wurden Absichtserklärungen über den Import von grünem beziehungsweise dekarbonisiertem Ammoniak vereinbart. Mit dem geplanten Erwerb der bmp greengas GmbH wird VNG H&V zudem das Biogasgeschäft signifikant ausbauen und ihren Kunden ein breites Portfolio grüner Gase anbieten können; die Transaktion soll im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden.

Insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt ist von einem stabilen Erdgasbedarf bis mindestens in die 2030er Jahre auszugehen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit stellt VNG das Beschaffungsportfolio dafür neu auf. Neben den bestehenden Importbeziehungen zu norwegischen und niederländischen Lieferanten werden auch neue Einkaufspartnerschaften forciert. Ein

40

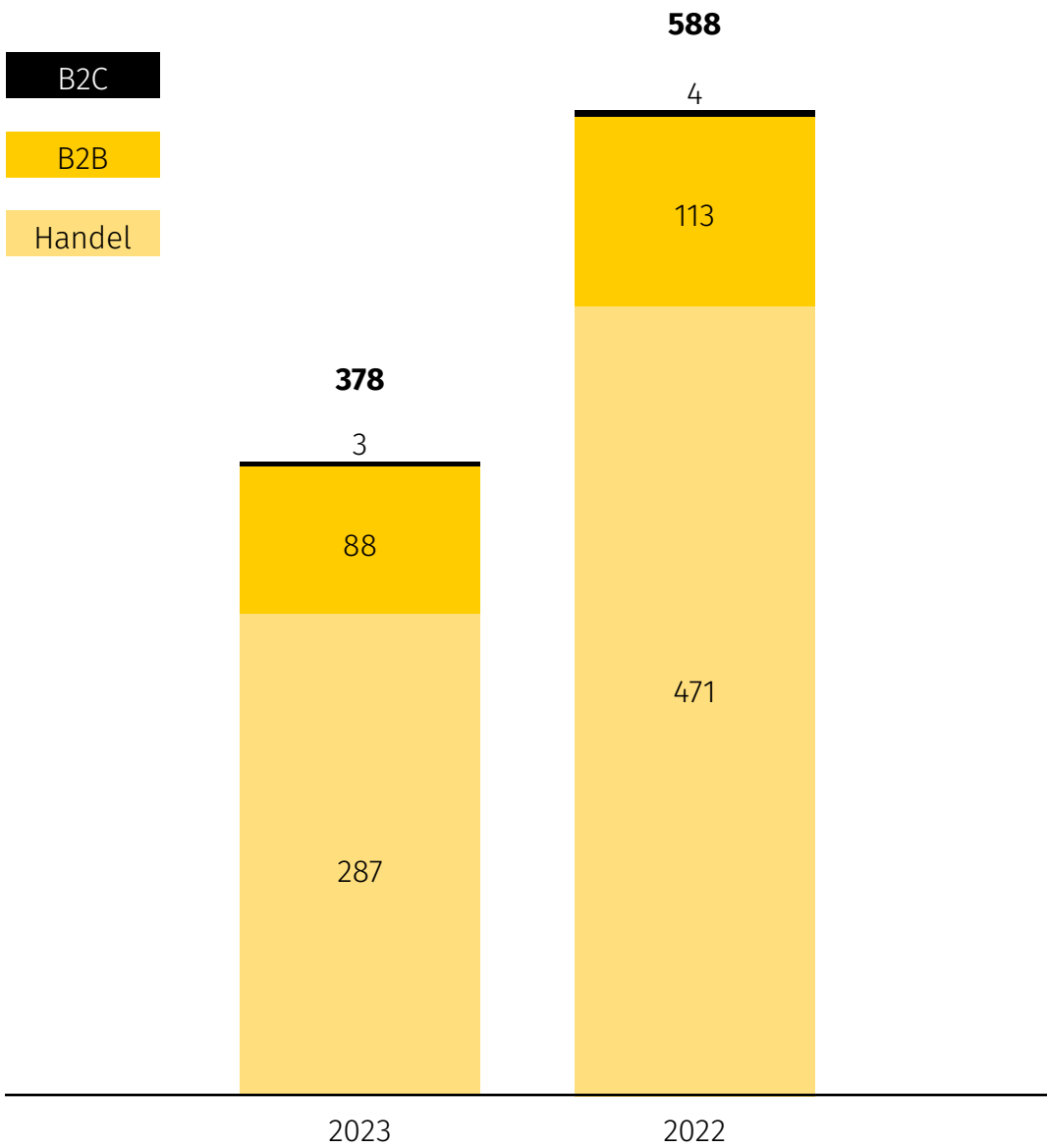
Biogasanlagen

betreibt die VNG Tochter BALANCE in Ost- und Norddeutschland zum 31.12.2023.

erster Neuabschluss wurde mit einem algerischen Lieferanten erzielt; die Gaslieferungen aus Algerien begannen bereits im Januar 2024. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten des Bezugs von Flüssiggas ausgeschöpft.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im Geschäftsjahr 2023 lag der **Gasabsatz** der VNG mit 378 Mrd. kWh unter dem Vorjahreswert (588 Mrd. kWh). Während der Absatz an B2C-Kunden nahezu stabil blieb, sanken die Liefermengen an B2B-Kunden aufgrund der eingeschränkten Vertriebsaktivitäten im Jahr 2022 und aufgrund kundenseitiger Gaseinsparpotenziale. Der Rückgang der Handelsmengen folgt der reduzierten Vertriebsleistung und ist maßgeblich auf die Aktivitäten im Rahmen des Risiko- und Portfoliomanagements zurückzuführen.

Gasabsatz von VNG (in Mrd. kWh)²



Der gesamte **Gasbezug** der VNG betrug im Jahr 2023 378 Mrd. kWh (Vorjahr: 595 Mrd. kWh). Durch den Wegfall der russischen Liefermengen ab 2022 verlagerte sich der Gasbezug auf andere bilaterale Lieferverträge mit etablierten Partnern sowie auf Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die langjährigen Verbindungen zu norwegischen Gasproduzenten blieben stabil.

4. BIOGAS

Portfolioausbau: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2023 erneut ausgebaut werden. Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr auf 40 Anlagen in Ost- und Norddeutschland; hierdurch stieg die installierte Feuerungs-wärmeleistung³ auf rund 178 MW an.

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Bio-gas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Ein-speisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgas-netz, die Vermarktungserlöse für die Verstromung des erzeugten Biogases sowie die Lieferung erneuerbarer Wärme an Kunden im Umfeld der Biogasanlagen. Im Jahr 2023 war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Strompreise zu verzeichnen. Dadurch musste die Fahrweise der jeweiligen Anlage standort-spezifisch unter erlösoptimierenden Gesichtspunkten angepasst werden. Die vor allem durch gestiegene Sub-stratpreise getriebenen Stromgestehungskosten werden den jeweils im EEG und in der Direktvermarktung erziel-baren Stromerlösen gegenübergestellt. Daraus wurde die Fahrweise der Anlage abgeleitet. Im Biomethanmarkt wurde das Vertriebsportfolio entsprechend den nach wie vor volatilen Absatzmärkten ausgesteuert. Für Bestandsverträge konnten erste Einigungen im Rahmen von Preisanpassungsverlangen, begründet durch die veränderten Marktbedingungen, erzielt werden. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte erstmalig ein adjusted EBIT im knapp zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Ins-gesamt hat BALANCE den Fokus auf Kostenreduzierung

² Ohne kurzfristige Arbitragemengen.
³ Im Jahr 2023 wurde die Leistungskennzahl Feuerungswärmeleistung (MW_{FWL}) dahingehend geändert, dass nun die installierte elektrische BHKW-Leistung (Grundlast und Flex-Leistung) erfasst wird anstatt nur die grundlastorientierte Ermittlung der Leistung. Zweiter Bestandteil bleibt unverändert die Biomethan-Aufbereitungskapazität an den relevanten Standorten.

sowie Zertifizierungs-, Vertriebs- und Risikosteuerungsprozesse im Berichtsjahr weiterhin erhöht, dadurch konnte angemessen auf die geänderte Marktsituation reagiert werden. In den Folgejahren gilt es, kurz- bis mittelfristig die Kosten- und Erlösdynamik über abgestimmte Einkaufs- und Vertriebsaktivitäten auszusteuern. Änderungen der Rahmenbedingungen aus europäischer Sicht und deren Umsetzung in nationale Vorgaben sind dabei maßgebend. Diese betreffen vor allem das übergeordnete Ziel der CO₂-Vermeidung und deren wirtschaftliche Bepreisung. Im Bereich Biogas bleiben damit wirtschafts-, umwelt- und landwirtschaftspolitische Weichenstellungen im Fokus.

5. DIGITALE INFRASTRUKTUR

Das Marktumfeld entwickelte sich im Berichtsjahr dynamisch. Auslöser waren vor allem der steigende Inflationsdruck, höhere Ausbaukosten sowie veränderte Bedingungen am Kapitalmarkt durch stetig steigende Zinsanforderungen. Zwar nahmen die Investitionen der Netzbetreiber in den letzten Jahren kontinuierlich zu, jedoch realisieren sich die Auswirkungen der makroökonomischen Umstände mit Blick auf den bundesweiten Glasfaserausbau teilweise mit Zeitversatz und bleiben daher abzuwarten. Das adjusted EBIT des Geschäftsbereichs Digitale Infrastruktur bewegt sich stabil zum Geschäftsjahresende 2023 im knapp zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG direkt und indirekt in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur und kooperiert unter anderem mit

Stadtwerken in Leipzig und Wittenberg. Investitionsschwerpunkt im Berichtsjahr war sowohl der geförderte als auch eigenwirtschaftliche Ausbau des FTTX-Geschäfts in Mitteldeutschland. VNG hat die Aktivitäten im Bereich Digitale Infrastruktur in den letzten Jahren weiterentwickelt und damit die Diversifizierung des Gesamtportfolios neben Biogas und Wasserstoff vorangetrieben.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. GESAMTBEURTEILUNG

VNG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 ein **adjusted EBIT⁴** von 447 Mio. €, das deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: -205 Mio. €) und den Erwartungen liegt. Der signifikante Anstieg ist auf ein im Vergleich zum Vorjahr insgesamt weniger angespanntes Marktumfeld zurückzuführen. Zum einen konnten Marktvolatilitäten händlerisch genutzt werden. Zum anderen wirkten sich im vergangenen Jahr noch Liefereinkürzungen und daraus resultierende hohe Ersatzbeschaffungskosten negativ auf das Ergebnis aus. Alle operativen Geschäftsbereiche trugen mit einer positiven Performance zu der Entwicklung bei. Das neutrale EBIT beträgt 26 Mio. € (Vorjahr: -69 Mio. €) und ist maßgeblich geprägt von Wertaufholungen im Geschäftsbereich Speicher sowie gegenläufigen Wertberichtigungen im Geschäftsbereich Biogas. Das **Konzernergebnis** folgt im Wesentlichen dem EBIT und liegt mit 380 Mio. € (Vorjahr: -337 Mio. €) deutlich über dem Vorjahreswert und den Erwartungen. Insbesondere durch die Geschäftsbereiche Speicher, Handel & Vertrieb und Transport wurde das Konzernergebnis im Vergleich zur Prognose verdoppelt. Der Geschäftsbereich Speicher konnte von gestiegenen SWS sowie geringeren Energiekosten profitieren. Der

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb profitierte sowohl von Preisvolatilitäten am Markt als auch von hohen SWS. Im Geschäftsbereich Transport führten angepasste Netznutzungsentgelte und gesunkene Energiekosten zu einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan.

Der **FFO⁵** liegt insbesondere aufgrund des deutlich höheren Ergebnisses über dem Vorjahreswert. Infolge einer gestiegenen Investitionstätigkeit in nahezu allen Geschäftsbereichen erreichten sowohl die **Brutto- als auch die Nettoinvestitionen** einen Wert über dem Vorjahresniveau. Der signifikante Anstieg der **Nettofinanzschulden** ist maßgeblich zurückzuführen auf den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungspartnern und den Rückgang liquider Mittel im Zusammenhang mit der Finanzierung des operativen Geschäfts.

Mit der positiven Ergebnisentwicklung geht eine Zunahme des Konzerneigenkapitals einher. Die zum Bilanzstichtag gesunkenen Marktwerte für Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträge auf der Aktiv- und Passivseite führen zudem zu einer geringeren Bilanzsumme. Infolgedessen erhöht sich die **Eigenkapitalquote** auf 24 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung

verfügt VNG damit über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2023	2022
Abgerechnete Umsatzerlöse	23.196	36.237
Adjusted EBIT	447	-205
Konzernergebnis	380	-337
FFO	486	-197
Bruttoinvestitionen	197	128
Nettoinvestitionen	189	122
Nettofinanzschulden	970	7
Eigenkapitalquote (%)	24	13

380
Mio. Euro

beträgt das Konzernergebnis zum Stichtag 31.12.2023.

⁴ EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
⁵ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

23,2

Mrd. Euro

Umsatz erzielte VNG im
Geschäftsjahr 2023.

2. ERTRAGSLAGE

Die im Geschäftsjahr 2023 **abgerechneten Umsatzerlöse**⁶ liegen bei rund 23.196 Mio. € und damit um 13.041 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb. Der Rückgang der abgerechneten Umsatzerlöse sowie der abgerechneten Materialaufwendungen resultiert aus einem Rückgang der Handelsmengen.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBIT. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (741 Mio. €) sind im Vergleich zum Vorjahr (1.289 Mio. €) deutlich gesunken. Im Vorjahr war eine einmalige Ausgleichszahlung des Bundes im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich enthalten. Die Erträge aus der Bewertung von Gasverträgen sind um 58 Mio. € auf 644 Mio. € gesunken.

Der **Personalaufwand** (150 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahl über dem Vorjahresniveau (130 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (116 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr um 19 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultiert aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen als im Vorjahreszeitraum.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 371 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (493 Mio. €). Wesentlich dazu beigetragen haben die im Vergleich zum Vorjahr um 99 Mio. € geringeren Aufwendungen aus der Bewertung von Gasverträgen in Höhe von 236 Mio. €.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (40 Mio. €) um 89 Mio. € verbessert. Das Vorjahr war von einer vollständigen Abwertung der Anteile an der EPG geprägt, die 2023 im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung um 13 Mio. € wieder zugeschrieben wurden.

Noch im Vorjahr wirkte sich die Abschreibung eines an die EPG gewährten Darlehens deutlich negativ auf das **Finanzergebnis** (26 Mio. €, Vorjahr: -131 Mio. €) aus, die ebenfalls im Berichtsjahr in geringem Umfang wieder zugeschrieben wurde. Das Jahr 2023 war außerdem von im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinserträgen aus Rückstellungsaufösungen geprägt.

Der **Steueraufwand** (120 Mio. €) setzt sich aus laufenden Steueraufwendungen von 18 Mio. € und Aufwendungen aus latenten Steuern von 102 Mio. € zusammen.

6 Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

3. FINANZLAGE

Der **FFO** (486 Mio. €) hat sich korrespondierend mit der Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr (–197 Mio. €) verbessert. **Veränderungen im Working Capital** (–1.288 Mio. €) wirken negativ auf den operativen Cashflow. Diese entfallen unter anderem auf Abflüsse aus Marginzahlungen.

Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo –116 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 176 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr (124 Mio. €) angestiegen und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Geschäftsbereichen Transport und Speicher. Dem stehen Zahlungszuflüsse

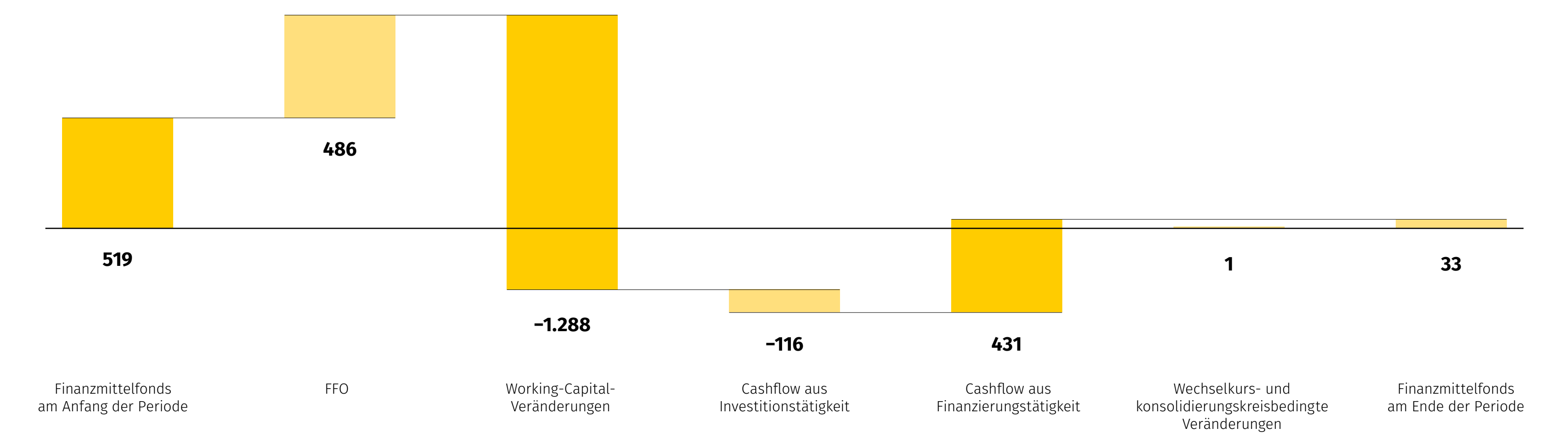
aus Desinvestitionen von 8 Mio. € gegenüber, die sich auf Vorjahresniveau befinden. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (34 Mio. €, Vorjahr: 19 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (18 Mio. €, Vorjahr: 7 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 431 Mio. € zu (Vorjahr: 314 Mio. €). VNG nahm per Saldo Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern in Höhe von 481 Mio. € auf (Vorjahr: Tilgung 297 Mio. €). Ferner war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €)

geleistet. An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr keine Dividende für das Geschäftsjahr 2022 gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingter Veränderungen (1 Mio. €, Vorjahr: –9 Mio. €) ist der **Finanzmittelfonds** von 519 Mio. € auf 33 Mio. € gesunken. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2023 waren Kreditlinien in Höhe von 1.326 Mio. € (Vorjahr: 2.207 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 79 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €), die im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

Cashflow-Entwicklung von VNG 2023
in Mio. EUR



4. VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt (siehe unten stehende Grafik).

Die **Bilanzsumme** verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 4.482 Mio. €. Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden** ist zum einen durch die aktuellen Marktbewegungen geprägt, die zu niedrigeren Marktwerten der unter den

derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträge führten.

Zum anderen verstärkte neben dem mengenmäßigen Abbau der Bestände auch die Preisentwicklung den Rückgang des unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsvermögens.

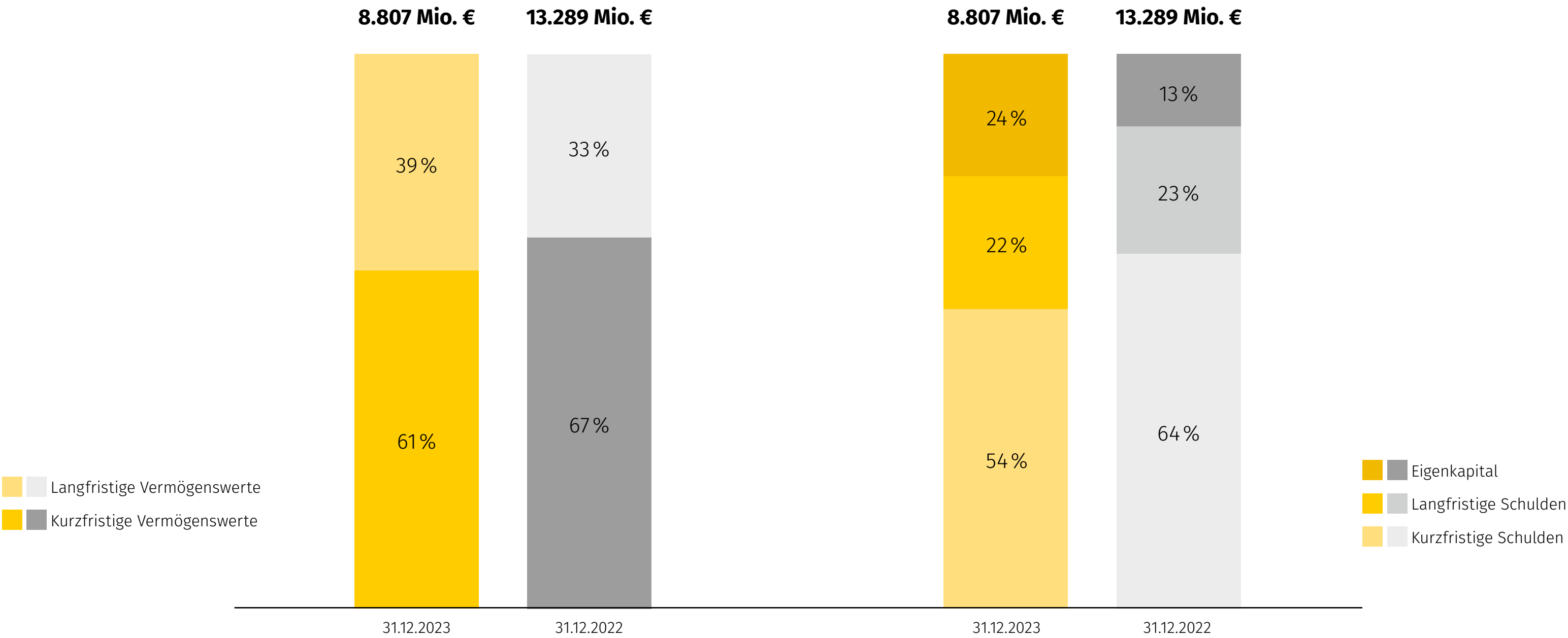
Die **langfristigen Vermögenswerte und Schulden** sind ebenfalls und maßgeblich infolge gesunkener

Marktwerte von Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträgen, die sich in der Veränderung der derivativen Finanzinstrumente widerspiegeln, im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken.

Die **Eigenkapitalquote** liegt aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme und des verbesserten Konzernergebnisses mit 24 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Aktiva

Passiva



Chancen- und Risikobericht

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestands von VNG überprüft. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, bei der VNG relevante Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoerstattungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen- / Risikoportfolio zeitnah aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem äußerst dynamischen Marktumfeld zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2024 ausgeglichen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken sind marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich sowie künftige Spread-Entwicklungen im Speicherbereich. Weitere bedeutende Chancen und Risiken ergeben sich aus dem regulatorischen Umfeld. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt nach wie vor primär von

den regulatorischen Rahmenbedingungen und der sich daraus ergebenden zulässigen Erlösobergrenze ab. Durch die Bundesnetzagentur wird der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Alt- und Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt. Daher findet der seit Ende 2021 erkennbare Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten erst mit signifikantem Zeitversatz Anwendung in der regulatorisch zulässigen Erlösobergrenze.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine weitere Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellen die aktuellen Aktivitäten von ONTRAS zum Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland, als Teil des deutschlandweiten H₂-Kernnetzes, dar.

Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärme, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige

Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. ONTRAS treibt daher die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2045 aktiv voran. Hierbei führt ONTRAS kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um die Zuverlässigkeit im Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2024 beschränken sich wie zuvor im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Geschäftsbereich Speicher: Aus der volatilen Marktpreisentwicklung sowie dem sich verändernden regulatorischen Umfeld ergeben sich weiterhin nennenswerte Chancen und Risiken für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse.

Die Intensität des Wettbewerbs zu anderen Flexibilitätsprodukten führt zu einem anhaltend hohen Anteil kurzfristiger Speicherbuchungen. Der Wegfall des Großteils russischer Lieferverträge in Europa, die in der Vergangenheit wesentliche Flexibilitätsquellen darstellten, erhöht nach wie vor den Wert der Erdgasspeicher. Andererseits bremsen zunehmende LNG-Kapazitäten diese Entwicklung. Zudem vermindern die aus dem Gasspeichergesetz resultierenden Füllstandsvorgaben den Handlungsspielraum in der Bewirtschaftung der Speicher und somit die Chancen in der Vermarktung. Chancen und Risiken, die sich aus der Einziehung der Anteile an der EPG ergeben, wurden im Rahmen der letzten

turnusmäßigen Risikoinventur bereits in das Risikoinventar integriert.

Aufgrund der Herausforderung, eine CO₂-neutrale Energiezukunft zu schaffen, ist auch langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die vorhandene Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen dazu genutzt werden, erneuerbare Energie in Form von grünen Gasen zu speichern. Dies soll im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt untersucht und erprobt werden.

Aus der volatilen Marktpreisentwicklung ergeben sich Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in weiter steigenden Vermarktungspreisen. VGS stellt sich dem Wettbewerbsumfeld auch durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, die Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher wie in Buchholz und in Kirchheilingen sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Automatisierung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert und die Organisation marktgerechter aufgestellt. Die laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergrundgasspeicher auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Vorschriften sowie die regelmäßige Zustandsbewertung für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden

Qualifizierung der Mitarbeitenden und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe Qualitätsstandards.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Im Handelsgeschäft der VNG H&V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Ein entscheidender Risikofaktor ist die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt. Auch Preisunterschiede zwischen den europäischen Gas Handelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten bringen Chancen und Risiken mit sich. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode deutlichen Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2024 leicht risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H&V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge



Mehr Informationen

zu unseren Geschäftsbereichen finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Der Großteil der Bezugsverträge wird weiterhin über die Börsen abgeschlossen. Dies geht einher mit deutlich veränderten Kapitalanforderungen und reduziert zudem Kreditrisiken. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H&V stetig neue Produkte und erschließt zusätzliche Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Die VNG H&V nutzt zudem die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Wesentliche Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern sowie aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Mit dem zuletzt stetig gefallenem Marktpreisniveau ist die finanzielle Einschätzung der potenziellen Wiedereindeckungs- und Forderungsausfallrisiken gesunken. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien, Vorauskasse) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II

(Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und dem Nachwirken gestiegener Beschaffungskosten. Dies kann sich über Preisanpassungsmaßnahmen oder bei anhaltend niedrigem Marktpreisniveau negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen.

Geschäftsbereich Biogas: Das Risikoprofil dieses Bereichs wird unter anderem durch die Dezentralität des Anlagenportfolios beeinflusst. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch das Substratmanagement zentral gesteuert. Hohe Anforderungen an die Organisation resultieren nach wie vor aus dem starken Wachstum von BALANCE bei parallellaufender Weiterentwicklung des Bestandsportfolios. Der Bereich Biogas ist zudem durch zunehmende regulatorische Vorgaben (unter anderem EEG, RED) geprägt, mit denen sowohl Chancen als auch Risiken verbunden sind. Risiken entstehen aktuell aufgrund regulatorischer Änderungen im Zusammenhang mit einem neuen Zertifizierungsstandard zur Treibhausgasminderungsquotenberechnung. Chancen können sich aus der potenziellen Rolle von Biogas im Rahmen der Energiewende und der damit angestrebten Dekarbonisierung ergeben.

Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur: Der Glasfaserausbau in Deutschland wird aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses, der politischen Aktivitäten und des stetig wachsenden Bedarfs durch einen zunehmenden Wettbewerb um attraktive Ausbaugelände und Kunden bestimmt. Die größten Chancen und Risiken im Bereich FTTX liegen somit in der Akquise attraktiver Gebiete, der zeitnahen Fertigstellung von Projekten – insbesondere vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und begrenzter Materialverfügbarkeit – sowie in der künftigen Preisentwicklung. Chancen bestehen zudem in der Vermarktung von Reserven in FTTX-Netzen als Dark Fibre⁷ an Dritte und im internetnahen Dienstleistungsgeschäft bei bereits akquirierten Kunden.

Der Bereich Glasfaser-Dienstleistungen beinhaltet neben langfristigen und regelmäßig wiederkehrenden Service- und Wartungsverträgen auch Projektgeschäft. Über die allgemeinen Risiken wie die Einhaltung von Erfüllungs- und Leistungsverpflichtungen und IT-Sicherheit hinaus unterliegt dabei insbesondere das Projektgeschäft je nach Gesellschaft und Geschäftstätigkeit der wirtschaftlichen Situation der Telekommunikations- und Energieversorgungsbranche. Es ist daher abhängig von branchenindividuellen und makroökonomischen Entwicklungen. Die zunehmende Digitalisierung, die auch für die Energieversorger vor allem mit Blick auf die Energiewende und neue Energienetze relevant ist, stellt neben dem Glasfaserausbau eine wesentliche Chance für den Bereich Glasfaser-Dienstleistungen dar. Die zukünftige Entwicklung ist dabei abhängig von der Gewinnung neuer Projekte sowie weiterer Kunden.

7 Der englische Begriff Dark Fibre bezeichnet unbeschaltete Lichtwellenleiter.

3. GESAMTBEURTEILUNG RISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Sie ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, das definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, das definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2024 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €)

und zum Großteil durch das anhaltend volatile Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Analyse der Abweichung bei den Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.

VNG beobachtet die weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen fortlaufend sehr genau und bereitet jeweils Maßnahmen vor, um insbesondere negative Auswirkungen aus diesen Entwicklungen zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich jedoch Annahmen jederzeit ändern. Im Ergebnis bestehen derzeit innerhalb der Betrachtungen sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorisikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

VNG verfügt über ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS), das darauf ausgerichtet ist, ein rechtskonformes und integriertes Verhalten aller Mitarbeitenden sicherzustellen, um das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Es umfasst dabei alle Kernelemente eines angemessenen und wirksamen CMS. Eine externe Überprüfung der Angemessenheit des CMS wurde im Berichtsjahr begonnen und wird 2024 fortgesetzt.

Als Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag-, Umsatz- und Verbrauchsteuer. Es dient dazu, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer wurde 2021, die Angemessenheit und Wirksamkeit hinsichtlich der Verbrauchsteuer (Energie- und Stromsteuer) wurde 2023 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert. Zusätzlich wurde das Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer im Berichtsjahr durch die interne Revision einer Prüfung unterzogen.

5. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKOSTEUERUNG

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

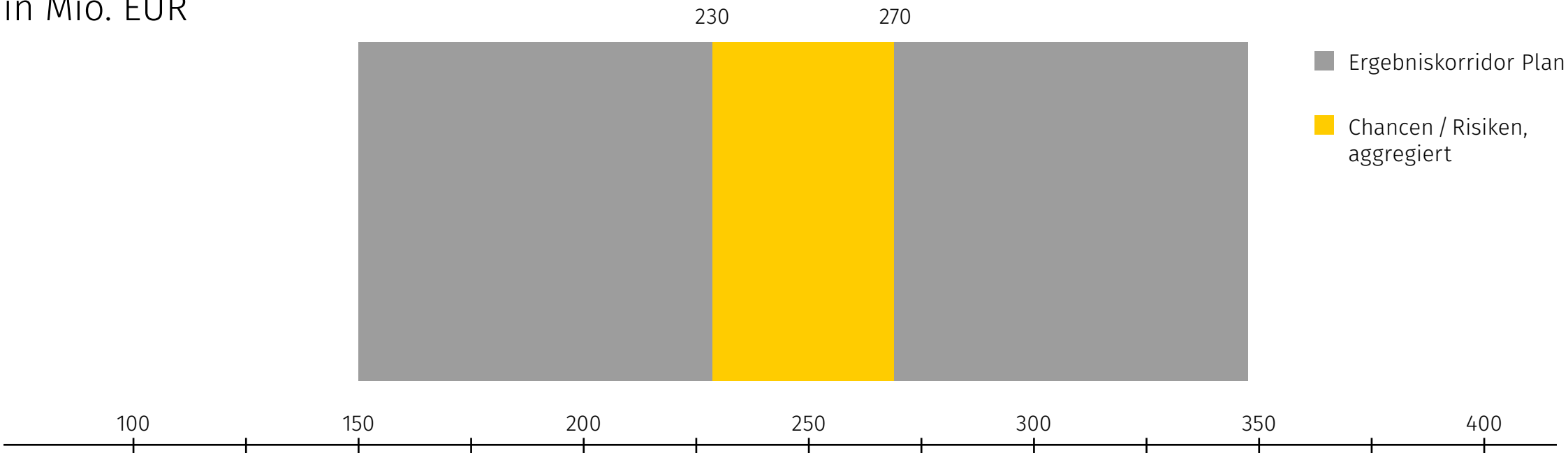
Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Warentermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gas-einkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken zieht VNG statistische Risikomaße heran und limitiert die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios. Alle Währungs-exposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeffekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit

regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

Prognose-bericht

Das Geschäftsjahr 2023 war von einer außerordentlichen Marktlage geprägt, in der es VNG gelungen ist, vergleichsweise hohe Erträge zu erwirtschaften. Das volatile Marktumfeld konnte insbesondere in den Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb und Speicher gewinnbringend genutzt werden, während deutlich sinkende Energiepreise die Kostenseite stützten. Aus diesem Grund liegt das adjusted EBIT 2023 auf einem außerordentlich hohen Wert und fällt mehr als doppelt so hoch aus wie ursprünglich geplant. Nicht wiederholbare Effekte und eine weitere Beruhigung des Marktes lassen 2024 zwar ein deutlich geringeres Ergebnis erwarten, allerdings wird auch dieses deutlich über dem Niveau vor 2022 liegen. VNG plant für 2024 ein adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 230 Mio. € und 270 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in einer Bandbreite von 175 Mio. € bis 200 Mio. €. Für den Geschäftsbereich Transport ist im Jahr 2024 wieder von einem hohen, jedoch geringeren Ergebnis als 2023 auszugehen, was auf einen regulatorischen Sondereffekt im Jahr 2023 zurückzuführen ist. Im Geschäftsbereich Speicher werden die aktuell für das Speicherwirtschaftsjahr 2024 / 25 wieder auf ein niedrigeres Niveau fallenden Sommer-Winter-Spreads zu einem deutlich geringeren Ergebnis führen. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb konnte im

Adjusted EBIT 2024
in Mio. EUR



abgelaufenen Berichtsjahr die Marktverwerfungen für sich nutzen. Da von einer Beruhigung des Marktes auszugehen ist, ist analog zum Geschäftsbereich Speicher mit einem hohen, aber niedrigeren Ergebnisbeitrag zu rechnen. Ein Schwerpunkt wird für den Handel auch in der Erschließung neuer Bezugsquellen sowie in der Diversifizierung durch neue Business Cases liegen. Das Endkundengeschäft bleibt dabei eine wichtige Ertrags-säule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Das anorganische Wachstum im Geschäftsbereich Biogas stagnierte in den vergangenen beiden Jahren krisenbedingt. Es ist weiteres organisches Wachstum geplant; dieses wird sich im Ergebnis 2024 jedoch noch nicht niederschlagen. Das abgelaufene Jahr war auch im Geschäftsbereich Biogas von positiven Einmaleffekten geprägt, weshalb das für das kommende Jahr geplante adjusted EBIT leicht niedriger ausfallen wird. Der Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur zeigte eine besonders gute Performance. Im Jahr 2024 wird wieder ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Aufgrund einer ausgeglichenen Innenfinanzierungskraft und einer sinkenden Working-Capital-Bindung ist für 2024 eine deutlich geringere Nettofinanzverschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann jedoch wie in der Vergangenheit starken Schwankungen unterliegen und hat daher nicht nur maßgeblichen Einfluss auf die Nettoschulden, sondern auch auf die Bilanzsumme und die Eigenkapitalquote des Konzerns. Für das Jahr 2024 wird ein im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheres Niveau der Brutto- und Nettoinvestitionen erwartet. Der FFO war 2023 von dem äußerst guten Ergebnis geprägt. Im Jahr 2024 wird analog der EBIT-Entwicklung ein deutlich geringerer, jedoch über dem Niveau vor 2022 liegender FFO erwartet. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2024 sehr gut aufgestellt.

KONZERN-ABSCHLUSS

66 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

67 Konzernbilanz

68 Sonstige Angaben

68 Zusammensetzung des Vorstands

68 Zusammensetzung des Aufsichtsrats

69 Konsolidierungskreis

69 Vollkonsolidierte Unternehmen

70 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	1.1. bis 31.12.2023	1.1. bis 31.12.2022
	in Mio. €	in Mio. €
Abgerechnete Umsatzerlöse	23.196,0	36.237,1
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	-6.726,0	32.547,8
Umsatzerlöse gemäß IFRS	16.470,0	68.784,9
Bestandsveränderungen	4,1	2,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	7,2	6,1
Sonstige betriebliche Erträge	741,0	1.289,0
Abgerechneter Materialaufwand	-22.906,1	-37.267,2
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	6.753,8	-32.281,4
Materialaufwand gemäß IFRS	-16.152,3	-69.548,6
Personalaufwand	-149,6	-130,2
Abschreibungen	-115,8	-134,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-370,7	-493,2
Beteiligungsergebnis	39,6	-49,3
Finanzergebnis	25,5	-130,7
Ertragsteuern	-119,5	67,3
Konzernergebnis	379,5	-337,0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,0	541,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	-204,9
Konzernbilanzgewinn	379,5	0,0

Konzern- bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2023

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	31.12.2023	31.12.2022
	in Mio. €	in Mio. €
Aktiva	8.807,0	13.289,1
Langfristige Vermögenswerte	3.441,8	4.373,2
Immaterielle Vermögenswerte	32,3	14,9
Sachanlagen	2.016,4	1.928,1
At equity bewertete Unternehmen und übrige finanzielle Vermögenswerte	283,4	251,2
Derivative Finanzinstrumente	1.094,3	2.164,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	7,7	2,3
Latente Steuern	7,7	12,4
Kurzfristige Vermögenswerte	5.365,2	8.915,9
Vorratsvermögen	516,1	1.080,3
Finanzielle Vermögenswerte	11,2	200,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	680,2	1.120,3
Derivative Finanzinstrumente	3.718,7	5.201,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	406,5	993,7
Flüssige Mittel	32,5	319,1

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	31.12.2023	31.12.2022
	in Mio. €	in Mio. €
Passiva	8.807,0	13.289,1
Eigenkapital	2.140,8	1.759,4
Gezeichnetes Kapital	452,7	452,7
Gewinnrücklagen	1.301,9	1.301,9
Konzernbilanzgewinn	379,5	0,0
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	6,7	4,8
Langfristige Schulden	1.946,3	3.040,6
Rückstellungen	365,2	357,7
Latente Steuern	96,9	1,2
Finanzverbindlichkeiten	500,1	508,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,9	0,4
Derivative Finanzinstrumente	970,1	2.159,2
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	13,1	13,2
Kurzfristige Schulden	4.719,9	8.489,1
Rückstellungen	73,1	98,8
Finanzverbindlichkeiten	503,9	20,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	731,5	1.728,5
Derivative Finanzinstrumente	3.264,1	6.283,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	147,3	357,4

Sonstige Angaben

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur / Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen / Personal

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dirk Güsewell	Vorsitzender Vorstand Systemkritische Infrastruktur der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Dr. Frank Brinkmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Vorsitzender des Vorstands der SachsenEnergie AG
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Tobias Dittrich	Senior Business Expert Asset-Management der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Sascha Enderle	Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Barbara Endriss	Geschäftsführerin der OEW Energie-Beteiligungs GmbH
Christina Fenin	Fachverantwortliche technische Kooperationen der VNG Gasspeicher GmbH

Prof. Dr. Martin Fleckenstein	Selbstständiger Berater
Hans-Peter Floren	Unternehmer
Monty Heßler	Unified Communications System Spezialist der GDMcom GmbH
Peter Heydecker	Leiter Trading der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado	Leiter des Instituts für Energietechnik an der Technischen Universität Dresden
Hartmut Kremling	Beratender Ingenieur
Karsten Rogall	Geschäftsführer der Stadtwerke Leipzig GmbH
Gunda Röstel	Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH
Katja Schmied	Referentin Auftrags- und Projektabrechnung der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Benno Seebach	Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH
Liv Monica Stubholt	Partnerin der Selmer AS
Sebastian Thamm	Fachverantwortlicher M&A Großhandel der VNG AG
Dr. Bernd-Michael Zinow	Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Konsolidierungskreis

VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN¹

Die vollkonsolidierten Unternehmen im Überblick:

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Transport	
100,00	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Speicher	
100,00	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale) (ab 31. Oktober 2023)
100,00	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig
100,00	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Handel & Vertrieb	
Segment Handel	
100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin
100,00	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig
Segment Vertrieb Inland	
100,00	goldgas GmbH, Eschborn
Segment Vertrieb Ausland	
100,00	G.EN Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00	goldgas GmbH, Wien, Österreich
100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf, Österreich
100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Biogas	
100,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig
100,00	Biogas Produktion Altmark GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Group Center	
100,00	VNG AG, Leipzig
100,00	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Digitales	
100,00	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main ²
100,00	GDMcom GmbH, Leipzig
100,00	GEOMAGIC GmbH, Leipzig

1 In den Konzernabschluss von VNG wurden insgesamt 20 (Vorjahr: 18) Unternehmen als vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen.
2 Die Gas-Union GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 1,85%.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VNG AG

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VNG AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die

Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSS-PRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungs-urteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im

Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, 8. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bätz	Salzer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SERVICE

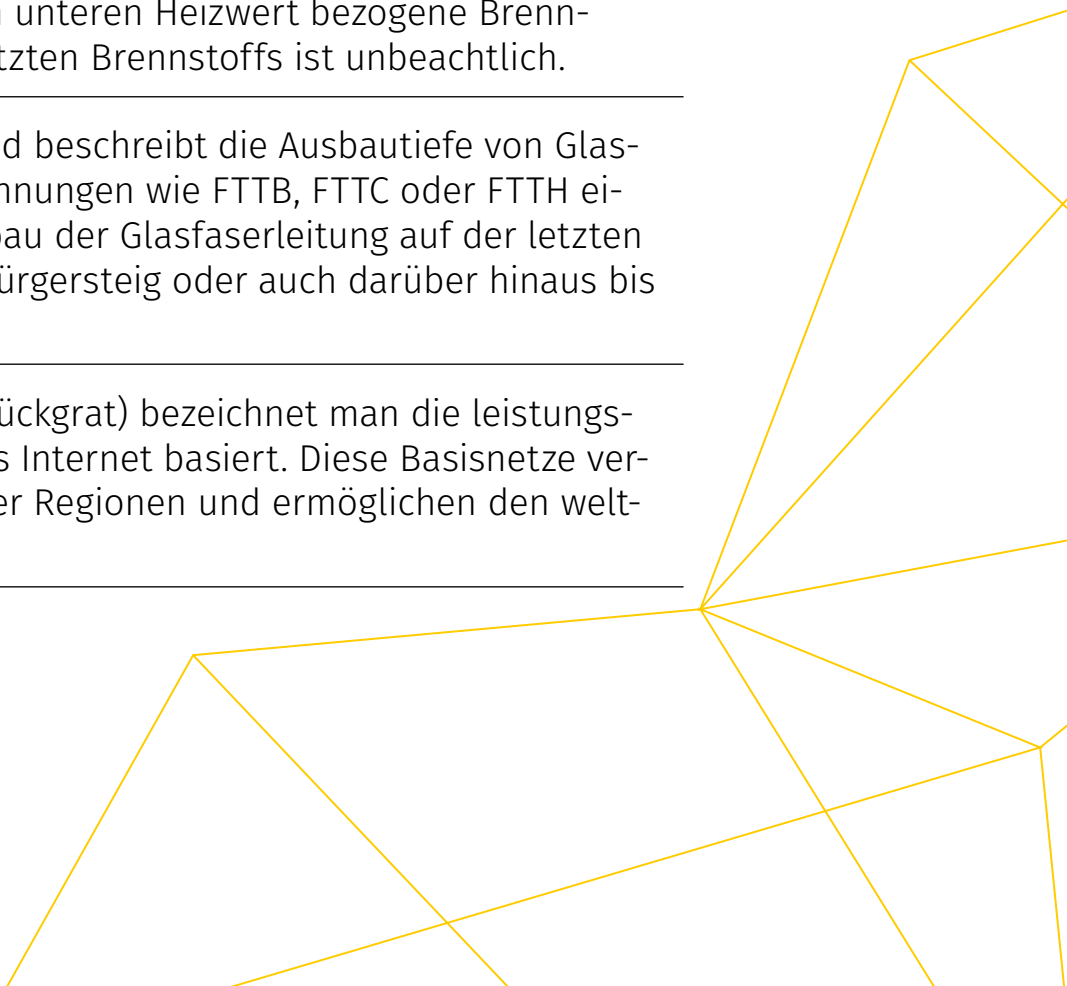
75 Glossar

77 Impressum

Glossar

Biogas	Bei der Vergärung von Biomasse entstehendes Gas. Es kann in BHKW-Anlagen zur Vor-Ort-Verstromung genutzt werden oder auf Erdgasqualität aufbereitet werden. Das so entstehende Biomethan kann anschließend in das Erdgasnetz eingespeist werden.
Biomethan, auch Bioerdgas	Zur Einspeisung ins Erdgasnetz geeignetes regeneratives Biogas mit hohem Methangehalt.
Blauer Wasserstoff	Wasserstoff, bei dessen Herstellung aus Methan kein CO ₂ in die Atmosphäre gelangt. Das bei der Reformierung von konventionellem Erdgas emittierte CO ₂ kann aufgefangen und in geologischen Strukturen gespeichert werden (sog. CO ₂ -Speicherung) oder wiederum zur Herstellung von synthetischem Methan dienen.
CCUS, Carbon Capture Use and Storage:	Beschreibt Technologien und Prozesse, die die Abscheidung, Transport und dauerhafte Speicherung von CO ₂ oder dessen Weiterverarbeitung in Industrieerzeugnissen wie Brennstoffen auf Kohlenstoffbasis, kohlen-säurehaltigem Wasser oder Chemikalien beinhalten.
Cracker	Ein Ammoniak-Cracker ist eine Anlage, die zur Wasserstoffproduktion eingesetzt wird. Der Prozess basiert auf der thermischen Zersetzung von Ammoniak (NH ₃) zu Wasserstoff (H ₂) und Stickstoff (N ₂). Der Ammoniak-Cracker spielt eine wichtige Rolle in der Wasserstoffwirtschaft, da er eine effiziente und nachhaltige Methode zur Gewinnung von Wasserstoff bietet.
Dampfreformierung	Die Dampfreformierung ist ein kosten- und energieeffizientes Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff aus kohlenstoffhaltigen Energieträgern, wie Erdgas, Leichtbenzin, Methanol, Biogas oder Biomasse unter Zugabe von Wasserdampf.
Dekarbonisierung	Unter Dekarbonisierung versteht man die Reduzierung von Kohlendioxid-emissionen durch den Einsatz kohlenstoffarmer Energiequellen (u. a. Erneuerbare Energien), wodurch ein geringerer Ausstoß von Treibhausgasen in die Atmosphäre erreicht wird.

Dekarbonisierte Gase	Unter dem Begriff „dekarbonisierte und erneuerbare Gase“ versteht man alle Energieträger, die in gasförmiger oder in aus Gasen verflüssigter Form vorliegen, die keinen Kohlenstoff mehr enthalten und/oder aus Erneuerbaren Energien gewonnen wurden. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Klimaziele.
Dekarbonisierter Wasserstoff	Blauer Wasserstoff ist emissionsarm und wird daher auch als „dekarbonisierter Wasserstoff“ bezeichnet. Das bei der Produktion freigesetzte CO ₂ wird abgeschieden und gespeichert oder direkt industriell weiterverarbeitet.
Elektrolyse	„Elektrolyse“ bezeichnet die Aufspaltung einer chemischen Verbindung durch den Einsatz von elektrischem Strom. Durch die Elektrolyse werden also die in der Verbindung enthaltenen Stoffe voneinander getrennt.
Elektrolyseur	Der Elektrolyseur gehört zu den essenziellen Wasserstofftechnologien einer Wasserstoffwirtschaft. Mit seiner Hilfe kann Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten werden. Die Elektrolyse stellt somit die Umkehrreaktion der Brennstoffzelle dar.
Feuerungswärmeleistung	Die Feuerungswärmeleistung ist die maximal gleichzeitig einer Verbrennungseinheit zuführbare, auf den unteren Heizwert bezogene Brennstoffenergie. Die Art des eingesetzten Brennstoffs ist unbeachtlich.
FTTX-Projekte	FTTX steht für „Fiber to the X“ und beschreibt die Ausbautiefe von Glasfasernetzen. Dabei geben Bezeichnungen wie FTTB, FTTC oder FTTH einen Hinweis darauf, wie der Ausbau der Glasfaserleitung auf der letzten Meile gestaltet ist, z.B. bis zum Bürgersteig oder auch darüber hinaus bis in die Wohnung.
Glasfaser-Backbone	Als sogenannte Backbones (dt. Rückgrat) bezeichnet man die leistungsstarken Kernnetze, auf denen das Internet basiert. Diese Basisnetze verbinden die einzelnen Teilnetze der Regionen und ermöglichen den weltweiten Datenaustausch.



Glossar

Grauer Wasserstoff	Durch Dampfreformierung aus Erdgas gewonnener Wasserstoff, bei dessen Herstellung CO ₂ in die Atmosphäre emittiert wird.
Grüner Wasserstoff	Durch Power-to-Gas bzw. Elektrolyseverfahren erzeugtes, klimaneutrales Gas. Bei der Herstellung wird Wasser mit elektrischer Energie in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Der so erzeugte Wasserstoff wird unter der Voraussetzung, dass ein bestimmter Anteil des eingesetzten Stroms aus erneuerbarer Energie gewonnen wird, als „grün“ bezeichnet.
IPCEI (Projektvorhaben)	IPCEI steht für „Important Project of Common European Interest“. Dabei handelt es sich um wichtige Projektvorhaben von gemeinsamem europäischen Interesse, welche staatliche Förderung erhalten und damit einen wichtigen Beitrag zu Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie und Wirtschaft leisten.
Kavernenspeicher	Kavernenspeicher sind große, künstlich angelegte Hohlräume in mächtigen unterirdischen Salzformationen, wie z.B. Salzstöcken. Die physikalischen Eigenschaften der Salzformationen garantieren eine natürliche Dichtheit der Kavernen, denn das umgebende Salz ist eine gasundurchlässige Barriere. Hier kann neben Erdgas auch Wasserstoff gespeichert werden.
LNG, Liquefied Natural Gas	Verflüssigtes Erdgas, das als Kraftstoff z.B. im Schiffs- und Schwerlastverkehr zum Einsatz kommen kann.
LTI	Arbeitsunfall mit Ausfallzeit

Open-Season-Verfahren	Ein Open Season Verfahren ist ein Prozess in der Energiebranche, um die Bedarfe von Transportkapazität in Pipelines oder Speicherkapazitäten in Speicherinfrastruktur zu regeln und zu optimieren. Während dieses Verfahrens geben Unternehmen oder Organisationen ihr Interesse an der Nutzung dieser Kapazität bekannt.
Power-to-Gas	Innovative Technologie, bei der unter Einsatz elektrischen Stroms durch Wasserelektrolyse und gegebenenfalls nachgeschalteter Methanisierung Gas hergestellt wird.
Sektorenkopplung	Im Rahmen der Energiewende angestrebte Vernetzung der energiewirtschaftlichen und industriellen Sektoren Strom, Wärme und Verkehr.
Sommer-Winter-Spread	Saisonaler Unterschied zwischen Sommer- und Winterpreisen für Erdgas.
Spot- und Terminmärkte	Der Spotmarkt ist der Markt der internationalen Warenbörsen, an dem Geschäfte gegen sofortige Bezahlung und alsbaldige Lieferung getätigt werden. Auf einem Terminmarkt werden Terminkontrakte gehandelt, die erst in der Zukunft erfüllt werden.
Synthetisches Methan	Synthetisches Methan wird im Power-to-Gas-Verfahren hergestellt. Nachdem per Elektrolyse zunächst Wasserstoff gewonnen wurde, wird dieser unter Zugabe von Kohlendioxid durch Methanisierung zu synthetischem Methan umgewandelt.

Impressum

► Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

► Koordination und Redaktion

VNG AG
Kommunikation / Politik
Leipzig

► Kontakt

Telefon +49 341 443-0
info@vng.de
www.vng.de

► Redaktionsschluss

11. April 2024

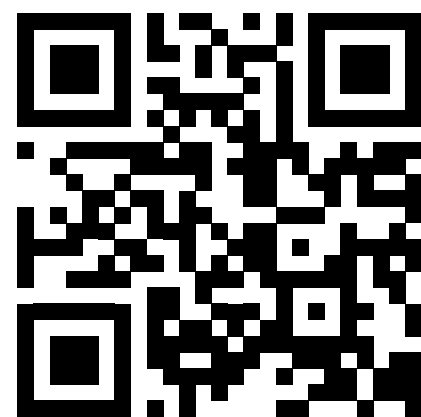
► Konzeption, Gestaltung und Layout

IR-ONE AG & Co., Hamburg
www.ir-one.de

► Fotos

S. 1, 4, 5, 6, 12, 13, 14, 15, 18, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 38, 65, 74:
Torsten Proß, Jeibmann Photographik
S. 8, 17: Tom Schulze
S. 9: EnBW/Catrin Moritz
S. 22, 37: VNG AG
S. 23: Rico Thumser
S. 24, 35: Anika Dollmeyer
S. 26: Shutterstock 1755309998
S. 33: Adobe 20927031
S. 36: Alice End Mediendesign
S. 76: Dirk Brzoska





VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig
Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig
Telefon +49 341 443-0
info@vng.de | www.vng.de